

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

66 (18.3.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682901)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 8. Fernsprechanruf Nr. 49.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 66.

Oldenburg, Sonnabend, den 18. März 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Die Mittellandkanal-Vorlage.

* Oldenburg, 18. März.

Obwohl formell eine preussische Angelegenheit, ist die nunmehr dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangene Kanalvorlage von größter Bedeutung für die Verkehrs-entwicklung von ganz Norddeutschland und darüber hinaus. Es mag selbst am ehesten erscheinen, daß eine so wichtige, das allgemeine Interesse berührende Angelegenheit in einem Einzel-Landtage zur Verhandlung kommt, weil das Terrain, das die Kanäle durchschneiden sollen, fast ausschließlich auf preussischem Gebiete liegt. Soweit andere Staaten berührt werden, treten eben auch nur deren Einzelparlamente in Tätigkeit; der Reichstag wird mit der Sache nicht befaßt. Bei den Einzel-Landtagen ist es ja nicht anders, die trotz des Reichs-Eisenbahn-Amtes von den Einzelstaaten geleitet und beaufsichtigt werden. Eine Reichskommission zur Beaufsichtigung der gemeinsamen Stromläufe sollen wir ja nun gleichfalls erhalten, wenn dem Antrage des Freiherrn v. Seyd. stattgegeben wird; viellecht erhalten wir auch noch eine Kanal-Kommission oder ein Reichs-Kanalamt, aber zu Reichskanälen werden wir es schwerlich bringen. Das hindert aber, wie gesagt, nicht, daß das Interesse an der Entwicklung unserer Verkehrsmittel ein allgemein deutsches ist.

Zu den notwendigen Verkehrsmitteln gehören aber die Wasserwege so gut wie die dem Verkehr auf dem Lande dienenden Kommunikationsmittel, in beiden Fällen die künstlich angelegten wie die natürlichen und die verbesserten Wege, hier also die Kanäle, dort die Kunststraßen und Schienenwege. Jede dieser Kategorien hat ihre verschiedene Bedeutung für den lokalen wie für den Durchgangsverkehr; die richtige Verkehrs-Politik besteht darin, sie alle so zu entwickeln, daß sie sich gegenseitig ergänzen und in einander greifen, anstatt sich Konkurrenz zu machen. Selbstverständlich läßt sich dieses Ziel leichter erreichen, wenn die Leitung in einer Hand ruht und nach großen Gesichtspunkten gehandelt werden kann, und in dieser Hinsicht ist es zu bedauern, daß das Verkehrs-wesen nicht Reichssache, sondern den Einzelstaaten überlassen ist.

Die geographische Lage Deutschlands bringt es mit sich, daß seine Hauptströme, von der Donau abgehend, in der Richtung von Süd nach Nord dem Meere zutreiben. Für einen Ausbau der Wasserstraßen ist damit von selbst das Ziel gegeben, durch ein von West nach Ost verlaufendes Kanalnetz diese Verkehrs-Linien und ihre Verkehrsgebiete untereinander in Verbindung zu setzen. Gleichwohl geht man erst jetzt daran, diese Aufgabe im großen Stile, wenigstens für die Strecke vom Rhein bis zur Elbe, zu erfüllen. Die Fortsetzung bis zur Oder und Weichsel wird natürlich nicht ausbleiben dürfen. Da aber hier größtenteils bereits, wenn auch nur auf den lokalen Verkehr berechnete, Kanalverbindungen bestehen, so wird es sich im wesentlichen nur darum handeln, diese so auszubauen, daß sie den Ansprüchen des gesteigerten Verkehrs genügen.

Man erhebt mancherlei Einwendungen gegen diese Kanalbauten. Soweit diese von dem Standpunkte ausgehen, daß eine Förderung des Verkehrs überhaupt vom Uebel sei, wird man sie nicht ernst zu nehmen brauchen. Die Behauptung, daß die Kanäle den Bahnen Konkurrenz machen, ist nur dann berechtigt, wenn bei Anlage derselben die beiderseitigen Interessen nicht genügend abgewogen werden. Das wird man aber voraussetzen dürfen, wenn die Regierung selbst den Bau in die Hand nimmt. Wichtig ist, daß die Kanäle viel Geld kosten — 260 Millionen sind keine kleine Summe. Aber die preussische Regierung geht sicher, indem sie sich die Rentabilität von den Interessenten garantieren läßt. Und daß diese Garantien aufgebracht sind, spricht sehr für die geplanten Kanäle.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die am 18. Mai im Haag zusammen tretende Abrüstungskonferenz wird sich in drei Abteilungen gliedern, deren erste die Abrüstungsfrage bzw. Festlegung und Gerabestimmung der Streitkräfte, die zweite die internationalen Stiebsgerichte und die dritte die weiter mit der Materie zusammenhängenden Fragen zu behandeln haben wird. Die Mitglieder werden durch das Los auf die drei Ausschüsse verteilt werden; jeder Ausschuss wird für sich einen Vorsitzenden wählen und selbständig arbeiten. Die Gutachten aus den Beratungen der Abteilungen werden der Plenarversammlung zur Beschlußfassung unterbreitet. Bei Stimmengleichheit oder Meinungsverschiedenheiten steht, getrennt oder beieinander, den Vorlegenden der drei Ausschüsse die Entscheidung zu. Die

holländische Königin hat der Konferenz das städtisch im Scheveninger Walde gelegene Lustschloß Huis ten Bosch zur Verfügung gestellt.

Zur Vorgeschichte der Entscheidung über die Militärvorlage zwischen der zweiten und dritten Beratung meldet die „Deutsche Tagesztg.“, verbürgten Nachrichten zufolge soll ganz besonders der König von Sachsen gegen eine Reichstagsauflösung vorstellig geworden sein. Man könne, so meint das konservative Blatt, dem Könige von Sachsen nur dankbar sein, denn eine Auflösung des Reichstags in diesem Augenblicke und aus diesem Grunde wäre höchst bedenklich in ihren Folgen gewesen. Auch der „Freil. Ztg.“ ist mitgeteilt worden, daß der König von Sachsen schriftlich bei dem Kaiser gegen eine Reichstagsauflösung vorstellig geworden sei, welche im Königreich Sachsen der Opposition überall zum Siege verhelfen würde. Außerdem heißt es, daß auch der Herzog von Meiningen sich ebenso gegen eine Auflösung dem Kaiser gegenüber erklärt habe. Am Nachmittag vor der 3. Sitzung, als eine Verständigung zwischen dem Centrum und den Parteien der Rechten bereits erfolgt war, häuften sich dann die Vorträge bei dem Kaiser. Der Kaiser empfing gleichzeitig mit dem Kriegsminister v. Goller den Chef des Militärkabinetts, General v. Hahnke, und nahm gleich darauf den Vortrag des Reichsfinanzlers Fürsten Hohenhausen entgegen. Dessen Vorträge wohnten auch die Staatsminister v. Mikael, Graf Posadowski und v. Bülow bei. Dann empfing der Kaiser noch eine Reihe von Abgeordneten. Nach dem Ergebnis aller dieser Vorträge und Verhandlungen spielte sich dann am folgenden Tage die Reichstags-Verhandlung programm-mäßig ab.

Nachträglich wird offiziell mitgeteilt, daß Staatssekretär Graf Posadowski an der Weisungsfeierlichkeit in Friedrichsruh als Vertreter des Reichsfinanzlers und des Bundesrats teilgenommen hat, und daß Abg. v. Frege, der als Vertreter des Reichstags anwesend war, die Rücksicht im Hofzuge des Kaisers mitmachen durfte, damit er noch an der Abstimmung über die Militärvorlage teilnehmen konnte.

Cecil Rhodes hegt, wie er sich in Berlin mehrfach geäußert hat, sehr gemischte Empfindungen über seinen Empfang, nur von seiner Audienz beim Kaiser ist er sehr entzückt, „obgleich diese durchaus keinen herrlichen Charakter gehabt habe“. Rhodes äußerte, zwar habe es ihm anfangs sehr unangenehm, doch sei bald dieses Gefühl einer aufrichtigen Bewunderung gewichen, als er beim Kaiser hohes Interesse für alles Koloniale und eine geradezu erschütternde Kenntnis alles Einschlägigen, selbst der geringsten Details, bemerkte. Die dreizehntägige Audienz sei ihm wie im Fluge geschwunden, zumal das Gespräch seine Stimmung gestiebt habe und der Kaiser in seinen Fragen ein diplomatisches Geschick allerersten Ranges entwidelt habe. In seinen Unterredungen mit den Herren v. Bülow, v. Michojen und den Herren der Kolonialabteilung traten Herrn Rhodes, wie er selbst angibt, große diplomatische Reflexe und noch größere Wahrung der deutschen Interessen gegenüber. Es sei in der That beängstigend gewesen für einen alten Diplomaten, wie er es sich schmeichle zu sein, wie kühl und doch wie aufmerksam diese Herren seine Vorschläge aufnahmen und verfolgten. Mit solchen Vertretern hätten die früheren englisch-deutschen Verträge über Sansibar usw. für England wohl wenig befriedigend abgeschlossen werden können. Angewichts dieser Haltung könne — was ja auch nie beabsichtigt worden sei — von einer Uebervorteilung deutscher Interessen absolut keine Rede sein. Im Gegenteil, es hätten sogar einige Punkte, auf denen die englischen Interessen besonders basierten, zum Vorteil der deutschen fallen müssen, um die Verhandlungen bis zu einem bindenden Vertrage zu bringen. — Auffallend liegt die Sache thatsächlich so, wie Herr Rhodes sie darzustellen beliebt!

Bei der gestrigen Trauerfeier für den verstorbenen Ludwig Bamberg er hielt Professor Mommsen die Gedächtnisrede. Unter den Trauergebern befanden sich der Reichspräsident Graf v. Ballestrem, Staatsminister Delbrück und zahlreiche Abgeordnete. — In einem Bamberger gewählten Nachrufe der „N. Z.“ heißt es: „Dann kam der Juli 1870 und die hofenzerlehnige Kandidatur. Bamberger war gerade in Paris, wo er bis dahin immer noch eine Wohnung gehabt hatte, die er nun endgültig aufgeben wollte. Der Artikel des „Konstit.“ vom 5. Juli schien ihm noch nicht gefährlich. Aber, was er in den folgenden Tagen in Gesprächen mit eingeweihten Persönlichkeiten erfuhr, ließ ihm keinen Zweifel, daß die Franzosen es zum Kriege trieben, während ihm Deutschland noch zu sehr von Friedenshoffnungen befangen schien. Deshalb gab er seiner anderen Auffassung Ausdruck in einem Briefe, den er am 10. Juli an einen Freund in der Pfalz richtete — an telegraphische Uebermittelung war natürlich nicht zu denken —, um ihn so rasch wie möglich in die Hände des Staatsministers Delbrück gelangen zu lassen.“ — Nach unserer Kenntnis des Vorganges, fügt die „N. Z.“ bei, war der Brief an einen Amtsrichter in dem oldenburgischen Städtchen Osterfeld adressiert. Die Hülle des Schreibens war

schwarz umrandet. Der Amtsrichter verwunderte sich nicht wenig, aus Paris eine Todesbotschaft zu erhalten. Um so größer war seine Ueberraschung, als er las, daß Bamberger zum Kriege entschlossen sei. Bamberger hatte hinzugefügt, daß er für seine Mitteilungs einen Trauerumschlag wähle, weil er glaube, daß der Brief dann von der französischen Post unbeanstandet befördert werden werde. Eine Stunde nach dem Eintreffen des Schreibens in Osterfeld war Minister Delbrück bereits durch den Drost von allem unterrichtet worden.

Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend das Flaggerecht der Kauffahrtschiffe, zugegangen. Der Entwurf bezieht keine grundsätzliche Abänderung des Flaggerechts, wie es durch das Gesetz, betr. die Nationalität der Kauffahrtschiffe und ihre Befugnis zur Führung der Bundesflagge, vom 25. Oktober 1867 geregelt ist. Um aber Klarzustellen, daß auch in der Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter deutscher Flagge Reederei betrieben werden kann, was in Schiffahrtkreisen als ein Bedürfnis empfunden wird, war eine Gesetzesänderung erforderlich. Dabei lag es nahe, die Verbesserungen vorzunehmen, welche sich während des mehr als dreißigjährigen Bestehens des Gesetzes von 1867 als wünschenswert herausgestellt haben, ferner die Ausdrucksweise des aus der ersten Zeit des norddeutschen Bundes stammenden Gesetzes mit den Bestimmungen des Reichs in Einklang zu setzen, sowie einigen für den Gegenstand in Betracht kommenden Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Dampfschiffe vom 15. Juni 1895, des Bürgerlichen Gesetzbuchs, des neuen Handelsgesetzbuchs und des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17. Mai 1888 Rechnung zu tragen. Daneben erschien es zweckmäßig, den Inhalt der die Befugnis zur Flaggenführung und die Bezeichnung der Schiffe betreffenden Reichsgesetze vom 28. Juni 1873 und vom 18. April 1885 in das Gesetz aufzunehmen.

Ausland.

Italien.

Wie die Agence Havas aus Rom meldet, seien trotz der wiederholten Erklärungen der Doktoren Maggini und Sgheroni, daß der Gesundheitszustand des Papstes zufriedenstellend sei, die wenigen hohen Geistlichen, welche in die Nähe des Papstes gelangen, jetzt doch weniger beruhigt. Die Operation habe einen starken Blutverlust verursacht; die große Schwäche und die Ohnmachtsanfälle, denen der Papst seit 20 Jahren ausgesetzt sei, hätten sich dadurch vermehrt. Der Papst nehme nur mit Abneigung Nahrung zu sich. An unausgeglichenen Beschäftigung gewöhnt, entziehe sich der Papst jetzt jeder Arbeit und sei gleichgültiger. Audienzen werden jetzt sehr selten gewährt. Man hoffe indessen, daß durch große Schonung unter Vermeidung jeder Ermüdung und unter dem Einfluß des schönen Frühlingswetters der Papst bald wieder zu Kräften gelangen werde.

Finnland.

Aus Finnland trafen Vertreter aller Stände sowie je ein Deputierter aus den Gemeinden Finnlands, im ganzen 400 Personen, in Petersburg ein, um dem Zaren eine Petition zu unterbreiten, welche der vom finnischen Senate überreichten analog ist.

Die „Norweger Bremen“ wendet sich an hervorragender Stelle ernst warnend an die Finnländer; sie behauptet, dieselben spielten ein ernstes Spiel, und fragt, ob sie sich der Tragweite ihrer Handlungen wohl bewußt seien. Die Handlungsweise der finnischen Regierungsborgane könne nicht anders verstanden werden, wie als ein Verzicht, im Lande politische Unruhen hervorzurufen. Finnland fürchte die Perspektive solcher Unruhen nicht, doch werde man nicht davor, daß die finnischen Politiker nicht Finnland selbst seien. Das Schicksal des Landes solchen Politikern zu überlassen, würde grausam sein, weil nichts als Unglück und Elend für das Land daraus erwachsen werde.

Spanien.

Nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages durch die Königin-Verginia werden jetzt unverzüglich die diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und Amerika wieder hergestellt werden.

China.

Es tauchen immer neue Hoffnungen auf. Auch die baltische Regierung hat jetzt dem Direktor der dänisch-ostasiatischen Dampfschiffsgesellschaft den Auftrag erteilt, einen passenden Hafen für die dänische Handelsflotte in China auszuwählen.

Philippinen.

Am Donnerstag gingen die amerikanischen Truppen fünf Meilen über den Passag vor und nahmen nach heftigen Kämpfen, in welchem die Luzinischen schwere Verluste hatten, den Ort Galtai; die Amerikaner hatten 2 Tote und 13 Verwundete.

Wesentlich anders lauten Privatnachrichten. Bei Parangue, sowie bei Santa Maria wurden die Amerikaner von den Philippinos vollständig geschlagen. Im ersten Gefecht verloren die Amerikaner 123 Tote, 370 Gefangene, 6 Schnellfeuer-geschütze und 500 Munitionswagen. (?) Im letzten Gefecht verloren die Amerikaner 63 Tote und wurden auf allen Linien zurückgeworfen. Manila ist von den Philippinos ganz

eingeschlossen. Die Amerikaner sind nur noch im Besitz der Passagierlinie und der Küste. Die eingeborene Bevölkerung predigt den heiligen Krieg gegen die Amerikaner.

Ans dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter dem Vorbehalt der Verantwortlichkeit des Originalberichts über die von dem Generaldirektor des Reichsministeriums für die Reichsangelegenheiten in Berlin am 18. März 1889.

Lüdensburg, 18. März.

* **Vom Hofe.** Im großherzoglichen Palais sind gestern eine größere Anzahl, an welcher der kommandierende General des 10. Armeekorps, Excellenz General der Infanterie von Seebach, und Herr Oberst von Soltow a la suite des 3. Garde-Infanterie-Regiments aus Hannover, sowie die Kommandeure der hiesigen Gascion-Brigade, Regiments- und Bataillons-Kommandeure Einladungen erhalten hatten.

* **Ordensverleihungen.** Se. K. H. der Großherzog hat 1. das Ehren-Comthurkreuz, dem kaiserlichen Oberst a la suite des 1. Seebataillons und Inspektor der Marine-Infanterie, von Speiser; 2. das Ehren-Ritterkreuz 1. Klasse, dem kaiserlichen Major und Kommandeur des 2. Seebataillons, Kopka von Soltow verliehen.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, 19. März, 85. Vorst. im Ab., zum ersten Male: „Das fünfte Rad“, Lustspiel in 3 Akten von H. Lubliner, Anfang 7½ Uhr. Dienstag, 21. März, 86. Vorst. im Ab.: „Das fünfte Rad“, Anfang 7½ Uhr. Mittwoch, 22. März: „Achtes Abonnement-Konzert der großherzoglichen Hofkapelle.“ Donnerstag, 23. März, 87. Vorst. im Ab., erstes Gastspiel des Herrn Georg Droschler: „Er muß auf's Land“, Lustspiel in 3 Akten von W. Friedrich; vorher: „Mein neuer Hut“, Komödie in 1 Akt von M. Bernheim. Freitag, 24. März, 88. Vorst. im Ab., zweites und letztes Gastspiel des Herrn Georg Droschler: „Der Weidenreißer“, Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser. Sonntag, 26. März: unbekannt.

* **Die Verlängerung der außerordentlichen Tagung des Landtages** ist, wie aus unserem Bericht über die gestrige Plenarsitzung des Landtages hervorgeht, vom Präsidium bei der Staatsregierung bis zum 29. d. Mts. beantragt worden. Die Verlängerung vertritt sich durch die Fülle des noch zur Erledigung vorliegenden Materials, bis zum 21. d. Mts. nicht möglich ist.

* **Herr Dr. Semler** in Hamburg, der unseren Lesern noch als Kandidat der national-liberalen Partei von der letzten Reichstagswahl her bekannt sein wird, ist so liebenswürdig gewesen, uns einen Bericht über die Beziehung des Fürsten Bismarck, der Herr Dr. Semler als Mitglied des hiesigen Reichstags-Aborderns bezeugt hat, zu senden. Da sich der Artikel jedoch seinem wesentlichen Inhalt nach mit unserem gestrigen Bericht über die Beziehung Bismarcks deckt, müssen wir von seiner Veröffentlichung absehen. Die folgenden Sätze jedoch aus dem Bericht Dr. Semlers dürften eine interessante Ergänzung zu unserer gestrigen Schilderung gewähren:

„Mit den ersten Klängen des Trauermarsches war von der Oberleitung der hiesigen Herren das Kommando zum Anzünden der Fackeln gegeben. In wenigen Sekunden zog sich in Schlangenreihen über die dunkle Ebene den Hügel hinauf eine breite, feurige Leuchte, in die jenseits des Waldes die Leichenfontäne hinab. Es war ein ergreifendes Schauspiel, wie langsam Schritte das Trauergefolge, voran Se. Maj. der Kaiser, bleich und sichtlich erschöpft, hinter den beiden Särgen einherging, begleitet von den tiefsten Mienen der treuen Wägen der großen Reichstagsfackel, welche, entzündet, hoch in der Rechten die Fackel, dem Trauerfontänen den Weg vorführten. Wenn die bunte Trauerfontäne, dahinter die Schläge der Trommel, dazu das Klagen der Stimmen im Winde, unheimlich und wunderbar ergreifend! Gegen den grauen Himmel und den dunklen Wald im Hintergrund schienen die beiden schwarzen Särgen, nur von wenigen Kränzen — wohl denjenigen der nächsten Familie — bedeckt, aus der ferne Gefährten über der feurigen Bahn hinweg zur Grabkapelle hinaufzuführen. Träger und Gefolge und jede Bewegung verknüpft hinter der lebenden Mauer, die fest aufgeschlossenen den Bindungen des Weges folgte. Der Trauerzug bog hinter die Kassele ein, die Särgen wurden hineingetragen und zu den Füßen des Altars gestellt. Erst später folgte der Sargzug aus der anderen Seite des Mausoleums die Särgen umfassen.“

Im Anschluß hieran dürfte unsere Leser noch folgender Absatz aus dem Bericht des „Hamb. Korresp.“ über die Beziehung Bismarcks interessieren:

„Während die Herren sich wieder ins Schloß begeben, trat Kaiser Friedrich zu dem beim Bahnhofsgebäude stehenden Herrn Dr. Semler heran und richtete an ihn herzliche Dankesworte für das so schöne Gelingen der Trauerfeierlichkeiten des Reichstags-Aborderns. „Sie haben“, so führte er etwa aus, „sehr meinem Vater die Treue bewahrt, und er wird sich freuen im Himmel, daß Sie ihm heute zu seinem Gange mit einem Fackelzug das Geleit gegeben haben, auf den er immer so großen Wert gelegt hat. Ich kann Ihnen nur nochmals in meinem und meiner Familie Namen von Herzen danken!“ Die Einladung des Fürsten, an dem Frühstück im Schloß teilzunehmen, hatte Herr Dr. Semler (in dessen Händen die Führung des Reichstags-Aborderns lag. D. Red.) abgelehnt mit der Motivierung, daß er sich von den Vereinsgenossen nicht trennen wolle.“

* **Die Kunstausstellung des Kunstvereins** im Augusteum ist, wie wir erst heute erfahren, noch verlängert worden und zwar vorläufig bis zum Montag, den 20. d. Mts. Der Hauptgrund für die Verlängerung war die Ankunft eines neuen großen historischen Gemäldes: „Petri Pfingstpredigt in Rom“ von Gebhard Vogel (Wilsch). Das Gemälde ist Eigentum der Verbindung für historische Kunst.

* **Kirchliche Nachrichten.** Am 17. März d. Js. ist nach Beendigung des Passionsgottesdienstes in der St. Lambertikirche der Kandidat Ernst Friedrichs durch Geh. D. R. Rat Ramsauer als Pfarrer in Wilsch ordiniert worden. Als Assistenten fungierten die Pfarrer Roth und Ehardt. — Im Monat April sollen eingeführt werden: der Hilfsprediger Ahrens als Pf. in Wilsch durch Geh. D. R. Rat D. Hanen am 9. April, der Pfarrerprediger Bulling als Pfarrer in Wilsch durch Geh. D. R. Rat Ramsauer ebenfalls am 16. April, der Pfarrerprediger Buschhausen als Pfarrer in Strüden durch Geh. D. R. Rat Ramsauer ebenfalls am 16. April, der Pfarrerprediger Buschhausen als Pfarrer

in Wangerrooge durch Geh. D. R. Rat D. Hanen am 23. April und endlich der Pfarrer Tönneken von Großenmeer als Pfarrer in Genshagen durch Geh. D. R. Rat Ramsauer ebenfalls am 23. April d. Js.

* **Zahlreiche Sternschnuppenfälle** werden bei Klarem Himmel am 18., 24., 27. und 28. März zu beobachten sein.

* **Gefährdung von Eisenbahnzügen.** Dem „Hann. Cour.“ wird aus dem Kreis Verdenbrück geschrieben: In letzter Zeit ist es zweimal vorgekommen, daß den in der Richtung von Oldenburg nach Quakenbrück fahrenden Eisenbahnzügen in böswilliger Absicht Hindernisse in den Weg gelegt worden sind. Das erste Mal ereignete es sich auf der Strecke von Essen nach Quakenbrück, das zweite Mal, vor einigen Tagen, zwischen Bönning und Essen, daß ein Baumstamm quer über dem Gleis lag. Glücklicherweise wurde der Stamm von der Maschine eine Strecke weit fortgeschoben, bis der Zug zum Stehen gebracht werden konnte.

* **Der deutsch-nationale Handlungsgesellen-Verband** (Ortsgruppe Oldenburg) hatte zu gestern Abend eine öffentliche Versammlung nach der Union“ einberufen, wozu der Verbandsvorsteher, Herr W. Schach aus Hamburg, einen Vortrag über „Warenhäuser und Handelsverkehr“ hielt. Die Versammlung war sehr gut besucht und wurde kurz vor 10 Uhr von dem Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog eröffnet. Sodann nahm Herr Schach zu seinem Vortrag das Wort, worin er einen Überblick über die Ausbreitung des deutschen Handels seit Neuorganisation des deutschen Reiches, schilderte die gegenwärtige Lage des Handels und sprach in längerer Rede über einen Reichshandel des deutschen Handels, über das bevorstehende Emporwachen der Warenhäuser und Handelsverkehr. Der Redner ließ die Versammlung einen Einblick in die Geschäftshandlung derartiger Unternehmen thun und bezeichnet es als eine Pflicht des Geschäftsgesellen, dieser ungeordneten Erscheinung Einhalt zu thun. Ein nachdrücklicher Riegel werde diesem Treiben nur durch ein reichhaltiges Vorgehen, Gesellschafter einzelner Bundesstaaten für sich tun ungenügend. Dieses Reichsgesetz müsse auf eine Umwälzung und Branchenreform hinauslaufen, d. h. je höher der Umsatz in solch einem Warenhaus, zu einer desto höheren Abgabe wird der Inhaber desselben herangezogen; Redner verwirklicht eine Personalsteuer, weil unter einer solchen indirekt auch die Handlungsgesellen zu leiden hätten. Zum Schluss forderte Redner die Versammlung auf, so weit es an ihnen liege, bei maßgebenden Persönlichkeiten dahin zu wirken, daß es bald zum Erlasse eines solchen Gesetzes komme, damit auch der kleine Kaufmann einer sicheren Zukunft entgegengehen könne und nicht durch Konkurrenten mit einem ziemlich weiten Gehalt unterdrückt werde. Die Versammlung wurde gegen 12 Uhr geschlossen.

* **In der gestrigen Gengstförmung in Wehsta** waren laut Katalog 13 ältere und 11 jüngere Gengste angemeldet. Hierzu gelangten am Vortage noch zwei weitere Gengste zur Nachmeldung, so daß im ganzen 26 Tiere zu füren waren. Zwei Tiere wurden hier von jedoch nicht vorgeführt. Das Resultat der Förmung ist folgendes: Von den älteren Gengsten wurden wieder angeführt:

„Tilly“, geb. 1887 (Kall.-Nr. 1), des Georg Vorwerk-Capellen, „Balderich“, geb. 1889 (Kall.-Nr. 2), des Gottfr. Vorwerk-Capellen, „Bernheim“, geb. 1889 (Kall.-Nr. 3), des G. Götter-Zembruch, „Sahillo“, geb. 1892 (Kall.-Nr. 4), der Gengst-Gesellschaft zu „Lönningen“ (vielleicht einmündig angeführt), „Schütz“, geb. 1893 (Kall.-Nr. 5), des G. Dieckhaus-Viehöf, „Gwals“, geb. 1893 (Kall.-Nr. 6), des G. Dieckhaus-Viehöf, „Adams“, geb. 1894 (Kall.-Nr. 7), des G. Dieckhaus-Viehöf, „Agar“, geb. 1895 (Kall.-Nr. 8), der Gengst-Gesellschaft, „Bergmann“, geb. 1895 (Kall.-Nr. 9), des G. Dieckhaus-Viehöf, „Gomrad“, geb. 1895 (Kall.-Nr. 10), des G. Dieckhaus-Viehöf.

Der Gengst „Jung Jans“ (Kall.-Nr. 11) des Joh. Grathorn-Nahe war tierärztlich einmündig.

Abgeführt wurde der „Konstantin“ (Kall.-Nr. 12) des D. Dreyer zu Dinklage.

Von den jüngeren Gengsten sind nur angeführt worden: Der Gengst des G. Dieckhaus-Viehöf (angeführt von Geh. Cornelius-Garms, siehe Katalog unter „Jever“ laud. Nr. 12), geb. 1895, schw. B. Altrud, M. Hofa (D. Stb.-Nr. 2814). Ehielt den Namen „Farnes“.

Der Gengst des G. G. Gerdts-Eichhausen (i. Katalog unter „Nobentzchen“ laud. Nr. 58), geb. 1896, schw. B. Altrud, M. Götze (D. Stb.-Nr. 6381). Ehielt den Namen „Felix“.

Nach vorliegenden Mitteilungen beträgt demnach die Gesamtzahl der im südlichen Jagdgebiet angeführten Gengste 13 gegen 15 im Vorjahre. Für das nördliche Jagdgebiet wurden bei den diesjährigen Förmungen angeführt: In Nobentzchen 38 Tiere, in Oldenburg 14 Tiere, in Jever 12 Tiere, in Varel 5 Tiere. Wilsch beträgt die Zahl der angeführten Gengste im nördlichen Jagdgebiet 69 gegenüber 67 im Jahre 1898. Die Gesamtzahl der angeführten Gengste beider Jagdgebiete stellt sich auf 82, womit der Bestand hinlänglich gedeckt sein dürfte. — Im Bericht über die Förmung der Gengste in Jever in Nr. 64 muß es anstatt des Gengstes „Felix“ des Joh. Garms zu Sandebeck „Felix“ heißen.

* **K. Mehrere Hausfrauen** unter Stadt sind in den letzten Tagen um ihr Kleingeld gebracht worden, dem sie mit Bedauern nachsehen. Ein Schwärmer jugendlichen Alters empfahl den Damen „Holländische Möbelpolitur“ in Flaschen à 50 Pfg., 1 M. ufo. Er wollte zur Probe selbst etwas Politur auf Fußstapeln ausbreiten und die Wirkung sehen auf sich zu sein. Viele Damen ließen sich von dem redegewandten Herrn Führen seiner Politur geben. Als sie jedoch nachher von dem Inhalt ihrer Flasche waren wollten, merkten sie, daß die Möbel davon aus verdammtem Spiritus und wurden. Die Politur hat also keine Wirkung, sondern nur die Polieren der Möbel haben. Vor dem Schwärmer, welcher sich ohne Zweifel noch in unserer Stadt oder deren Umgebung aufhält, sei hiermit gewarnt.

* **Eine März-Feier** zum Gedächtnis der 1848er Volksbewegung veranstaltete die Sozialdemokraten im „Vereinshaus“, Nollentzchen, am Sonntag, den 19. März.

* **Ein Heim für junge Kaufleute** wird morgen der bereits angekündigte Vortrag über „Kaffee, Thee, Cacao“ gehalten werden, den um 8½ Uhr beginnt. Am nächsten Sonntag (Palmarum) ist das Heim zum letzten Male im laufenden Winterhalbjahr geöffnet; nach einem Vortrage über einige bedeutende Artikel des Welt Handels wird es geschlossen werden.

* **Eine interessante Neuheit für Radfahrer** sowie namentlich für alle diejenigen, die das Radeln, von lästigen

Zufahrenen unbeobachtet, erkennen wollen, befindet sich seit einigen Tagen im Besitz des Herrn Kaufmann Joh. Wof, Radfahrerkarte 37. Es handelt sich um einen sehr und zugleich Trainierapparat für Radfahrer unter dem Namen „Velo-Trainierapparat“. Dieser Apparat, die Erfindung eines Herrn Guignard in Bouma, patentiert in vielen Staaten des Kontinents, bietet sowohl für den Radfahrer wie für den Lehrer aussergewöhnliche Vorteile und Annehmlichkeiten gegenüber den bisherigen Trainierapparaten. Wir hatten Gelegenheit, den Apparat in Funktion zu sehen: eine äußerst einfache, praktische und sinnreiche Erfindung. Mit großer Beiläufigkeit können in kürzester Zeit und vollständig gefahrlos selbst körperlich ungeschickte Personen auf diesem Apparat in abwechselnden Rhythmen das Radfahren erlernen. Eine Eigentümlichkeit des Apparats besteht darin, daß der Radfahrer, trotzdem er immer auf demselben Fleck bleibt, das Empfinden hat, als fahre er auf flacher ebener Straße. Es wird dies dadurch bewirkt, daß das Hinterrad zwischen, resp. auf zwei und das Vorderrad auf einer Walze läuft, welche letztere mit der mittleren Walze durch Transmissions verbunden ist, so daß beim Fahren der Pedale beide Räder, sowie Walzen gleichmäßig in Bewegung gesetzt werden. Eine nennenswerte Anstrengung ist nicht erforderlich, weil die Walzen gleich dem Fahrrad mit bestem Kugellager versehen sind. Auch dürfte sich der Velo-Trainierapparat sehr gut zum Trainieren eignen. Wir empfehlen allen Radfahrern und denen, die sich dafür interessieren, sich den Apparat, der einen Wert von 800—900 A. repräsentiert, einmal anzusehen. Herr Wof ist gern bereit, ihn zu zeigen und zur Probe zu stellen.

* **Einem hiesigen Radfahrer** wurde vor einigen Tagen Meisters Reineke an der Dienststelle aus. Nachmittags beobachtete ein dort wohnhafter Herr von seinem Hofe aus, daß sich ein Fuchs bei dem Entende der Herrn W. zu schaffen machte. Als der Fuchs, der hiesige eine Ente im Wasser und als der Beobachter hinzutrat, sah er die große ausgedehnte Fuchs den Augenblick, als ob er sich den Fuchs halten wollte, nahm dann aber mit seiner Beute Reineke in der Richtung nach dem Gesähen Hofe.

* **Der Oldenburger Turnverein** veranstaltet morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in seiner Halle ein Abertingsturnen, dem sich um 7 Uhr ein Komers in Dreifach Saal anschließt. Das äußerst interessante Turnen wird viele Zuschauer heranziehen, jedoch ist nur den Turnern und Turnfreunden der Zutritt gestattet.

* **Im Lohne, 17. März.** In kurzer Zeit wird auch Lohne die nicht zu unterschätzenden Vorteile des Telephonverkehrs nach außerhalb genießen. Geplante von hier nach Dänabrid, Bramsche, Quakenbrück, Delmenhorst und Südbede werden 25 Pfg. kosten, nach den anderen Orten 1 M. Für die Gebühreneinnahme soll Lohne zusammen mit Quakenbrück und Bramsche die Summe von 2000 M. auf die Dauer von fünf Jahren gewähren. Zur Erledigung dieser Angelegenheit sind die Verhandlungen bereits eingeleitet. An dem Zustandekommen der geplanten Telephonverbindungen ist nicht zu zweifeln.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion des Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Gedruckte Redaktion.

Ich gestalte mir, Sie zu bitten, beifolgendem Artikel aus der „J.-Z.“ in Ihrem Blatte Raum zu gewähren. Hochachtungsvoll

G.

Staubschache.

Begreiflicher Weise bringt man in weiten Kreisen der Jüchter unseres nördlichen Jagdgebietes den von dem Abgeordneten Wilsch eingebrachten schließlichen Anträgen im Landtag, die Staubschache führung bet, reges Interesse entgegen.

Aber die Notwendigkeit einer fortlaufenden Nummerierung der Gengste, Antrag I, herrscht überall im Lande völlige Einmütigkeit, und es ist begreiflich, daß die sich ablesende bestehende Gengst. Förmungskommission keinen einzigen stichhaltigen Grund für diese ihre Haltung vorzubringen vermocht hat.

Dasselbe kann man in Bezug auf den Antrag II behaupten, der bekanntlich die Möglichkeit bezieht, zur Ausfuhr bestimmten, den Eintragungsbedingungen im übrigen entsprechenden Tieren ohne Rücksicht auf ihr Alter ein eigenes Jolum im Oldenb. Staubbuch mit Namen und Nummer zu gewähren. Mehr und mehr tritt man sich klar darüber, ein wie großes Interesse unser Oldenb. Jagdgebiet an einer solchen Maßnahme hat, welche schwerwiegenden Gründe für die Einführung einer solchen sprechen. Wie manches hervorragende Jagdtier im Auslande wurde dann noch heute als geborener Oldenburger erigieren, weil bei seiner Ausfuhr in fremden Staubbüchern als solcher erigieren müßten, wenn demselben vor seiner Ausfuhr nach dem Auslande ein Name und eine Nummer seiner Zeit verliehen wäre.

Wir erinnern hier nur an die hervorragenden ostfriesischen Stamm- und Kreisgengste „Karg“, „Gärr“, „Jwan“, „Brutus“, „Roll“ ufo., die geborene Oldenburger sind, aber bei ihrer Erwähnung als Vateriere gemeinhin als ostfriesische Kreis- und Stammgengste aufgeführt werden und auf diese Weise nicht speziell Unterdrückten als geborene Ostfriesen erigieren müssen.

Die vereint gegen den Antrag II geltend gemachten Bedenken, daß möglicher Weise minderwertige Tiere zur Ausfuhr kommen, werden können, sind als im Gesicht fallend nicht zu betrachten, denn die ausständlichen Käufer sind im allgemeinen helle genug, um diese minderwertigen Tiere zu lassen. In der ungeschickten Wehrzahl der Fälle handelt es sich um bessere Jagdtiere, und diese als Oldenburger dauernd zu kennzeichnen und fukulieren, würde für uns aber abendlicher Zug eine wirksame Maßnahme bedeuten. Im übrigen handelt es sich nur darum, die Möglichkeit der Nummerierung und Benennung gewisser Nachzügler zu erreichen; übermäßigen Gebrauch werden die Jüchter in der Regel schon der Kosten wegen scharf von dieser Möglichkeit machen. Aus dem Grunde müßten wir es für wichtig und im Oldenb. Interesse liegend erachten, wenn den Domännern und Vertrauensmännern durch gezielte Bestimmung zur Pflicht gemacht würde, innerhalb ihrer Bereiche die Eintragung junger Tiere in das Oldenb. Staubbuch, sofern dieselben ihnen als besonders geeignet erigieren, vor der ev. Ausfuhr derselben in das Ausland zu veranlassen.

Dem Antrage 3 ist eine Begründung mitgegeben worden, der noch etwas hinzuzufügen, man keinen Grund erigieren kann. Unserem beschränkten Unterabnehmerstand will es ebenfalls ungeschicklich erigieren, wenn die Regierung aus dem ihr gesetzlich zustehenden Recht, das Verhältniß zwischen den einzelnen Tieren des Staubbuchs zu regeln, die weitere Befugnis herleitet, für einen gewissen Teil

des Statuts Bestimmungen zu treffen, die für die Folge den Inhalt dieses Teils des Statuts betreffen.

Wir möchten schließlich noch die Einbringung eines Antrages IV bekräftigen und können unsere Werturteilung nicht darüber verhehlen, daß wir den Best. Gegenstand nicht auf der Höhe finden. Ist derselbe für die Zukunft von geringerer Bedeutung, so hat er eine desto größere für die Vergangenheit, nämlich die Auslegung des Artikels 28 des Statuts, welche die beabsichtigten Änderungen unter V. a 4 und V. b 11 Absatz 2 gegebenen Auslegungsbefugnissen. Die Obmänner können sich hinsichtlich des in Frage stehenden Falles am Ende darauf berufen, sowohl vom Vorhanden des Verbandes als dem darauf berufen, sowohl der Kommission durch Annahme ausdrücklich zum Brennen der in dem Statut, Teil Oberbürger Gesetzbuch, Band I und II bei der Mutter eingetragenen ein- und dreijährigen Nachschüttung aufgeführt worden zu sein. Aber man sollte es den Obmännern verzeihen, wenn sie diese eben. Daraus als nicht ganz genügend erachten können, vielmehr den Anspruch erheben müssen, als logisch denfallsige Männer angesehen zu werden, die eine etwa oberflächlich an sie gerichtete Aufforderung nicht grundsätzlich blindlings aus-

führen, sondern auf ihre geistliche Berechtigung hin prüfen. Das ist denn auch bezüglich dieser Brennsache geschehen, und aus dem Grunde können die Obmänner nicht wiederum ihre Aufassung bezüglich der beregten Brenns- und Vorführungssache so meuchlings ändern, wie dies dem Vorstehenden der Großherzoglichen Kommission gelungen ist, der 1897 das Vorführen und Brennen der oben bezeichneten Nachschüttung laut Bekanntmachung in den Tagesblättern als gesetzlich erforderlich bezeichnete, um im folgenden Jahr, nach vollständigem Brennauf, die entgegenstehende Auffassung aus dem Gesetz herauszufunktionieren, d. h. das Vorführen und Brennen der betr. Nachschüttung als gesetzlich nicht erforderlich zu bezeichnen.

Mühe und Arbeit haben die Obmänner wahrlich genügend gehabt, aber einmal einen Teil dieser Arbeit als Pflicht aufgebürdet zu erhalten und nach getaner Arbeit von der Oberaufsichtsbeförde, der Kommission, die Bemerkung einholen zu müssen, „es war gar nicht nötig, denn eine gesetzliche Verpflichtung liegt nicht vor“ — das muß sogar die fromme Denkart eines alten bürgerlichen Obmanns in Schwingungen versetzen.

Ein Obmann.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Berlin, 18. März. Mehrere Morgenblätter melden aus Pest: Der kürzlich Abgeordnete Szecsochy nebst seiner Frau und einer Anzahl von Helfershelfern wurde wegen seit Jahren betriebenen Waffensendungen von in der Staatsdruckerei als unbrauchbar ausgemusterten Briefmarken verhaftet. Bei den Verhafteten befanden sich Briefmarken von über 60,000 Gulden. Szecsochy war Mitglied der betreffenden Ueberrückungs-Kommission.

BTB. Berlin, 18. März. Die „Berl. Neue Nachr.“ werden erlucht, mitzuteilen, daß das Pantheon in Friedrichshagen seitens Ende April der öffentlichen Besichtigung zugänglich wird. Es würde sich auch künftig im Interesse des Publikums empfehlen, einen Waffenscheck zu vermeiden, weil bei dem Ueberrücken des Waffensendungen in größerem Umfang Unglücksfälle unvermeidlich sind.

Peix Company Geestemünde-Bremerhaven,

Cacao-, Schokolade-, Zuckerwarenfabrik.

Vertreter: Max Heintzer, Oldenburg, Dfenerstraße 21.

Zum öffentlichen Verkauf des
den Fräulein v. Willeben ge-
hörigen,

Huntestraße 19
hiersebst belegenen

Immobilis.

bestehend aus Wohnhaus nebst
Anbau und Garten, ist zweiter
Termin auf

Sonnabend,
den 25. März d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

im Restaurant „Fürst Bismarck“
(Zuhörer: Herr Schnitter),
auf. Damm Nr. 5 hiersebst,
angekündigt.

Die das Grundstück betreffende
den Ansätze liegen in meinem
Bureau zur Einsicht aus.
Kaufinteressenten laden freundlichst ein

J. S. Schulte, Akt.,
Bureau: Markt 12b.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 20. März d. J.,
nachmittags 3 Uhr, gelangen in
Kropps Hotel hiersebst:

240 div. Herren- Hüte,
332 Paar div. Handschuhe,
1 Warenaufwand, 1
Tresen und Spiegel

zur Versteigerung.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 20. März
d. J., nachm. 3 Uhr, gelangen
in Kropps Hotel hiersebst:

6 neue Kleiderschränke und
1 neue Kommode
zur Versteigerung.

Ein Ausfall finden nicht
statt.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen.

Segelboot „Tall“

7 Meter lang, gut im Holz, 18jährige
Regatta 1. Preis. Mit vollem Zw. bill. 8790 an die Ann.-Exp.
von Herrn. Müller, Bremen, erboten.

Für Witte und Sozialhilfen.

Ich liefere Postkarten mit Ansichten,
bunt und in Photographien, zu toulanten
Preisen. G. Kahlmeyer, Photograph,
Nollstr. 11.

**Neuentwege. Zu verk. ein neuer
Kleiderwagen. Ang. Gerdes.**
**Bürgersebe. Zu verk. 1 sch. schottischer
Schäferhund.**

Billig u. gut

sind meine ca. 10 cm langen, mit Sumatra gedeckten, mit Nikotinammoner versehenen und durch das Kaiserl. Patentamt get. geschützten Sapanillos Nr. 13. Wegen dieser Vorzüge und sehr billigen Preises (500 St. nur 3,80 Mk. franko, 1000 St. nur 10,80 Mk. franko pr. Nachh.) werden solche gerne gekauft u. jährlich in vielen Millionen verhandelt. Um jeden meiner werthen Kunden von der Güte meiner übrigen Fabrikate zu überzeugen, füge ich noch zur Probe:

50 St. gute Cigarren und Cigaretten vollständig gratis
bei. Bitte zu bestellen und sich zu überzeugen. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch.
P. Potora, Cigarettenfabrik, Neustadt, Westpr. Nr. 110.

Gardinen

in
Tüll und Spachtel
empfehle in
größter Auswahl

und
sehr preiswert.

Cretones

und
Rouleaux-Stoffe.

S. Hahlo,

Hoflieferant.

Ermittle gründlichen Unterricht im
Schnittzeichnen, sowie Anfertigung von
Costumes, besonders halte mich denen
empfohlen, welche sich darin ausbilden
wollen.

Pauline Tegmeyer,

Kostüm-Konfektion, Wilhelmstr. 8.

Zu verkaufen.

100,000 Stück Normalfeine hat per so-

fort billig abgegeben

G. Glostlein, Delmenhorst.

Glasfächer, Tisch 15 A,

neu eingetroffen, sofort zum Gebrauch fertig,

hellleuchtend und sehr haltbar.

S. Stiegrad.

Wer liefert 15 Fuder Gartenerde nach

Alexanderstraße 26?

für Herren und Damen in

großer Auswahl billig.

Wäsche

Ritterstr. **Th. Oehlmann.**

1. Ein schöner Kinderwagen ist billig zu

verkaufen.

Zu verk. Dünger. Milchbrunnweg 1.

Einfriedigungsdraht,

empfehle billig
V. F. Wallheimer.



Edelschiffen,

außer Landwässer.

Unter Garantie freies Kauf.

Hörmers von 100 Stück N. 8.

2. 60. 20. 20.

Goldfische, 10 Stück à 10. 20.

Schale, 25. 20. 10. 10.

Schale, Goldfisch, Goldfisch.

Garantieren wir bei Verfall. Bei Verfall.

Bestellen Sie bei Verfall. Bei Verfall.

Robert Friedrich

Bahna 25, Bez. Halle.

(Bitte Nr. genau wie vorlieh. anzugeb.)

Gebr. Sasse,

empfehlen:

Osterartikel

in größter Auswahl.

Neuzeitliche Neuheiten in Ostropes.

Ostereier und Osterhasen.

Ostereier. Ende ca. 300 Stück gute

stämmige Eicheisen,

an Wegen zu pflanzen, zu kaufen.

Gauten, Gemeindeversteher.

Konversations-Verikon, (neueste

Aufl.) zu kauf. gef. Niemann, Fiegehofstr. 4.

Gatterviertel. Neue starke Schießfarben

halte stets auf Lager. **Hier. Meyer.**

Bürgersebe. Zu verkaufen 10,000 Bld.

gutes Dreieckchen. **G. Struthoff.**

Zu verkaufen große Bohnen.

Dreierstraße 25.

Vorbereitung für das Freiwilligen-

Fähigkeit, Primaner-

u. Abiturientenzugamen

ralch, fider, billigst.

Dresden S. Moesta, Direktor.

Zu verkaufen ein starkes Fahrrad.

Kurtwäcker 18.

Nadorf. Ein leichtlauf. Fahrrad, vorzählg.

erhält, ist billig zu verk. **Nad. Joh. Selms.**

Zu verk. Buchbaum. Bräderstraße 2.

Ich fordere diejenige Person, welche Freitag

Nacht mir einen großen Eichen in meinen Garten

geworfen hat, hiermit auf, denselben sofort wegzur-

schaffen. Frau Biese Ww., Mittelgang 1.

Quittung.

Für die durch Brandungsluch schwer ge-
schädigte Frau von Wahlen in Süd-
Westsehn gingen bei der Expedition dieses
Blattes ferner ein: Frau M. 2 A, worüber
wir mit bestem Dank quittieren.

Eingegangen sind bisher in Summa 44 A.

Zu verlaufen eine Badewanne.

Neuf. Damm 24, unten.



Entwende in großer Auswahl:
Robertterzerole von 2 A an,
Festungs von 7,50 A an,
Revolver von 4,50 A an,
Scheibenschützen in allen Systemen.
Munition und Jagdgeräte zu billigen
Preisen. Beides Nähmaschinen N. 40 J.
Aug. Kappens, Büchsenmacher.

Milch.

Man wünscht mit einer leistungsfähigen
Molkerei wegen Abnahme größerer Kosten
Vollmilch in Verbindung zu treten. Preis-
offerten beliebe man sub G. N. 2011 an
Andolf Mosse, Berlin W., Friedrichstr. 65,
zu richten.

Frühe Ananas, feinste Tafeläpfel.
Georg Müller, Hofl.

Ohne Verunsicherung werden offene

Beimschäden,

Krankheits-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma

von mir geheilt.

Au Bin jeden Mittwoch in Kropps Hotel

in Oldenburg anwesend.

Brüderliche Anfragen vorher erbeten. Dank-

leistungen stehen zur Verfügung.

Dr. Verwald, Oldenburg, Steinweg 4.

Gänseleber-Trüffelwurst, Trüffel-

wurst, Sardellenleberwurst

in feinsten Ware. **Georg Müller, Schüttingstr.**

Zaufassung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-

nahme bei dem so unerwarteten Hinsange

meines lieben Mannes und unseres guten

Vaters, des Oberaufsehers Heinrich Nomen-

kamp, sagen allen Beteiligten hiermit ihren

wärmsten Dank!

Wegla, den 17. März 1899.

Frau Witwe Nomenkamp u. Kinder.

Großherzogliches Theater.

Sonntag, 19. März 1899. 85. Vorst. i. Ab.

Zum ersten Male: Das fünfte Rad.

Aufführung in 3 Akten von G. Lubliner.

Kasseneröffnung 6 1/2, Einlaß 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Nachrichten.

Donnerstags. 18. März. Heute Abend

9 Uhr entließ sich sanft und ruhig infolge von

Herzschlag unsere liebe Tante, die Witwe des

weil. Hausmanns Gerd. Bollen.

Meta, geb. Bollen,

in ihrem 76. Lebensjahre, welches mit tief-

betruenen Herzen auch namens der übrigen

Verwandten zur Anzeige bringen

Hiedr. Albers und Frau.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den

21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf dem

St. Gertrudenhofe statt.

Nur gegen Barzahlung.

Frühjahrs-Saison 1899.

Streng feste Preise.

Leo Steinberg.

Mit dem Beginn der diesjährigen Frühjahrs-Saison ist das Lager der verschiedenen Warengattungen auf das Reichhaltigste ausgefüllt. Infolge des Gesamt-Abschlusses der vereinigten bedeutenden Geschäftshäuser ist es gelungen, große Posten schwarzer und farbiger Kleiderstoffe, welche sich speziell für die Konfirmation eignen, derart billig einzukaufen, daß solcher Gelegenheitskauf, welcher nur die neuesten Muster der Saison in den besten Qualitäten umfaßt, sich selten der geehrten Kundschaft wieder bietet. — Empfehle daher in enormer Auswahl der Farben, Muster und Qualitäten zu den anerkannt billigen Preisen:

Abteilung I. Gelegenheitskäufe.

Farbige reinvollene Kleiderstoffe, Cheviots, Serie I Meter 35 $\frac{1}{2}$, Serie II 50, 60 $\frac{1}{2}$, Serie III 75, 80, 95 $\frac{1}{2}$, sonstiger Preis bedeutend höher.

Schwarze, reinvollene Stoffe, in glatt und gemustert, enorme Auswahl, Meter 65, 75, 95 $\frac{1}{2}$, 1,00, 1,35, 1,45, 1,50, 1,55, 1,60, 1,65, 1,75, 1,85, 1,95, 2,25, 2,50 $\frac{1}{2}$ ufm.

140 cm breite Steppschürzenzeuge, vorzügliches Fabrikat, Meter 90 $\frac{1}{2}$, sonstiger Preis 1,10 $\frac{1}{2}$.

Gaudich-Coupons von 10 Meter, ganz schwere grobsäbige Qualität, 10 Mtr. für 2,70 $\frac{1}{2}$.

Bettfaltungen in sehr schönen Mustern, enorme Auswahl, Mtr. 18, 22, 28, 36 $\frac{1}{2}$.

Barrierte Bettzeuge in 80 cm u. 84 cm breit, dunkle und helle Muster, alle echtfarbig, pr. Mtr. 20, 25, 28, 35, 38 $\frac{1}{2}$, ganz schwere Ware Mtr. 42, 45, 48 $\frac{1}{2}$.

Beluche, Vique u. Cord-Barhende, enorme Muster-Auswahl, Mtr. 38, 45, 48, 55, 60, 65, 70 $\frac{1}{2}$ ufm.

Gendeparahende, nur ganz echte und gute Muster, Mtr. 30, 40, 44, 48 $\frac{1}{2}$.

Kleider-Druckstoffe in schönen neuen Mustern, Meter 22, 25, 38 $\frac{1}{2}$.

In enormer Auswahl:

Tischlächer St. v. 40 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{1}{2}$ A. Handtücher St. v. 5 $\frac{1}{2}$ bis zu den feinsten. Servietten St. v. 19 $\frac{1}{2}$ bis zu den feinsten. d. feinsten Damast

Große Posten Buckskins, Cheviots und Kammgarne,

speziell für Konfirmanden sich eignend, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

Seltener Gelegenheitskauf!

Buckskins in nur neuen Dessins, Mtr. 1,25, 1,35, 1,75, 2, 2,25, 2,50, 2,75, 2,90, 3, 3,25, 3,60, 3,75, 4, 4,50, 5, 5,50, 6, 7 $\frac{1}{2}$ ufm.

Schwarze und farbige Cheviots, Mtr. 1,65, 2,10, 2,65, 3,25, 3,60, 4,20, 4,50, 5, 6, 7 $\frac{1}{2}$ ufm.

Schwarze und farbige gemusterte Kammgarne, Mtr. 4,50, 5, 5,50, 6,50, 7, 7,50, 8, 9 $\frac{1}{2}$.

Abteilung für neue Kleiderstoffe.

Empfehle einige Artikel:

Frühjahrs-Roben in schönen Farbentönen, Mtr. 58 $\frac{1}{2}$.

Roben, klein gemustert, mit sehr schönen Effekten, Meter 80 $\frac{1}{2}$.

Reinvollener Koeper-Beige, in verschiedenen Farben, Meter 85 $\frac{1}{2}$.

Vorzügliche halbfeldene Stoffe in verschiedenen Farben, eleganter Stoff, Meter 145 und 175 $\frac{1}{2}$.

Reinvollene Crêpes, vorzüglicher Stoff, in allen neuen Farben, Meter 1,25 $\frac{1}{2}$.

Einfarbiger glatter, schwerer Modestoff, 120 cm breit, in sämtlichen Sommerfarben, bedeutendster Artikel für das Frühjahr, elegantes Promenadenkleid, Meter 1,95 $\frac{1}{2}$.

Große Sortimente in sonstigen Nonnenutens, gestreift, kariert und gemustert in deutschen und englischen Fabrikaten, Mtr. 1,15, 1,25, 1,35, 1,45, 1,60, 1,70, 1,75, 1,85 $\frac{1}{2}$ ufm.

Schwarze Stoffe.

Schwarze Crêpes, reine Wolle, doppeltbreit, Meter 75 $\frac{1}{2}$, 125 $\frac{1}{2}$, 135 $\frac{1}{2}$, 165 $\frac{1}{2}$ ufm.

Schwarz gemusterte Crêpes, Cheviots, Granite, Mohairs, Alpaccas, die allermodernen Stoffe, überaus schöne Auswahl, Meter 65, 75, 95 $\frac{1}{2}$, 1,05, 1,15, 1,25, 1,35, 1,65, 1,75, 1,85, 1,95, 2, 2,25, 2,40, 2,50, 3, 4, 4,50 $\frac{1}{2}$.

Abteilung Damen- und Kinder-Konfektion.

Das Lager hierin ist mit sämtlichen Neuheiten reich sortiert und bietet hierin eine große Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Genres.

Eine besonders große und reichhaltige Auswahl bietet in diesem Jahre die

Konfirmanden-Abteilung.

Sch empfehle:

Konfirmanden-Jacketts
aus guten Stoffen verarbeitet,
gut sitzend,
Stück 3,25, 3,75, 4, 4,50, 5 $\frac{1}{2}$

Konfirmanden-Jacketts
aus prima Cheviot verarbeitet,
vorne offen, mit Verschürung,
Stück 5,50, 6, 6,50, 7, 8 $\frac{1}{2}$

Elegante Konfirmanden-Jacketts
aus guten Tuchstoffen, mit Handverschürung, vorne offen,
Stück 9,50, 10, 11, 12, 13 $\frac{1}{2}$

Konfirmanden-Kragen,
Stück 2,25, 2,50, 2,90, 3, 4, 4,50, 5 $\frac{1}{2}$ ufm.

Baumwoll- und Ausstener-Artikel.

Hierin sind die Qualitäten erprobt gut, und übernehme die weitgehendste Garantie.

Bett-Inlette

in rosa und buntgestreift,
Meter 33 $\frac{1}{2}$, 45 $\frac{1}{2}$, 55 und 62 $\frac{1}{2}$ ufm.

Bett-Inlette

in großer Auswahl der Muster und Qualitäten, in ganzer Breite, vorzügliche Qualitäten, fallen im Gebrauch nicht zusammen. Sehr billige Preise!

Bettfedern und Daunen in garantiert staubfreier Ware

Anfertigung kompletter Betten.

Auf untenstehende 4 Preislagen in Betten mache ich ganz besonders aufmerksam; diese sind aus den besten Stoffen zusammengeestellt, und wird von der Preislage von 36,50 $\frac{1}{2}$ die volle Garantie übernommen.

Bett AI,
aus glatt rot, rosa gestr.,
und grau-rot gestr. Inlette
zusammengeestellt:
Feder-Oberbett M. 9,—
Feder-Unterbett " 8,—
Feder-Wühl " 4,—
Feder-Rissen " 2,50
komplettes Bett M. 23,50

Bett BI,
aus glatt rot, rot-rosa gestr.,
gran-rot, Atlasparchend zu-
sammengeestellt, vollständig
federdicht u. Garantie:
Feder-Oberbett M. 14,50
Feder-Unterbett " 12,50
Feder-Wühl " 6,—
Feder-Rissen " 3,50
komplettes Bett M. 36,50

Bett II,
aus grau-rot und bunt
gestr., in schlicht rot
zusammengeestellt:
Feder-Oberbett M. 24,50
Feder-Unterbett " 20,50
Feder-Wühl " 8,—
Feder-Rissen " 5,—
komplettes Bett M. 58,—

Bett MI,
aus glatt rot u. rosa bunt-
gestr. Damen-Körper und
Daunen-Satin:
Feder-Oberbett M. 31,—
Feder-Unterbett " 25,—
Feder-Wühl " 10,75
Feder-Rissen " 7,25
komplettes Bett M. 74,—

und weitergehend das Bett für den Preis 85, 90, 95, 100, 110, 120 bis 150 $\frac{1}{2}$.

Vorzügliche Qualitäten in Bettuchhalbleinen,
fein- und grobsäbig in ganzer Breite, Mtr. 48,
50, 95, 1,05, 1,20 $\frac{1}{2}$.

Große Auswahl eleganter weißer Bett-
Damaste, 140 und 160 cm breit, neue Muster,
zu sehr billigen Preisen, Meter 90, 1,25, 1,35,
1,45, 1,60, 1,65, 1,80 $\frac{1}{2}$.

Große Posten Bettfaltungen,
garantiert waschecht, enorme Muster-Auswahl, fest
Meter 36 $\frac{1}{2}$.

Unter Preis! Bett-Kattune,
in waschechten Mustern,
Preis Mtr. 18 Pfg.

100 Stück Gendementuche,
die denkbar solidesten Fabrikate, in bester
Elässer Ausrüstung, fein- und grobsäbig,
nicht mit den sonstigen Qualitäten zu ver-
gleichen, zu den erstaunlich billigen
Preisen von Mtr. 17, 22, 27, 32, 36, 38,
40, 44, 46, 48 $\frac{1}{2}$.

Erstaunlich billig!
Halbleinene u. rezeleuene Tischlächer, großes
Sortiment, St. 40, 75, 85, 95 $\frac{1}{2}$, 1,15, 1,35, 1,45,
1,65, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,25, 3,50 $\frac{1}{2}$ ufm.

Für Schneiderinnen!
Ganz abnorm billige Taillen-Dowlas und
Croisêes der Meter 28 und 34 $\frac{1}{2}$.
Niederfables jetzt per Meter 32 $\frac{1}{2}$.

Grosses Lager in Teppichen und Läuferstoffen.

Holländer,

besitzstehendes Fabrikat, Stück 5,50 8,50 $\frac{1}{2}$,
11,75, 16, 20 $\frac{1}{2}$.

Arminster

in großartigen Dessins, Stück 4,50, 6, 7, 8, 13,
17, 18, 25, 27, 39, 42, 46, 58 $\frac{1}{2}$.

Streng reelle
Verienung.

Läuferstoffe in allen Breiten und neuesten Mustern, Mtr. 19, 38, 48, 65, 80,
125 $\frac{1}{2}$ u. f. w.

Jeder Gegenstand wird
bereitwillig umgetauscht.

Responsible für Inhalt und Redaktion: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseraten-Teil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von D. Scharf in Oldenburg.

1. Beilage

zu Nr. 66 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 18. März 1899.

Oldenburgischer Landtag.

4. Plenarsitzung vom 17. März, vormittags 10 Uhr.
(Schluß)

Fortsetzung der Beratung über die Aenderung des Gesetzes über das Unterrichts- und Erziehungswesen im Fürstentum Lüneburg.

Abg. Abthorn kann dem Antrag der Mehrheit nicht zustimmen. Erst kommt die Sache, dann die Person. Das Gemeinwohlrecht ist gar nicht mehr zeitgemäß, es ist ein Kopf aus alter Zeit, der bald abgeschnitten werden muß. Es ist ja liberal, alte Rechte bestehen zu lassen, aber liberal sein, heißt doch nicht gleichzeitig unpraktisch sein. Ich habe früher Gelegenheit gehabt, mich von dem Unwert des Wahlrechts durch die Gemeinden zu überzeugen. Das Wahlrecht durch die Gemeinden kann ich nicht empfehlen; es bietet sehr bedeutende Nachteile. Wie die Lehrer für die Beibehaltung des Wahlrechts eintreten könnten, verstehe ich nicht. Es ist mir persönlich unangenehm, gerade hier gegen die Lehrer aufzutreten, aber ich mußte mir immer ein selbständiges Urteil. Redner beipflichtet dann die Petition des Landeslehrervereins. Es wäre traurig, wenn die Regierung nicht das Recht haben sollte, Verlegungen von Lehrern im Disziplinarwege vorzunehmen. Er könne den Standpunkt der Regierung nur als richtig anerkennen. Redner meint gegenüber einer Bemerkung des Abg. Wählfeld, daß den Lehrern im Fürstentum das Petitionsrecht nicht freigegeben werden könne.

Abg. Quatmann ist von vornherein ganz gegen die Wahl durch die Gemeinden, die er für recht verwerflich hält.

Abg. Gerdes: Es haben uns ideale und auch praktische Gründe im Ausschuss geleitet. Ist es denn immer angenehm für die Gemeinde, einen Lehrer zu haben, der ihr von der Regierung hergeleitet wird? Der Ausschuss ist von dem Grundsatze ausgegangen, daß der Bevölkerung das kleine Recht, welches ihr verfassungsmäßig zusteht, bleiben müsse. Redner bittet um Annahme des Mehrheitsantrages.

Abg. Schütz-Eitern legt in längerer Ausführlichkeit die Nachteile des jetzigen Lehrvertragsystems im Fürstentum Lüneburg dar und giebt seiner Verurteilung darüber Ausdruck, daß im Fürstentum Wilsenfeld die Wahl nicht durch die Gemeinden stattfindet.

Abg. Burlage: Es ist schon geraume Zeit verstrichen, seit ich mich zum Wort meldete, und es ist jetzt schon so viel Gutes für die Regierungsvorlage vorgebracht worden, daß ich Neues kaum noch hinzufügen könnte. Ich kann aber nicht umhin, mich ganz entschieden für den Minderheitsantrag zu erklären. Ich bin der Ansicht, daß die Mehrheit des Ausschusses mit ihrem Antrage ganz gründlich in den Gruben fallen wird, und hoffe, daß sich auch noch einige Herren jener Mehrheit, nachdem die Sache so ausführlich erörtert ist, dem Minderheitsantrage zuwenden werden. Redner bittet, den letzteren mit erdrückender Mehrheit anzunehmen.

Abg. Dohm spricht nochmals für seinen Antrag.

Reg.-Kommissar Reg.-Rat Willrich erklärt bestimmt, daß jede zu besetzende Stelle vorher öffentlich ausgeschrieben werden würde.

Abg. Wählfeld weist darauf hin, daß auch der Freistaat Lüneburg von der Lehrerwahl durch die Gemeinden Abstand genommen habe.

Nachdem dann noch Abg. Jürgens gesprochen, wird Schluß der Debatte beantragt und angenommen. Es sprechen noch mehrere Redner, die sich vorher zum Wort gemeldet hatten. Dann erhebt Abg. Dohm das Schlußwort, worin er darauf hinweist, daß die Annahme des Minderheitsantrages große Unruhe und Erbitterung im Fürstentum Lüneburg hervorrufen werde. Er bitte daher, den Antrag der Mehrheit anzunehmen.

Abg. Dohm beantragt namentliche Abstimmung, die Ablehnung des Antrages der Mehrheit mit 21 gegen 14 Stimmen ergibt, und somit Annahme der Regierungsvorlage.

Gegen die Regierungsvorlage stimmten die Abgg. Dohm, Gerdes, Grois, Hanke, zur Horst, Horstmann, Suchting, Lübbers, Wählfeld, Wagg, Schröder, Tangen, Weigel, Willen. Die übrigen stimmten für die Vorlage; es fehlten Wallrich und Meyer.

Hierauf wurde auch der Antrag auf Annahme der Nummer 11 des Entwurfs angenommen, desgleichen der Antrag des Gesamt-Ausschusses, die drei oben erwähnten Petitionen für erledigt zu erklären.

8. Interpellation des Abg. Tangen an die Großherzogliche Staatsregierung.

„Zu welchem Ergebnisse hat die von der großherzoglichen Staatsregierung auf Grund des Antrages des Vorstandes der lüneburger Seilacht vom 5.8. Januar 1898 angeordnete technische Prüfung der Ursachen der Verschattung der Seile an der Nordküste Lüneburgs und der Frage der Befestigung eines Teiles von Langlütjenland bisher geführt?“

Die Petition ist unterstellt von den Abgg. Wente, Wille, Suchting, Schröder, Grois und Willen.

Abg. Tangen begründet seine Interpellation. Bei der großen Wichtigkeit der Sache erlaube er sich obige Frage.

Der Regierungs-Vertreter erwidert, daß im vorigen Jahre umfangreiche technische Untersuchungen und größere Nivellements stattgefunden haben. Ob diese im Laufe der Jahre fortzuführen sind, werde sich erst beurteilen lassen, wenn das Material der Statistiken und in nächster Zeit zum Abschluß gelangenden Seilacht des Materials vorliegen werde.

3. Bericht des Eisenbahn-Ausschusses über die Vorlage der großherzoglichen Staatsregierung, betr.

Ergänzungen und Verbesserungen von Bahnanlagen sowie Vermehrungen von Betriebsmitteln.

Den Bericht des Ausschusses haben wir im wesentlichen bereits mitgeteilt. Der Ausschuss beantragt:

„Der Landtag wolle die für die Ausführungen erforderlichen, im einzelnen nachgetriebenen Mittel zum Gesamtbetrage a) von 15,545 M. auf Tit. IV Position 136 I des Voranschlages der Ausgaben der Eisenbahnbetriebskasse, b) von 119,659 M. auf Tit. VII desgleichen und c) von 776,000 M. auf den Eisenbahnaufwands für das Jahr 1899 nachträglich zur Verfügung stellen.“

Abg. Soyer (nicht als Berichterstatter, sondern als Abgeordneter für Delmenhorst) weist auf die Erschwerung des Fuggängerverkehrs auf der Westseite des Bahnhofes Delmenhorst hin und bittet die Regierung, Erhebungen anzustellen, ob und inwieweit die Klagen des Publikums darüber berechtigt seien. Berechtigt seien sie jedenfalls. Redner bemerkt, daß nicht schon längst durch die Staatsregierung Abhilfe geschaffen sei. Es würde sich um eine Ueberbrückung oder Unterführung der Gleise handeln. Er bitte die Regierung, die Sache zu prüfen und möglichst dem nächsten ordentlichen Landtage eine entsprechende Vorlage zugehen zu lassen.

Mitglied Heumann Exp.: Der Abg. Soyer hätte nicht nötig gehabt mit solcher Energie an die Regierung heranzutreten. Der Regierung sei nichts darüber bekannt. Es möge dem Abg. Soyer die Erklärung genügen, daß die Sache geprüft werden und, wenn möglich, im Sinne des Abg. Soyer erledigt werden solle.

Abg. Soyer: Er habe nicht die Staatsregierung im Auge gehabt, sondern die Eisenbahnverwaltung.

Reg.-Kommissar Präsident von Wahlenfels präzisiert den Standpunkt der Eisenbahnverwaltung.

Sobald wird in die Einzelberatung der Forderungen eingetreten.

1) Hauptbahnhof Oldenburg: a) 300 M., b) 43,900 M., c) —.

Abg. Roggemann bittet, daß dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Bezug auf sein Ersuchen um Bahnanschluss zu einem neu erworbenen Grundstück möglichst weit entgegengekommen werde.

2) Strecke Oldenburg-Weenen: a) 5,645 M., b) 24,000 M., c) 303,000 M.

Bei Besprechung der Vergrößerung des Wartesaales in Schierbrok wurde allseitig, auch von dem Regierungsvorteiler, die Schließung der halbsoffenen Seitenteile der auf dem Bahnhof Schierbrok befindlichen Sommerkassette anerkannt. Die Kosten dafür betragen nach Mitteilung des Regierungskommissars 200 M., deren Mehrerhöhung der Ausschuss befürwortet.

Abg. Alf.-Hofmann bittet, die Summe zu bewilligen mit Rücksicht auf den unbehaglichen Zustand der Wartehalle.

Reg.-Kommissar Ober-Baurat Böhl stellt für später einen günstigen Neubau der Wartehalle in Schierbrok in Aussicht.

Die Summe von 200 M. wird bewilligt.

3) Strecke Oldenburg-Beer: a) 3700 M., b) 6000 M., c) —.

Abg. Felschus-Zwischenbach dankt der Regierung dafür, daß für den zwischen Bahnhöfen etwas gefahren solle, bittet aber, vom nächsten Landtag größere Mittel für die Erweiterung des zwischen Bahnhöfen zu fordern. Der Verkehr ist untern Bahnhöfen über den Kopf gewachsen. Das Stationsgebäude ist zu klein. Das Publikum kann dort oft nicht unterkommen finden. Es ist in den letzten Tagen vorgekommen, daß Leute zwei Tage lang ihre Waren nicht aus dem Güterkuppen erhalten konnten. Es sei dringend nötig, Aenderung zu schaffen; dazu seien größere Mittel nötig, auch bitte er, den Neubau eines Bahnhofsgebäudes in Erwägung zu ziehen.

Reg.-Kommissar Ober-Baurat Böhl teilt mit, daß die Verhältnisse bereits geprüft wurden, doch sei es zweifelhaft, ob eine Vorlage hierfür schon dem nächsten ordentlichen Landtage gemacht werden könne.

4) Strecke Sande-Beer: a) —, b) —, c) 20,000 M.

Abg. Wählfeld-Sever hat noch kein großes Vertrauen zu der Erweiterung des Bahnhofs Beer und konstatiert, daß die letzten größeren Ausgaben nicht zu Gunsten der jeweiligen Geschäftselemente verwandt seien. Redner bemängelt namentlich die Abekasse, die zu niedrig sei.

Reg.-Kommissar Ober-Baurat Böhl: Die Abekasse sei an sich nicht zu niedrig. Das Material vor der Abekasse sei nachträglich erhöht, um eine bessere Entwässerung zu erhalten. Das neue Projekt liegt bereits vor. Redner stellt in Aussicht, daß die Anlage allen berechtigten Wünschen entsprechen werde.

5) Strecke Sande-Nordenham: a) 700 M., b) 16,000 M., c) —.

Abg. Wente weist darauf hin, daß bei Wente die Einfriedigungen am Bahndamm, der durch Bienenrieder geht, nicht genügend seien und hat dringend, dafür zu sorgen, daß die Gräben eine genügende Breite erhielten, und daß an anderen Stellen, wo keine Gräben seien, eine genügende Einfriedigung geschaffen werde, um Unfallsfälle zu vermeiden.

Reg.-Komm. Präsident v. Wahlenfels: Eine entsprechende Vorlage werde vorbereitet, und eine bessere Einfriedigung sei in Aussicht genommen. Man hoffe dann, daß die Beschwerden aufhören werden.

6) Strecke Zierhoe-Neuschanz: a) 5000 M., b) —, c) —, meldet sich niemand zum Wort. Desgleichen

7) Gemeinschaftliche Bedürfnisse: a. Ver-

längerung der Kreuzungsgeleise: a) —, b) 29,750 M., c) —, b. Vermehrung der Betriebsmittel: a) —, b) —, c) 453,000 M.

Die Forderungen werden dann bewilligt.

4. Mündlicher Bericht des Petitionsausschusses über die Petition des früheren Grenzaußsehers Conrad Foh.

zu Sommerfeld, betr. Gewährung einer Pension.

Der Ausschuss beantragt, „der Landtag wolle über diese Petition zur Tagesordnung übergehen.“

Dem Antrage wird Folge gegeben, nachdem Abg. zur Horst ihn motiviert hat.

Damit war die Tagesordnung erledigt.

Präsident Abg. Grois teilt dann noch mit, daß nach Laue der Seilacht eine

Verlängerung der Tagung des außerordentlichen Landtages

nötig werde.

Hierüber wurde nach der um 1 1/2 Uhr erfolgten Beendigung der Plenarsitzung seitens des Präsidiums und der Vorstehenden der Ausschüsse beraten. Es wurde beschlossen, die Verlängerung der 3. Versammlung des 26. Landtages bis zum 29. d. Mts. zu beantragen.

Nächste Sitzung unbestimmt.

Eine vom Abg. Soyer-Delmenhorst empfohlene Extrafahrt zur Besichtigung der Anlagen an der Eisenbahnstrecke Delmenhorst-Falkenrodt mittelst Sonderzuges wurde vorläufig verschoben.

Auf die Eingabe des Handels- und Gewerbevereins in Borel vom 23. d. Mts. betr.

Erbauung einer normalspurigen Privatbahn von Barel nach Nordenham und Westerstede

erwiderte das Staatsministerium, daß dem Antrage nicht entsprochen werden könne, daß indessen beschäftigt werde, dem nächsten ordentlichen Landtage eine Vorlage, betr. Bewilligung einer runden Summe zu Vorarbeiten für weitere Staatsbahnen zu machen.

Darauf hat der Vorstand des bareler Vereins sofort eine neue Petition an den Landtag gerichtet. Diefelbe hat folgenden Wortlaut:

An den hohen Landtag, Oldenburg.

Mit unserer Eingabe vom 2. cr. an den hohen Landtag haben wir gleichzeitig eine analoge Petition an das großherzogliche Staatsministerium, Departement der Finanzen, gerichtet, und darauf gestern die Antwort erhalten, daß unserem Antrage nicht entsprochen werden könne, daß indes beschäftigt ist, dem nächsten ordentlichen Landtage eine Vorlage, betreffend Bewilligung einer runden Summe zu Vorarbeiten für weitere Staatsbahnen zu machen.

Seider hat hohes Staatsministerium die Gründe für die Ablehnung unseres Gesuches nicht angegeben, was uns so befreiend er scheint, als das, was wir in der Petition vom 2. d. Mts. schon hervorgehoben haben, die Strecken Nordenham-Schwardehörsen für private Bauunternehmungen freigegeben hat. Wenn wir aus der Antwort des hohen Staatsministeriums auch die Hoffnung schöpfen, daß in der betreffenden Vorlage die Bewilligung von Mitteln für Vorarbeiten der Strecke Nordenham-Barel-Schafstedt-Westerstede gefordert werden soll, so kann uns dieses keineswegs befriedigen.

Wie in unserer letzten Petition dargelegt, ist die Erstellung der Konzeption für den Bau und Betrieb der Bahn an eine Privatgesellschaft der Errichtung durch den Staat unbedingt vorzuziehen. Wir vertreten aber nicht bloß im Interesse des Staates, sondern auch im Interesse der beteiligten Gemeinden diesen Standpunkt, weil wir auf Grund mündlicher Verhandlung mit der quäsi Privatgesellschaft als ziemlich gewiß annehmen dürfen, daß dieselbe das Projekt unter günstigeren Bedingungen für die Gemeinden zur Ausführung bringen würde als der Staat, welcher letzterer 10 % Zuschuß und unentgeltliche Pergabe des Grund und Bodens verlangen wird.

Unter Hinweis auf diesen Punkt und unter nochmaliger Bezugnahme auf die in unserer Eingabe vom 2. d. Mts. angeführten triftigen Gründe richten wir wiederholt an hohen Landtag die gehorjamste Bitte, derselbe wolle hohes Staatsministerium eruchen, die Erbauung einer Bahn Nordenham-Barel-Westerstede dem Privatunternehmen frei zu geben. Für den Fall, daß das Staatsministerium bei der Ablehnung beharren und hoher Landtag die Gründe dafür — wider Erwarten — teilen sollte, bitten wir, hoher Landtag wolle eine verbindende Erklärung der hohen Staatsregierung erteilen, daß dem nächsten ordentlichen Landtage eine Vorlage, betr. die Bewilligung von Mitteln zu Vorarbeiten einer solchen Bahn zugehen soll.

Gehorjamst
Der Vorstand des Handels- u. Gewerbevereins.

Die Thätigkeit der Versuch- und Kontroll-Station der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft im Jahre 1898.

* Oldenburg, 18. März.

Der Bericht über die Thätigkeit der Versuch- und Kontrollstation der Oldenburg. Landwirtschafts-Gesellschaft, welcher im Auftrage des Kuratoriums von dem Vorsteher der Anstalt, Herrn Dr. Peteren, erstattet ist, ist jetzt erschienen. Wir entnehmen dem übersichtlichen und in gewohnter Weise mit großer Sorgfalt zusammengestellten Bericht das folgende: Der Umfang der Thätigkeit der Station hat auch im Berichtsjahre

Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster Neueste Tuchmuster

an Jedermann. Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, **franko** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livreetuchen etc. etc., und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland alles **franko** ins Haus — jedes beliebige Mass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Ware. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr. Buxkin zum Anzug , modern gemustert.	für Mk. 5.70
3,00 mtr. Cheviot zum Anzug , blau, braun, schwarz.	7.50
3,10 mtr. Kammgarn-Cheviot zum Anzug , blau, braun, schwarz.	11.50
3,20 mtr. Stoff zum Ueberzieher , hell und dunkelfarbig.	7.70
2,50 mtr. Engl. Leder zur dauerhaften Hose , hell und dunkelfarbig.	2.50
3,20 mtr. Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug , gute Qualität bis zu den hochfeinsten Qualitäten.	11.20

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vorteilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franko** ins Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche **franko** zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewisse der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Kollektion zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franko** zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Mehr Schaden als Nutzen

bringen lt. fachmännischem Urteil (Samb. Grundbesitz-Gtg. 7/11. 98) die dreihörsen Schornstein-Aufsätze, weil sie bald angeleiert, verrostet u. eingerostet sind, und dann der Wind u. d. hineinbläst, was gerade vermieden werden soll. Der Schornstein-Aufsatz und Ventilator **Patent Goblenger**, ohne bewegl. Teile, besetzt sofort die Rauchplage und bringt Zug in jeden Schornstein; er bewirkt durch den verhärteten Zug eine vollständige Ausnutzung des Brennmaterials (was am Acker-Rückstand erkennbar ist) und macht sich daher durch Ersparnis an Brennloß bald bezahlt. Von den Vorzügen bedarf es, weil auf wissenschaftlicher Grundlage konstruiert, und in der Praxis bewährt, namentlich dort, wo andere Systeme verlagert. Bei zahllosen Fabriken u. Wohnhäusern im Gebrauch. Zu

Ventilationszwecken

bei Schlachthäusern, Fabriken, Theatern, Aborten, Krankenhäusern etc. vorzüglich bewährt. Höchster Preis Magdeburg 1895. Ausführl. Prospekt m. Zeichnungen frei. Auf Wunsch 30 Tage auf Probe. **Henry R. Brauer, Hamburg 55.** Zu Oldenburg bei Fr. Hegeler, Sakkenallee 1. Die Belebung, die ich gegen Barbier O. Heilmann ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück. **J. Schröder.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Gegen durchaus sichere Hypothek und 5 Proz. Zinsen 4000 Mark per sofort oder später anzuleihen gesucht. Offerten unter D. 404 an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnungen.

Zu vermieten eine **Wohnung** mit Sand. Brunsbüttelweg 2. **Möbl. Stube u. Kammer** zu vermieten. Riegelhofstr. 42, oben. Zu verm. möbl. Stube u. Kam. Lindenstr. 57. Ein geräumiger, heller **Geladen** mit 3 Schaufenstern, passend für jedes Geschäft, in guter Geschäftslage, dazu Wohnung, bestehend aus Balkonzimmer, zwei mittleren Zimmern und Küche, außerdem die nötigen Geschäftslager, ist der 1. Mai zu vermieten. Offerten sub E. M. an die Exp. d. Bl.

Osternburg. Zu verm. Langenweg 61 1 Untern. mit Stall u. Garten. (180 A.) u. 1 Obern. (80 A.). **D. Freytag, Elberfeld.** **Osternburg.** Zu verm. eine freundliche Unter- und Oberwohnung. Ulmenstr. 1. Zu erfragen Sandstraße 46. **Donnerstag.** Zu verm. e. Wohn. m. Land. Näheres bei **Ullmanns**, neben Schmidt Hölzen. Zu vermieten in meinem Hause Kreuzstr. 1 eine Unterwohnung. **Joh. Wölfel.** **Gelbst** umständl. zu ver. e. Wohnung in der Nähe der Stadtk. z. Breite von 150 bis 165 A. Offerten unter G. 500 postl.

Zu verm. zum 1. Mai abschließ. freimöbl. Oberwohnung. **Radolfstr. 53.** Zu vermieten eine Wohnung in der Nähe der **Klosterbräunerei** im Grashornischen Hause. **J. Stüber.**

Zu verm. zum 1. Mai eine Oberwohnung, enth. 6 Räume und allen Zubehör. **Saareneckstr. 22a.**

Zu verm. z. M. f. d. Obero. 1. Ebnenstr. 11. Zu vermieten 11. Wohnung oder möbl. Stube mit Kammer. **Dienerstr. 25.**

Zu verm. zum 1. Mai eine kleine Oberwohnung. Preis 150 A., sowie eine separate Unterwohn. Preis 180 A. **Mischstr. 13a.**

Zu vermieten die sep. Obero. im Hause **Radolfstr. 53**, best. aus 2 Stuben, 3 K., u. Toilet., an Bew. ohne Kinder. Anst. erteilt Herr **Wirt Alhorn, Radolfstr.**

Segis für j. Leute. Wittenstr. 5. Verlegungshaber auf gleich oder Mai eine bequeme Oberwohnung zu vermieten. **Osternburg. Sandstraße 1.**

Diakonissenhaus „Elisabethstift“

(Saareneckstr.). Mehrere Plätze für pflegebedürftige Pensionärinnen sind noch frei (Tagespreis 1 A.).

Nicht bloß leibliche, sondern auch geistige Nahrung

bedarf der Mensch fürs alltägliche Leben, soll seine Seele nicht verkümmern. — Jeder von uns giebt wohl aus diesem Grunde für Bücher, Zeitschriften, Tageszeitungen u. dgl. das Jahr über ein wenig auch noch zu beschüttemen Sümmchen aus. — Von den Zeitungen ist unstreitig die „**Berliner Morgen-Zeitung**“ eines der billigsten und in Bezug auf das, was sie für vielen billigen Preis uns bietet, der empfehlenswerthesten Tagesblätter. Der Abonnementspreis für diese reichhaltige, vorzüglich redigierte, wöchentlich sechs Mal erscheinende „**Berliner Morgen-Zeitung**“ nebst täglichem Familienblatt beträgt vierteljährlich nur 1 Mark. Was wird dafür alles geboten! Den Hausfrauen interessiert der politische Teil am meisten; er liefert mit großer Befriedigung die interessantesten Artikel, die in freimütiger Weise loben oder auch tadeln, was ihnen tadelnswert erscheint. Der Hausfrau Hand greift zuerst nach dem Familienblatt, das längere Romane hervorragender Schriftsteller und außerdem noch viel interessante, jedes Gebiet berührende Artikel enthält, welche nicht nur dem Mann, sondern auch jeder denkenden Hausfrau reges Interesse abgewinnen müssen. Zu dem allen erhält auch jeder, der eines Markes bedarf, diesen bereitwillig. Sich ein halbes Stündchen beim Morgens- oder Nachmittagskaffee mit dem Inhalte der „**Berliner Morgen-Zeitung**“ zu beschäftigen, ist sicher auch für die Hausfrau, sie sei noch so vielfach in Anspruch genommen, keine verlorene Zeit. Ich meine deshalb, daß auch den sparsamsten Hausfrauen ein Abonnement auf die „**Berliner Morgen-Zeitung**“, fürs Vierteljahr 1 Mark, empfohlen werden kann. Alle Postanstalten sowie Wandbriefträger vermitteln ein solches. (Aus: „Von Haus zu Haus“ Nr. 19.)

Fr. Anna Bornmann.

*) Gegenwärtig ca. 150,000 Abonnenten. Probenummern versendet kostenfrei die Expedition der „**Berliner Morgen-Zeitung**“, Berlin SW.

Braunschweiger Pädagogium (gegr. 1893),

Vorbtrg. f. alle Kl. einschl. Maturum. Kurse f. Einj.-Freiw. Von 7 Abitur. bestanden 6. Auf je 7 Schüler ein Lehrer. Gewissenh. etete Aufsicht. Möglichste Berücksichtigung der Einzelnen. Sichere Förderung f. Zurückgebliebene. Gelegenheit, Versäumnis einzuholen. Anerk. gute Pension.

Braunschweig, am hohen Thor 2. Krüger, dipl. Gymnasiallehrer.

An die Bonner Fahnenfabrik in Bonn.

Hierdurch die erbetene Mitteilung, daß die uns gelieferte **Standard**, sowohl in Bezug auf **saubere, gezielte Ausführung** als auch hinsichtlich der **Gesamtwirkung** den ungeteilten Beifall unserer Klubmitglieder gefunden hat.

Frankfurt a. M., den 13. März, 1899.

Der Post-Adressat: **Klub: J. A. Dicker, Kassierer.**



Schweizer Uhren-Fabrikate hervorragend billige, m. vollständigem Reisegehalt unter reicher Auswahl. **F. Horron:** 6 Stk. Hb. Rem. m. 2 Stk. Goldrahmen, Weissbleim., Amallem. Silberblatt, reich grob, prima 187. 9.50, extra prima 187. 12.50, mit Garment. best. (Sowas. best.) d. 187. 15 u. 18. **P. Damm:** 1 Stk. Hb. Rem. m. 2 Stk. Weissbleim., prima 187. 11.50, extra prima 187. 14.50, Gold. Rem. Damen-Uhren, 8 far., 11. gran. a 187. 19.50, (Sowas. best.) d. 187. 22 u. 25, mit Weissbleim. (Sowas. best.) d. 187. 14.50, Gold. 187. 24.50, Hb. Gold. a 187. 28, 35. **Wagner-Uhren:** 187. 11.50, in Gold. 187. 14.50, 187. 16.50, 187. 18.50, 187. 20.50, 187. 22.50, 187. 24.50, 187. 26.50, 187. 28.50, 187. 30.50, 187. 32.50, 187. 34.50, 187. 36.50, 187. 38.50, 187. 40.50, 187. 42.50, 187. 44.50, 187. 46.50, 187. 48.50, 187. 50.50, 187. 52.50, 187. 54.50, 187. 56.50, 187. 58.50, 187. 60.50, 187. 62.50, 187. 64.50, 187. 66.50, 187. 68.50, 187. 70.50, 187. 72.50, 187. 74.50, 187. 76.50, 187. 78.50, 187. 80.50, 187. 82.50, 187. 84.50, 187. 86.50, 187. 88.50, 187. 90.50, 187. 92.50, 187. 94.50, 187. 96.50, 187. 98.50, 187. 100.50. **H. L. R. Schaubert,** 11, 12 u. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. **Preis:** 187. 1.50, 187. 2.50, 187. 3.50, 187. 4.50, 187. 5.50, 187. 6.50, 187. 7.50, 187. 8.50, 187. 9.50, 187. 10.50, 187. 11.50, 187. 12.50, 187. 13.50, 187. 14.50, 187. 15.50, 187. 16.50, 187. 17.50, 187. 18.50, 187. 19.50, 187. 20.50, 187. 21.50, 187. 22.50, 187. 23.50, 187. 24.50, 187. 25.50, 187. 26.50, 187. 27.50, 187. 28.50, 187. 29.50, 187. 30.50, 187. 31.50, 187. 32.50, 187. 33.50, 187. 34.50, 187. 35.50, 187. 36.50, 187. 37.50, 187. 38.50, 187. 39.50, 187. 40.50, 187. 41.50, 187. 42.50, 187. 43.50, 187. 44.50, 187. 45.50, 187. 46.50, 187. 47.50, 187. 48.50, 187. 49.50, 187. 50.50, 187. 51.50, 187. 52.50, 187. 53.50, 187. 54.50, 187. 55.50, 187. 56.50, 187. 57.50, 187. 58.50, 187. 59.50, 187. 60.50, 187. 61.50, 187. 62.50, 187. 63.50, 187. 64.50, 187. 65.50, 187. 66.50, 187. 67.50, 187. 68.50, 187. 69.50, 187. 70.50, 187. 71.50, 187. 72.50, 187. 73.50, 187. 74.50, 187. 75.50, 187. 76.50, 187. 77.50, 187. 78.50, 187. 79.50, 187. 80.50, 187. 81.50, 187. 82.50, 187. 83.50, 187. 84.50, 187. 85.50, 187. 86.50, 187. 87.50, 187. 88.50, 187. 89.50, 187. 90.50, 187. 91.50, 187. 92.50, 187. 93.50, 187. 94.50, 187. 95.50, 187. 96.50, 187. 97.50, 187. 98.50, 187. 99.50, 187. 100.50.

Rissenbezüge

mit handgeflochtenen Buchstaben Stück 1,20 A., mit Zwischenfah. und Füllchen 1,25 A., mit Zwischenfah. „Schloß wohl“ und „Admiral“ 1,20 A., mit Trimming und zum Knöpfen 85 A., mit der Hand geflochten 2,15 A., **Waldene 1,20 A.** bei 1/2 Dufend Abnahme noch billiger, empfiehlt

Otto Wohlfahrt, Langestraße 68.



Mess.-Apfelsinen,

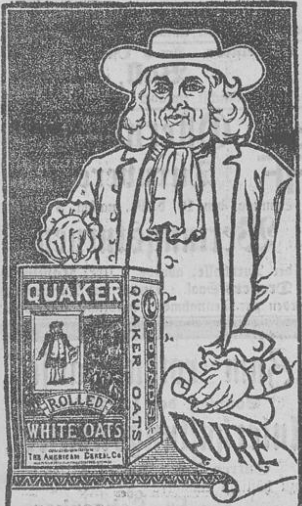
sehr süß und saftreich. Postkoll. 30 Stück, Mk. 2.90, grosse, 24 „ „ 3.50, Blut, 30 „ „ 3.50. Porto und Verpack. frei, geg. Nachn. Kisten 100 u. 200 St. billiger.

P. Wiltrock & Co., Hamburg, Güntherstr. 73.

Friedrichsfehn.

Bactofor bester Qualität, trocken im Schuppen lagernd, empfiehlt **G. Schmalzriede, Wirt.**

Petersfehn. Zu verkaufen ein schönes **Rußschaf.** **J. Plagmeier.**



Nur in obiger Packung sind die wirklich echten Quaker Oats zu bekommen, alles Andere, was es auch sein mag, ist minderwertige Nachahmung. Quaker Oats, aus dem besten Hafer gewonnen, eignen sich besonders zur Herstellung von Suppen, Brei, Pudding etc. Ueberaus nahrhaft und von köstlichem Geschmack, ein tägliches Gericht für jeden Tisch.

Dank!

Nun kann auch ich, wie so viele vor mir, meinen innigsten Dank für die Heilung der **Kopfschmerz** aussprechen. Seit langer Zeit stellten sich von Zeit zu Zeit heftige Kopfschmerzen in der Stirn, den Augen und dem Oberkopf ein, es hämmerte und bohrte in den Schläfen, und qualvolles Erbrechen folgte. Magenbeschwerden hatte ich fast stets, und zogen diese bis ins Kreuz und zwischen die Schultern. Der geringste Anlaß machte mich krank und elend. Schließlich wandte ich mich auf mehrere Empfehlungen Geheilter schriftlich an Herrn **C. Fuchs, Berlin, Leipzigerstr. 134 I.** Es stellte sich gleich Besserung und allmählich völlige Heilung ein, was ich zum Wohle ähnlich Leidender bekannt gebe, da ich mich wie neugeboren fühle. Frau **Georgine Weinberg, Solingen.**

Zur Konfirmation

empfehle in großer Auswahl **Handschuhe, Korsetts, Taschentücher, Schürzen, Strümpfe, Socken, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Schlipse, Hosenträger, Unterziehzeuge, Regenschirme, Broschen, Ketten**, sowie passende reizende Geschenke.

H. Hitzegrad.

Bunde w. geschlossen. Zu erfragen in **J. Büttner Ann.-Expd., Oldenburg.**

Wohnung gesucht (Stube, Kammer mit 3-4 Betten), nahe Kriegerdenkmal (Oldenburg), vom 20. April bis 20. Mai. Preis-angabe erbitet
Jenisch, Herzoglicher Maschin-Inspektor, Delfau.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. eine kleine Oberwohnung im Hause H. Kirchstr. 9.
H. Kirchstr. 9. W. Müller, Rechnungsführer.

Zu verm. auf Mai 1 Arbeiterin m. Gard in Oldenburg. Näh. Oldenburg, Gartenstr. 25.
Freundl. möbl. Zimmer mit Pension. Jakobstr. 4a, parterre.

Gesucht an der Donnerstagsstraße oder in deren Nähe ein Zimmer für einzelne Person.
Kriger, Kurw. 2.

Oversten. Zu vermieten eine H. Ober-wohnung. E. Ohlenbusch, Hauptstr.

Zu verm. auf Mai 1 f. Oberm., 6 H., Küche, Garten. Näheres Catharinenstr. 15.

Möbl. Stube zu verm. Biegelh. 77.

Befanden und Stellengefuche.
Suche für eine alleinstehende Dame ein Mädchen, welches etwas nähen kann.
Frau Penger, Mottenstr. 5.

Eine große u. sehr leistungsfähige Cigarrenfabrik in den Preislagen von 25-100 Mark sucht einen bei der besseren Rundschaft eingeführten tüchtigen Vertreter bei hoher Provision.

Gest. Offerten unt. Nr. 5122 an die Exped. d. Bl.

Oldenburg. Gesucht zum 1. April ein Kellner.
W. Dreiser.
Oldenburg. Für e. Schwarz- u. Weißbrotbäckerei ein erf. Geselle, der selbständ. arb. kann. Näh. A. Parns, Mehlstr. 5.

Der sofort kleiner Knecht gesucht.
Wehr. Caffee, Langestr. 88.

Für meine Tabakfabrik suche 2 f. J. J. J.

Th. Troebner,
Tabak- u. Cigarrenfabrik, Kautschukfabrik.

Auf sofort ein tüchtiger Arbeiter gesucht.
S. Weh, Donnerstagsstr. 47.

Arbeiter gesucht. Willersstr. 4.
H. Wege. Gesucht auf sofort 4-6 kräftige Erbauungsbauer. Böhlen.

Geb. j. Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, wünscht Stell. als Stütze.
Gest. Offerten unter H. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht tüchtige, gut eingeführte Agenten der Kolonialwarenbranche für Eier-Konservierungsmittel.

Fr. von Essen, Bremen.

Suche gewandte junge Mädchen, sowie Kindermädchen nach Norberney und J. J. J.

Suche gewandte Mädelchen nach Nittergut in der Nähe Oldenburgs, Lohn 400 A.

Suche eine gewandte Köchin für die Saison in der Nähe Hannover, Lohn 400 A.

Suche zu Mai ein kleiner Knecht.
H. Müller, Haarenstr. 40/41.

Ich suche täglich und zu Mai Haus- und Küchenmädchen, Zimmermädchen, Wäschemädchen, Hausdiener, Hausknechte, Mädchen u. Knechte für Landwirtschaft bei hohem Lohn.

Frau Strunk, Haupt-Ver.-Kontor, Jakobstr. 2.

Stellengefuch. Ein junger Mann, welcher seine Lehrgang in einem lebhaften Manufakturwaren-Geschäft beendet, sucht, um sich noch weiter auszubilden, Stellung als Verkäufer oder als Buchhalter in gleichem oder ähnlichem Geschäft. Derselbe ist mit der Buchführung sowie der Stenographie vertraut. Möglicher Antritt: 1. April oder später. Offerten unter H. 7741 an die Annoncen-Expedition von W. J. J.

W. J. J., Bremen, erbeten.

Die Hauptagentur für eine deutsche Generalversicherungs-Gesellschaft ist zu vergeben und werden einem tüchtigen Bewerber allebesten Bedingungen zugesichert. - Tätigkeits-Unterstützung in Akquisitionen angelegentlich wird jederzeit gewährt. - Offerten mit Referenzen an H. J. J. & W. J. J.

A. G. Bremen, unter H. B. 463 erbeten.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. C. J. J.

Verkaufsstelle: Nadorsterstr. Nr. 1. Carl Fischbeck, Oldenburger Brotfabrik, Lindenstr. 60/61. Fernsprecher Nr. 178.

Alleinige Herstellung von Tropon-Brot für Oldenburg.
Tropon-Graubrot 30 J. Tropon-Weissbrot 35 J.

Ferner empfehle: Fischbecks Maschinenbrot ohne Tropon.

Fischbecks garantiert reines Roggen-Schwarzbrötchen, süß, 10 Pfd. 75 J, 5 Pfd. 38 J.

Fischbecks garantiert reines Roggen-Schwarzbrötchen, säuerlich, 10 Pfd. 75 J, 5 Pfd. 38 J.

Fischbecks feines Weissbrot à 10, 20 und 40 J.

Fischbecks Bauernstuten, hochfein, à 20, 50, 75 und 100 J.

Fischbecks Graubrot (Feinbrot) à 10, 20 und 50 J.

Fischbecks Oberländer Graubrot à 15, 25 und 40 J.

Fischbecks Kranz-, Butter- und Kaffee-Kuchen.

Fischbecks runde, eckige, lange, Guss-, Zucker- und Delikatess-Zwiebäcke.

Alles durch meine Wagen frei Haus.



Viktoria.

Sämtliche 99er Modelle am Lager.

Fr. Töpfer, Rastede.

Continental Pneumatic ist infolge seiner Konstruktion ein sehr elastischer und infolge seiner Qualität ein sehr haltbarer Reifen. Diesen Vorzügen verdankt der Continental Pneumatic seine außerordentlich große Verbreitung. Sie kaufen das Beste, wenn Sie ein Rad mit

Continental Pneumatic

verlangen.



CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA COMPAGNIE, HANNOVER.

Für meine Hut- und Wagenschmiede, Bau- schlosserei und Maschinenbauerei suche ich zu Oldenburg einen Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling. Selbiger muß die Gewerbe- sowie die Ausbildungsschule im Aufschlag in Geseft- münde besuchen. W. J. J., Schmiede- meister, Lehe, Welterstr. 4.

Gesucht zum 1. Mai ein erfahrenes zuverl. j. Mädchen oder eine Frau zur Wartung eines H. Kindes. Angenehme Stellung. Off. unter Nr. 5189 an die Exped. d. Blattes.

Meise-Inspektor für erste deutsche Militär- und Fächer- aussteuer-Ver sicherungs-Gesellschaft gesucht. Anstalten Offizieren, Beamten, Kaufleuten bietet sich Gelegenheit zu lukrativer

Lebensstellung, da eventl. bei Befähigung auch Nichtschmann direkte Anleitung zur Ausübung seines Berufs von der Gesellschaft erhalten würde.

Ausführliche Offerten, welche diskret behandelt werden, unter H. H. 648 bei Rud. Hoffe, Hamburg.

Zwischenahn. Ein Sohn rechtlicher Eltern findet zum 1. April Stellung als Lehrling für Kontor und Lager.

Ammerländische Wurst- und Fleischwaren-Fabrik, A. G. Vormals J. F. Ehlers.

Gesucht zum 1. Mai ein Kindermädchen. Frau Böfeler, Alexanderstr. 1.

Ed. Höder, für den lokalen Teil: W. J. J., für den International: B. J. J., Rotationsdruck und Verlag von B. J. J. in Oldenburg.

Verein „Barbara“

(ehemalige Artilleristen). Zur Feier des 1. Stiftungsfestes wird am 21. März, abends 9 Uhr, beim Kameraden Saale, Bahnhofstr. 1, ein

Kommers abgehalten. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Oversten. „Zur fröhlich. Wiederkunft“ (früher Zoologischer Garten).

Sonntag, den 19. d. M.: Anstich v. ff. Bodbeer.

Hierzu ladet freundlichst ein Em. Schmidt.

Oberhausen. Am 2. Oftertage: BALL

im „Hotel zur Krone“, wozu freundlichst einladet G. J. J.

Wiesfeld. Am 2. Oftertage: Ball, wozu freundlichst einladet G. J. J.

Osternburger Turnverein.

Sonntag, den 19. d. M., nachm. 3 Uhr: Wertungsturnen

in der Turnhalle; abends 7 Uhr: Kommers in Dreiflers Saal. Turner und Turnfreunde werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

„Zum roten Hause“.

Sonntag, den 19. März: Unterhaltungskonzert,

Eintritt frei, Anfang 4 Uhr, wozu höflichst einladet

Fr. Scheepker.

Volksverein Oldenburg. März-Feier

am Sonntag, den 19. März, abends 6 Uhr, im Vereinshaus, Reitenstraße, bestehend in Festrede, Aufführungen, Gesang etc.

Um recht zahlreiche Beteiligung an dieser Gedächtnisfeier werden alle Genossen ersucht. Eintritt 30 J. Der Vorstand.

Oldenburger Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 19. d. M.: Françoise-Uebung

in der „Union“, Anfang 8 Uhr abends. Die Direktion.

Konzert = Anzeige.

Das achte Abonnements-Konzert der Großherzoglichen Kapelle findet am Mittwoch, den 22. März, abends 7 Uhr, im Theater statt.

Gesang: Herr Ludwig Stralofsch (Bariton) aus Wiesbaden.

Programm: Symphonie pathétique von B. J. J. (zum ersten Mal). Serenade von J. J. J. Ouvertüre zu „Der Herrscher der Welt“ von W. J. J.

Balladen von W. J. J. Nieder von Schubert, Brahms und Rubinstein. Botans Abschied von Brühl und Feuerzauber aus „Die Wälsche“ von R. Wagner (zum ersten Mal). Botan: Herr Stralofsch.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett im 1. und 2. Range beträgt 3 A, für das Parterre 1 A 50 J, für das Amphitheater 70 J und für die Gallerie 50 J.

Der Billet-Verkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 11-12 1/2 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. Das Kapellendirektorium.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett im 1. und 2. Range beträgt 3 A, für das Parterre 1 A 50 J, für das Amphitheater 70 J und für die Gallerie 50 J.

Der Billet-Verkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 11-12 1/2 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. Das Kapellendirektorium.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett im 1. und 2. Range beträgt 3 A, für das Parterre 1 A 50 J, für das Amphitheater 70 J und für die Gallerie 50 J.

Der Billet-Verkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 11-12 1/2 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. Das Kapellendirektorium.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett im 1. und 2. Range beträgt 3 A, für das Parterre 1 A 50 J, für das Amphitheater 70 J und für die Gallerie 50 J.

Der Billet-Verkauf findet am Tage des Konzerts vormittags von 11-12 1/2 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt. Das Kapellendirektorium.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, dass die in diesem Blatt veröffentlichten Mitteilungen und Berichte nur mit genauer Quellenangabe gehalten werden können.

Oldenburg, 18. März.

Δ Obst- und Gartenbauverein. Am vorgestrigen Abend hielt der Verein seine Monatsversammlung ab. In derselben hielt nach Besprechung und Annahme des Protokolls der vorigen Versammlung Herr Assistent Schulz von der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft einen interessanten Vortrag über die Blätter, deren Bau und Bedeutung. Der Herr Vortragende wies zunächst darauf hin, daß die Blätter aus 4 Teilen bestehend, aus Wurzel, Stengel, Blatt und Blattstiel, das ist die Einordnung der Pflanzenorgane in diese Abteilungen mit großen Schwierigkeiten verbunden, wobei verschiedene Beispiele angeführt wurden. Im gewöhnlichen Leben bezieht man die grünen Organe der Pflanzen einfach als Blätter. Die botanische Wissenschaft kann jedoch verschiedene Gruppen von Blättern und zwar: die Niederblätter, zu denen die Keimblätter, die Antheiden und die Zwischenschuppen gehören; die Laubblätter, die ja, wie bekannt, in den mannigfaltigsten Formen vorkommen, und die Hochblätter, zu denen die Kelchblätter, Blütenblätter, Staubblätter und Fruchtblätter zu rechnen seien. Der heutige Vortrag solle in erster Linie die Laubblätter behandeln; dieselben befänden im allgemeinen aus Blattfläche, Blattstiel und Nebenblättern, obgleich auch Formen vorkämen, bei denen Blattstiel und Nebenblätter fehlten oder doch nicht vollständig ausgebildet seien. Die Nebenblätter hätten verschiedene Funktionen, z. B. dienen sie als Wasseranleiter und somit zur Ernährung der Pflanze, unter anderem auch z. B. bei den Nerepites-Arten als Insektenfänger. Was den Bau der Blätter anlangt, so beständen dieselben aus verschiedenen Zellgeweben. Dieselben seien gebildet aus der farbigen Oberhaut, welche aus ineinandergeschachtelten Zellen bestehe, aus einer darunter liegenden, das Chlorophyll enthaltenden und daher grünen, palisadenförmig angeordneten Zellgewebe, aus Nerven, die als Leitbahnen dienen, und aus einer Stütze umgebenden lockeren Zellen. An der Unterseite des Blattes befinden sich Spaltöffnungen, welche die Zuführung der Luft in das Blatt vermitteln, und diese Spaltöffnungen seien außerordentlich wichtig und leisteten hervorragende Dienste. Die Luft, welche durch dieselben in die Blätter trete, werde durch letztere zu Kohlenstoffverbindungen verarbeitet, denn die Pflanze beziehe den gesamten Kohlenstoff, dessen sie bedürfe, aus der Luft, während die sonstigen Nährstoffe aus dem Boden, in welchem die Wurzeln in Wasser gelöst sich befinden, in die Pflanze gelangten. Das überschüssige Wasser werde durch die Blätter verdunstet und dadurch entsandte der Saftstrom in den Pflanzen. Von der durch die Spaltöffnungen der Blätter aufgenommenen Luft werde durch die Blätter die Kohlensäure mit Wasser zu Zucker, Säuren und Kohlenstoff verarbeitet, wozu der Sauerstoff wieder ausgetrieben werde. Das geschähe aber nur am Tage unter der Einwirkung der Lichtstrahlen und zwar der ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts, während bei Nacht umgekehrt der Sauerstoff von den Blättern befreit und die Kohlensäure ausgetrieben werde. Daher sei es außerordentlich ungesund, in Schlafräumen das Nachtlicht zu behalten, da diese die Luft von den Pflanzen durch die Aufnahme der Kohlensäure aus derselben gereinigt werde, wie man das ja an eigenen Wohlgerüchen merken könne, wenn man tagsüber im Bette liege. Auch das Chlorophyll entwickle sich nur bei Sonnenlicht. Beweis dafür sei das Aussehen von Pflanzen, welche unter Bedeckung gehalten würden, oder von denen der Zutritt des Lichts abgehalten werde; dieselben seien nicht grün, sondern gelb oder weiß. Der Herr Vortragende schloß seinen anregenden Vortrag, den er durch Zeichnungen illustrierte, mit dem Bemerkten, daß dieselbe einen praktischen Zweck nicht gerade habe, daß er aber glaube, es sei immerhin interessant gewesen, einmal einen Blick in das Geheime der Pflanzen zu thun und sich klar zu machen, welche außerordentlich wichtige Funktionen die Blätter ausüben. Nachdem dann noch die überragenden Leistungen meistbietend verkauft worden waren, wurde die Versammlung gegen 10 Uhr geschlossen.

* **Mit der Alterbestimmung zur Einsaat des Sommergetreides** sind die Landwirte in der Umgebung der Stadt zur Zeit eifrig beschäftigt. Die anhaltend trockene Witterung kommt ihnen hierbei sehr zu statten. In den höher gelegenen Bezirken wird bereits der Hafer gesät, und wünschen sich die Landwirte nach der Einsaat den alsbaldigen Eintritt gelinden Regens. Außer auf dem Acker haben die Landwirte um diese Zeit auch auf den Wiesen und Weiden vollauf zu thun.

* **Der Klub „Victoria“** veranstaltet am nächsten Sonntag seinen ersten diesjährigen Gesellschaftsabend im „Oben“ zu Verden. Das aus 23 Nummern zusammengesetzte Programm enthält außer vier Theaterstücken noch vier der neuesten Komödien, einen humoristischen plattdeutschen Vortrag, einen Danceschmerz und zwei lebende Bilder. Ein musikalischer Vortrag wird die Kavalle des Herrn Danneberg mit einer Reihe ausverkaufter Konzerte ersetzen.

* **22. nordwestdeutsches Bezirksfest.** Das Programm des vom 15. bis 23. Juli in Wilhelmshaven stattfindenden 22. nordwestdeutschen Bezirksfestes ist wie folgt festgelegt. Sonnabend, den 15. Juli: Jagdschmerz und Kommerz in der Burg. Sonntag, den 16. Juli: Vormittags: Begrüßung der fremden Schützen auf dem Bahnhof, mittags: Festmahl in der Burg, festlich, Beginn des Schießens und Ball im „Schützenhof“ zu Varn; Montag, den 17. Juli: Schießen nach allen Scheiben mit einer Pause von 12 bis 2 Uhr für das Mittagsessen, am Vormittag Besichtigung der Werft, abends Zusammenkunft im Park. Dienstag: Schießen wie am Montag, vormittags Besichtigung der Hafenanlagen und der Schiffe, abends Besichtigung des Wasserturnens und Zusammenkunft im Park; Mittwoch: Schießen; Donnerstag: Jagd in der Burg; Freitag, den 23. Juli: Jagdschmerz und Schlachtfest. In allen Schießtagen wird auf dem Vatter Schützenplatz ein großes Volksspektakel und Konzert stattfinden. Außer dem Ehrenausflug sind noch folgende Ausflüge gebildet worden: Schützenausflug: Altona, S. Müller, Hagen, Klein und Pader; Bergungsausflug: Niebe, Meite, Wegener, Rappmann und Linnemann; Freizeitausflug: Altonaer Berg und Niebe; Schiffs- und Bootausflug: Dampfermann, D. Grashorn und Schiller. Zu dem Fest soll eine Denkmünze geprägt werden. Die Kosten des ganzen Festes betragen, laut „N. Z.“, reichlich 8000 Mk.

* **Arbeitsnachweise der Herberge zur Heimat.** Gelucht für hier: 1 Wäcker, 1 Buchbinde, 4 Maler, 3 Bauhilfsarbeiter, 4 Schneider, 3 Tischler. Noch auswärts: 1 Gärtner,

Das Bismarck-Mausoleum in Friedrichsruh.

(Nachdruck verboten.)

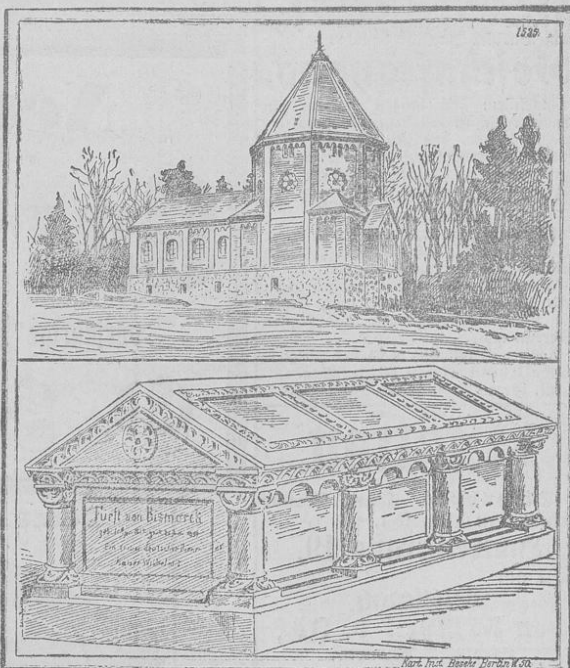
Die beifolgende Abbildung zeigt das Mausoleum und den Sarkophag, in dem Kaiser Bismarck am Donnerstag zur ewigen Ruhe beigesetzt worden ist. Das Mausoleum ist von dem Obergericht Andreas Meyer in Hamburg entworfen und auf dem Gipfel des dem Schloß Friedrichsruh seitwärts der Bahn gegenüber gelegenen Schneckenbärges, am Rande des dort beginnenden Waldes, erbaut. Der Bau ist in romanischen Stil gehalten und weist eine, streng Formen auf. Er besteht aus 3 Teilen und zwar dem eigentlichen Mausoleum, über welchem sich der Turm erhebt, und der Grabkammer, in der auch die Beisetzungsfeierlichkeiten stattfinden haben. Unter der letzteren befinden sich Kellergräben als Nebenhütte für die anderen Mitglieder des Bismarck'schen Fürstengeschlechts. Die Thür zu dem Mausoleum befindet sich auf der dem Besucher abgewandten Seite nach dem Walde zu. Über dieser ist das in Stein gehauene Bismarck'sche Wappen angebracht. Die Höhe des Turmes beträgt über 30 Meter, die Front des Gebäudes ist 27 Meter lang. Von der Vordach aus gelangt man in die Kapelle, wo zur Rechten der Altar, zur Linken die Nebenhütte des fürstlichen Hauses sich befindet. An der Ausschwärzung der Kapelle, welche noch nicht ganz vollendet ist, wird mit großem Eifer gearbeitet. Die Kapelle ist von gärtnerischen Anlagen umgeben, die mit einem Eisengitter eingefriedigt sind.

Der im unteren Teile unserer Zeichnung dargestellte Sarkophag ist aus Marmor und in Riefenfalten der Kufstein gefertigt; ein gleicher ist, wie schon früher berichtet, für die Kaiserin Bismarck hergestellt. Der Sarkophag rührt von dem Erbauer des Friedrichsruher Mausoleums her, und die Sarkophage sind gleichfalls in romanischen Stil gehalten. Figurlicher Schmuck fehlt vollständig, und auch die archaischen Ornamente sind nur in sehr beschränkter Weise verwendet. Die Sarkophage haben ein warmes, leuchtendes Ton infolge der glänzenden Polierung der bräunlich roten Marmorflächen. Auf der Platte am Fußende des Sarkophags befindet sich ein Relief, das die Kaiserin Bismarck neben dem Namen und den Daten des Geburts- und des Sterbetages des Kaisers zeigt.

2 Maler, 1 Drechsler, 3 Tischler, 2 Tapezierer, 1 Sattler, 1 Schuhmacher.
* **Die Arbeiten an dem sogenannten Werftkisten-Schiff auf dem Brandischen Helgen am Stau** sind bereits soweit gefördert, daß der große, aus Eisenplatten hergestellte Rumpf des Schiffes bis auf einige Platten am unteren Mittelteil des Schiffes fertiggestellt ist. Nach Fertigstellung dieses Werftkisten-Schiffes, das bei den Arbeiten im Hunte-Embs-Kanal verwendet werden wird, sollen, wie verlautet, noch ein paar solcher Schiffe auf dem Brandischen Helgen gebaut werden. — Zur Zeit liegt daselbst außerdem noch ein größerer Segler in Reparatur.

* **Die Photographie** ist heute zum Sport geworden und hat sich viele Schichten der Bevölkerung erobert. Eine bedeutende Anzahl, von deren Umfang der Ueberschuss kaum eine Ahnung hat, ist diesem Sport hienäher gemacht, und photographische Apparate, mit denen ein geschulter Amateur prächtige Bilder erzielen kann, sind für verhältnismäßig geringen Betrag zu haben. Die Berufsphotographen müssen, um nicht vollständig erkränkt zu werden, neben besserer Zahlung ihre Preise reduzieren, und dieser Umstand kommt in erster Linie der Spezialität der Photographie zu statten, die ihres hohen Preises wegen bisher der Allgemeinheit wenig zugänglich war: Der Stereoskopie. Aber trotz des hohen Preises gehören wirft auch Stereoskopie Bilder zu den Seltenheiten. Es ist daher mit Freude zu begrüßen, daß eine Berliner Firma diesen Artikel als Spezialität kultiviert (s. die heutige Extrablatt) und das Beste für einen außerordentlich billigen Preis offeriert. Die wunderbare Wirkung Stereoskopischer Bilder ist aus den Panoramen zur Genüge bekannt, und wir zweifeln nicht, daß der Unternehmer sich eines großen Zuspruchs zu erfreuen haben wird. Es liegen uns ein Apparat und Bilder vor, und wir konstatieren, daß diese schon und preiswert sind.

* **Zur Bedeutung taubstiller Säugetiere.** Ein Landwirt auf der Oldenburgischen Geest machte folgenden interessanten Versuch: Er fortierte durch Werten auf der Scheunenteile ein Quantum gut gereinigten Roggens in 4 Qualitäten. Von jeder (also nach der Schwere geschiedenen) Qualität nahm er nun eine Anzahl Durchschnittpfunde und pflanzte diese sehr sorgfältig, in gleichem Abstand und gleicher Tiefe, auf einem freigelegenen Acker inmitten eines größeren Roggenfeldes ein. Jede der vier Körnerproben wurde für sich und zwar in einer Reihe, ausgelegt. Das Aufgehen des Samens und die Entwicklung der Pflanzen wurden genau beobachtet. Es konnte nun folgendes Ergebnis konstatiert werden: Von Probe Nr. 1 (dem leichtesten und schlechtesten Samen) gingen nur wenige Körner auf (etwa 10 Proz.), und die Pflanzen zeigten nur eine sehr mangelhafte Entwicklung; sie blieben vollständig kriegelhaft. Bis zur Bildung einer ganz kleinen, fast lauben Mehre kam nur eine einzige Pflanze. Probe Nr. 2 brachte zwar etwas mehr und bessere Pflanzen hervor als Nr. 1, aber gut entwickelte Mehre entfielen doch auch nur auf etwa 15–20 Proz. der ausgelegten Körner. Aus Nr. 3 gingen schon erheblich mehr und kräftigere Pflanzen hervor. Von Nr. 4 (endlich der besten Probe) keimten alle Samen; die jungen Pflanzen wuchsen kräftig heran, bestanden sich hart und brachten zahlreiche große und gut gefüllte Ähren, die Halme waren länger und stärker als die des unliegendsten Feldes. Der Versuchsansteller sprach, wie das „Landvolk“ berichtet, auf Grund des überaus deutlichen Ergebnisses seines Experimentes



großen Toten in eingemeißelten, vergoldeten Lettern die von ihm selbst gewählte Inschrift: „Ein treuer deutscher Diener Kaiser Wilhelms I.“, während in die untere Platte des Sarkophags der Kaiserin Johanna neben dem Namen und den beiden Daten das Wort der Schrift eingegraben ist: „Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

dem Generaldirektor der D. L. G. gegenüber die Uebersetzung aus, daß seine Forderung in der heutigen Landwirtschaft wichtiger sei, als diejenige, das Saatgut sorgfältig auszuwählen. „Es wird heute“, so etwa äußerte er sich, „die Bedeutung guter Saatware noch viel zu sehr übersehen. Viele Landwirte weisen eine vollständige Verschwendung auf ihrem Acker, indem sie denselben mit einer überreichen Menge schädlichen oder doch sehr ungemühten Samens beizen und von dieser großen Menge meistens sehr wenig ernten. Würden sie 1/2, oder in vielen Fällen nur 1/3 des üblichen Saatquantums anwenden, aber nur gutes, schweres und gleichmäßiges Korn nehmen, so würden sie viel Geld sparen und doch weit mehr Sicherheit für eine gute Ernte haben. Die kleinen, leichten und unvollkommenen Körner, die in jedem nicht besonders sorgfältig behandelten Getreide vorhanden sind, gehören nicht in den Acker hinein, da sie hier völlig wertlos sind; dagegen sind sie als Futtermaterial sehr wohl zu verwenden. Ich würde mir, ich hätte meinen Versuch 10 Jahre eher gemacht, dann würde ich selbst nicht soviel minderwertiges Saatgetreide zuweilen auf den Acker gemornt haben.“

* **Sparg- und Darlehnskassen.** Mit der dieser Tage in Ramsloh gegründeten Kasse beträgt die Zahl der an die Landesgenossenschaftskasse in Oldenburg angeschlossenen Sparg- und Darlehnskassen des Herzogtums 21. Die Entwicklung des Kassensystems ist seit Gründung der genannten Centralkasse also eine recht günstige gewesen und hält in dieser befruchtenden Weise voraussichtlich auch noch länger an. Jedenfalls darf angenommen werden, daß mit Ablauf dieses Jahres mindestens 30 Kassen bestehen, die ihre Centralstelle in der Landeshauptstadt haben. Hoffentlich kommt dann auch bald der Zeitpunkt, wo die jetzt noch in Münster angeschlossenen oldenburgischen Kassen mit unserer heimischen Landesgenossenschaftskasse in Verbindung treten. Es würden dann nach dem „Landvolk“ bei nur einmaligen gleichem Verlauf der Dinge ca. 55–60 Sparg- und Darlehnskassen existieren in der Centralstelle Oldenburg vereinigt sein können.

* **An das norderen in „Eindenhof“** stattfindende Hirsch-Bräu-Fest, verbunden mit einem großen Schützenfest, am Abend des Dillmanns-Abends vor dem Himmelfahrtstag, ist noch einmal erinnert. In ganz originaler Weise ist der kleine Nebenhof in einen Wintergarten verwandelt, und der große Nebenhof gleicht fast einem Jagdmarktplatz.

* **Müsterfeld, 17. März.** Die schöne Festung des Herrn Landwirt D. Gerdes am Hagen (Gehirte), „Zur schönen Aussicht“, 63 ar 33 qm groß, ist von dem bisherigen Besitzer, Herrn Gastwirt Anton Schröder, zum 1. Mai 1900 zum Preise von 22,000 Mk. käuflich erworben worden.

* **Ans der Wesermündung, 17. März.** Viele hiesige Landwirte haben, veranlaßt durch die herrliche, trockene Witterung, bereits Jungvieh ausgetrieben.

* **Ans den benachbarten Gebieten**

§ **Wilhelmshaven, 18. März.** Die beiden kaufmännischen Vereine beschloßen, der Errichtung einer Reichsbau-Nebenstelle näher zu treten.

Geschäftshaus-Verkauf.

Die Erben des weil. Barbiers L. W. G. Schue hieselbst lassen das ihnen gehörige, hier an der

Staustraße Nr. 25
an bester Verkehrslage gelegene, 3. St. vom Barbier Jacinto benutzte

Geschäftshaus,

in welchem seit langen Jahren ein Barbiergehäuse mit bestem Erfolge betrieben wurde, das sich aber auch sehr gut für andere Geschäftszweige eignet, zum dritten und letzten Male am

Sonntag, den 25. März d. J.,
nachm. 4 Uhr,
mit Eintritt zum 1. November d. J. in D. Wahnbeds Hotel öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsteigen.

Unterzeichneten erteilt vorher gern jede gewünschte Auskunft, auch liegen die Verkaufsbedingungen auf seinem Bureau aus.

Auf ein annehmbares Gebot erfolgt in obigem letztem Termine der Zuschlag.

H. Parusel, Rechnungsf., Haarenstr. 5.

Auktion.

Oldenburg, Frau Witwe Klusmann hieselbst,

Haarenstraße 19,
läßt am

Mittwoch,
den 5. April d. J.,
nachm. 2 Uhr auf,

in u. bei ihrem Hause durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

2 zugfeste Arbeitspferde,

2 breitfelgige Alderwagen, 1 großen Rollwagen mit Patentachsen, 1 Breckwagen, fast neu, 1 Federwagen, 4 Pferdegeschirre, 2 dito mit neussilb. Beschlag, 2 große Fauche- oder Sandtrüge, mehrere Einspannerdeichseln, 1 zweirädr. Handwagen, 1 Dezimalwaage, mehrere Wagendielen, 2 gr. Kohlenschaukeln und mehrere hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

E. Memmen,
Auktionator.

Oversten b. Oldenburg. Unter meiner Nachweisung sind zum 1. Mai d. J. 4 an dem Ende der Radorferstraße belegene komplette

Unterrichtungen,

bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum, Stall, bezw. 1 Stube, 2 Kammern etc., zu vermieten.

Zu jeder Wohnung gehört ca. 1 Scheffel-jaat Gartenland. Mietpreis: M. 300, 200, 200, 150. Hoffende Wohnungen für Beamte. B. Schwarting, Rechnungsf., Werl. Gartenstraße.

Fahrrad,

stark, billig abzugeben. Haarenstr. 12.

Oldenburg: Beschäftigte meinen tr. wach. Hund (Bernhardiner) zu verkaufen. Schöner Begleithund und Stubenrein.

Gemüsesamen

in bester keimfähiger neuer Ware empfiehlt

Frau C. Kaeberenz, Samenhandlung, Wülfelsstraße 14.

Gelegenheitskauf.

Um damit zu räumen:

Neue Fahrräder, nur erstklassiges Fabrikat, unter Garantie,
zu ganz bedeutend erniedrigten Preisen. Ferner mehrere gebrauchte Herren- und Damen-Fahrräder zu jedem annehmbaren Preise.

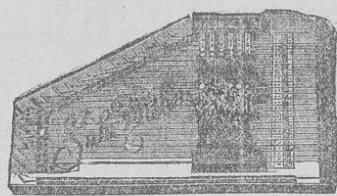
Wilh. Lühr, Oldenburg, Seiligengeiststr. 7.

Neuheiten in Gardinen,

vorjährige Muster bedeutend billiger.

Ed. Schauenburg.

Jetzt nur 6 Mark 50



folgt bei mir eine elegante große 5mannige Concert-Accord-Führer wie nebenstehend abgebildet. (Wunder-Instrument), 25 Saiten mit großartigem Sound, Verord. komplet mit neuer Schalldeckel-Schallstimmvorrichtung, Notenständer, Schüssel, Klapp und Orgel. 3 mannige Accord-Führer Nr. 2, 50. Täglich Bartigreiben. Herr H. in P. schreibt: Dieser Dank für gelebte Accorde-Führer, habe nicht geglaubt, das die Welt ein solches Instrument zu erhalten.

Preisliste gratis. Man bestelle bei der ältesten Neuenrader Musik-Instrumenten-Fabrik von **HEINRICH SUHR, Neuenrade (Westf.).**

Benz & Cie.

Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.



'Motor-Benz' mit Glührohrzündung

stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.

4300 Motore mit

22000 Pferdekraften abgeliefert.

Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.

Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.

Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:

Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

Excelsior Pneumatic

ist doch der beste Radreifen.

Wenn auch nicht im Einkauf der billigste, so wird er es im Gebrauche dadurch, dass seine unerreichbare Qualität und eminente Haltbarkeit Reparaturen und damit verbundene Kosten fast ganz im Wegfall kommen lassen.

An guter Lage habe ich eine Schwarz- und Weißbrot-

Bäckerei,

bestehend aus Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Bäckereigebäude, Pferdestall, Wagenremise und großem Garten sehr preiswürdig für 16,500 Mark zum 1. November cr. wegzugshalber zu verkaufen.

J. A. Behnke,

Rechnungssteller, Oldenburg, Haarenstr. 21.

Kästede. Die hier im Orte belegene, von dem weil. Proprietär D. Hülfstede nachgelassene

Besitzung,

ein vor einigen Jahren neu erbautes, in bestem Stande befindliches Wohnhaus mit Stall und schönem Garten, habe ich mit Eintritt zum 1. Mai oder auch auf sofort zu vermieten. Reflektanten wollen sich baldigst melden.

H. Goes, Rechnungssteller.

Bürgerseide. Zu verk. eine jg. trachtliche Biege, welche Anfang April kommt. 3. Feldstraße 6.

Brennabor Räder



Vertreter: **Rob. Kruse, Markt 12.**

C. Bahlwes,

Oldenburg, Seiligengeiststr. 9 und Wallstraße 13, empfiehlt sein reichhaltiges, vergrößertes Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin.

Komplette Einrichtungen in eleganter, mittel, sowie einfacher Ausführung. Es bietet sich stets Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Mein Musterbuch, enthaltend über 80 komplette Einrichtungen und ca. 1000 einzelne Möbel, versende zur gefl. Ansicht gratis und franco.

C. Bahlwes,

Oldenburg.

Total-Ausverkauf!

Schuhwaren wegen Aufgabe zu n. unter Einkaufspreis. H. Ohlssen, Schuhmacher, Radorferstr. 21.

Zu verkaufen ein alter antiker Schrank. Wo? fragt die Expedition d. Bl.

Immobil-Verkauf

in Achternholt.

Die Witwe des weil. Brinkfegers Herm. Hofkamp das. beabsichtigt ihre das. belegene **Brinkfegerstelle,**

bestehend aus dem guten geräumigen Wohnhause und 5,60,91 Hektar Acker, Wiesen- und Gartenlandereien, fast sämtlich in einem Komplex beim Hause, an der Wardenburgs Achternholter Chaussee gelegen, öffentlich meistbietend mit Eintritt nach Uebereinkommen verkaufen zu lassen.

2. Verkaufstermin findet am

Donnerstag, den 25. März d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Garbelders Wirtshaus in Achternholt statt.

Käufer ladet ein **W. Glogstein.**

Wezugshalber bitte ich alle diejenigen, welche mir noch schulden, bis zum 1. April d. J. Zahlung leisten zu wollen, anderenfalls alsdann sämtliche Forderungen eingeklagt werden.

Oldenburg, Bremer Chaussee. **Georg Münnich, Schneidermstr.**



Mit dem heutigen Tage übertrage ich mein seit 34 Jahren bestehendes
Manufaktur-, Aussteuer-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren-Geschäft
Herrn **H. Eilers** aus Ruhwarden.

Für das mir in den langen Jahren erwiesene Wohlwollen sage ich meinen verbindlichsten Dank. Das Geschäft, in welchem ich noch fernerhin thätig sein werde, wird unter der Firma

Aug. Bruhn Nachfolger

weitergeführt werden, und bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen auf die neue Firma übertragen zu wollen.
Oldenburg, 1. März 1899.

Aug. Bruhn.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung des Herrn Aug. Bruhn werde ich am 20. d. Mts. unter der Firma

Aug. Bruhn Nachf.

das Geschäft eröffnen.

Durch bedeutende Vergrößerung der Geschäftsräume werde ich in der Lage sein, allen Ansprüchen genügen zu können. Indem ich nur gute Ware führen werde, verspreche ich bei billigsten Preisen streng reelle Bedienung.

Oldenburg, 1. März 1899.

Aug. Bruhn Nachf.,
Hinr. Eilers.

Vakanzen u. Stellengefuche.

Gesucht auf sofort ein Gefelle.
Georg Bohlje, Schuhmacher, Bodstr. 14.
Umständehalber noch zum 1. Mai ein fixes
ehrliches Hansmädchen gesucht gegen sehr
hohen Lohn.
Frau Freierichs,
Heiligengeiststraße 10.

Tüchtige Schlosser

für dauernde Arbeit.
Winder & Dieber, Barel,
Maschinenfabrik.

Für eine deutsche Familie in London
wird ein

accurates Dienstmädchen

gesucht, welches Wäsche und Hausarbeit über-
nimmt. Lohn beträgt im ersten Jahre 220 Mk.
und freie Reise. Gute Zeugnisse oder
Empfehlungen erforderlich. Nachfragen bei
Frau Wendtke, Delmenhorst, Bahnhof-
straße 15, I. Et.

Ein fleißiger, strebsamer Mann
zum Besuche von Privatlund-
schaft und zum Zinasso findet
dauernde Stellung bei hohen Be-
zügen. Offerten u. S. C. bef. die
Expd. d. Bl.

Gesucht zu Osnern ein Maschinenmeister-
lehrling. **F. Wüthner**, Buchdruckerei.

Nordloh. Für mein Manufaktur- und
Kolonialwaren-Geschäft suche zum 1. Mai einen
Sehrling. **E. Meil.**

Gesucht umständehalber zu Osnern
ein **Malterlehrling**.

H. Meinecke, Bergstr. 5.

Wünsche um Osnern einen

Sehrling

für meine Tischlerei unter außerordentlich
günstigen Bedingungen; ebenfalls auf sofort
einige solide, geschickte

Tischler- oder Stell- machergefellen

von 25—30 Jahren, für dauernde Arbeit bei
hohem Tagelohn.

J. D. Aland, Holzwerkzeug-Fabrik,
Zwischenahn.

Vereins- und Vergnügungs- Anzeigen.

Zwischenahn.

„Zum grünen Hof“.

Am Sonntag, den 19. März 1899,
findet im Lokale des Herrn Wüthner
nach Beendigung des vom Zwischen-
ahner Kriegerverein veranstalteten
Vortrages ein

Großer Gesellschafts-Abend

Katt.

Anfang 7 Uhr. Entree 40 s.
Mitglieder des Kriegervereins nur 30 s.

Verantwortlich für Politik und Gemeinwesen: Dr. Ed. Höber, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Parole: „Lindenhof“.

Am Sonntag, den 19. März:

2. großes öffentliches

Pschorr-Bräu-Fest

im „Hotel zum Lindenhof“

unter Mitwirkung des Dilettanten-Vereins vor dem
Heiligengeistthor.

Interessant!

Von 10—11 Uhr:

Großartig!

Anfang 7 Uhr.

Italienische Nacht.

Eintritt 30 s.

Zu diesem besonders genussreichen Abend ladet freundlichst ein
Das Festkomitee.

Zwischenahn.

Am Sonntag, den 19. März 1899:

Großer Gesellschafts-Abend

im
Saale des Herrn Lüschen, „Grüner Hof“.

Es werden nur die neuesten humoristischen Theaterstücke und originelle Complots
der Zeitgeist entsprechend zur Aufführung gelangen.

Entree 40 Pfg.

Anfang 7 Uhr abends.

Zu diesem wirklich genussreichen Abend laden ganz besonders ein
Lüschen, Wirt. Der Vorstand.

Mitglieder vom Krieger-Verein zahlen nur 30 Pfg. Entree.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 19. März:

Solisten-Konzert

der Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91 unter persönlicher Leitung
ihres Kapellmeisters Herrn Ehrig:

Program m:

(Militärmusik.)

1. Krönungsmarsch a. d. Op.: „Die Follinger“ von Kreichmer.
2. Ouverture zu „König Stephan“ von J. v. Beethoven.
3. Wolans Abschied und Feuerzauber a. d. „Waffäre“ von Wagner.
4. Priestermarsch und Arie des Sarastro a. d. Op.: „Die Zauberflöte“ von Mozart. (Posaunen-Solo, Bläser befehlt.)
5. Prolog a. d. Op.: „Der Bajazzo“ von Leoncavallo.

(Streichmusik.)

6. Ouverture z. Op.: „Jesonda“ von Spohr.
7. Ungarische Variationen von Gahardt. (Tromba-Solo: Herr Liebmeyer.)
8. 2 Lieder für Waldhorn-Quartett:
a) Das Bild der Rose von Reichardt;
b) Jagdhild von Franz.
9. Fantasie über ein Thema a. d. Op.: „Der Freischütz“ von Weber.
(Klarinetten-Solo: Herr Pommeret.)

10. Ouverture z. Drama: „Mozart“ von Suppé.
11. Leute von heute. Polpourri von Zidoff.
12. Apollo-Marsch von Ehrig.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 30 s.

Es ladet freundlichst ein

Diebr. Meyer.

Makete. Gesucht a. sofort ein Drechsler-
Gefelle und auf Mai ein Sehrling.

Joh. Eilers.

In einem landw. Haushalt findet ein junges
Mädchen jdl. Aufnahme gegen etwas Kostgeld.

Gef. Off. u. H. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Umständehalber suche ich für mein
Bureau zu Osnern noch einen fixen

Schreiberlehrling

unter günstigen Bedingungen.

H. Farnfel, Müller, Gaarenstr. 5.

Dilettanten-Verein,

Osternburg.

Am Sonntag, den 19. März d. J.:

Großer

Gesellschafts-Abend

bei Herrn **G. Karlemeyer**, Dreifelder Hof.

Programm reichhaltig u. neu.

Entree 30 s. Anfang 6 1/2 Uhr.

Dieszu ladet ein **D. B.**

Indelsburg.

Sonntag, den 19. März

* Großer öffentlicher * Gesellschaftsabend

unter Mitwirkung
der Artillerie-Kapelle.

Zur Aufführung gelangen u. a.:

„Eine musikalische Statuette“.

„Die erste Probe der Lebber Bader-
Kapelle“.

„Das Wachsfiguren-Kabinett“, sowie die neuesten Original-Complots.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 s.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Das Komitee.

Klub „Viktoria.“

Am Sonntag, den 19. März 1899:

Großer öffentlicher Gesellschafts-Abend

im „Odeon“ zu Ebersten.

Anfang 7 Uhr präz. Entree 30 s.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
D. B.

Osternburger Gesangsverein

„Frisch auf“.

veranstaltet am

Sonntag, den 19. März d. J.,

in dem festlich neu decorierten

Saale des „Schützenhof“ zur Wund-
enburg einen

Großen

Gesellschafts-Abend.

Zur Aufführung gelangen unter
humoristische Theaterstücke, sowie
Complots, Duets, Gesangsvorträge etc.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 s.

Der Vorstand.

Spwege, Pfeifenklub „Apollo.“

Am Sonntag, den 19. März:

Großer Gesellschafts-Abend

bei Dunsch. Anfang 7 Uhr. Entree 30 s.

Es ladet freundl. ein Der Vorstand.

3. Beilage

zu Nr. 66 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 18. März 1899.

Aus aller Welt.

Der Wert der drahtlosen Telegraphie

offenbart sich aus folgendem Falle, der aus London berichtet wird: An der Küste von Süd-England strandete auf dem Goodwin-Sande die deutsche Bark „Elbe“. Bei dem dicken Nebel, der an diesem Tage herrschte, gelang es dem Schiffe erst nach geraumer Zeit, seine Not nach der Küste zu melden. Das Feuer-Schiff auf dem Ost-Goodwin bemerkte die Raketen-Signale und landete mittels drahtloser Telegraphie eine Vor-Schiff nach dem Vorland-Leuchtturm. Von diesem wurde auf dieselbe Weise Ramsgate benachrichtigt, so daß von dort Rettungsboote zu dem gestrandeten Schiffe abgesandt werden konnten, die das Schiff dann auch vom Sande abtrachteten.

Eine Kage, die Zigarren raucht.

Kann es natürlich nur in Amerika geben. William Thompson in Glenwood, Susquehanna County, Pa., besitzt angeblich eine solche Kage, die Zigarren raucht. Das außerordentliche Tier kam vor einem Jahre in einer hümmigen Nacht an sein Haus und fand freundliche Aufnahme. Bald zeigte der adoptierte Kater eine seltsame Vorliebe für den Rauch, den Herr Thompson aus seinen Zigarren blies. Wenn dieser nach dem Mittagessen eins rauchte, lag die Kage neben ihm und atmete mit höchlichem Vergnügen den Duft ein. Einmal Tages fiel es Herrn Thompson ein, dem Tiere auch mal eine Zigarre anzubieten. Er that's, und siehe da, der wunderbare Kater ließ den Blimmfengel nicht fallen, im Gegenteil, er legte sich auf die Hinterbeine und — rauchte selbst. Es fehlte nur eins, um das Künstchen regelrecht fertig zu bringen: seine Vorderextremitäten waren zu kurz und hielten die Zigarre schief. Dafür ließ sich leicht Abhilfe schaffen: Herr Thompson fertigte eine kleine Zigarrenrinne an, und nun kann Meister Tom seinem Vergnügen ohne Rücksicht fröhnen. Zum Zigarrenrauchen aber scheint bekanntlich auch das Viechtieren. Auch dies hat das Wundertier so erfolgreich gelernt, daß es jetzt alle Tage sein Schöpfchen trinkt. Wer's nicht glaubt, geh' hin und seh'!

Wer darf heiraten?

Nord-Dakota dürfte der erste Staat sein, der von Heirats-Kandidaten beiderlei Geschlechts den Nachweis vollkommener körperlicher und geistiger Gesundheit verlangt, bevor er die Trauung gestattet. Der gesetzgebende Körper des Staates hat eine Vorlage angenommen, durch welche in jedem County eine Ärzte-Kommission eingesetzt wird, der sich jedes ehefähige Männlein und Weiblein vorzustellen hat. Die Untersuchung soll so genau werden, wie bei der Einweisung einer Lebensversicherungs-Police. Mamentlich sollen die Ärzte ihr Augenmerk darauf richten, ob einer der „vertraglichkeitsfähigen Teile“ Zeichen von Trunksucht oder Tuberkulose zeigt, ebenso, ob er in geistiger Beziehung irgendwie erblich belastet ist. Sollte die Vorlage zum Gesetz erhoben werden, so würde sie allerdings vorläufig keine andere Wirkung haben, als daß die Burschen, die vor dem Ärzte keine Gnade gefunden haben, sich in einem Nachbarnstaat trauen lassen. Ihre Ehe gilt dann auch in Nord-Dakota, wie ja jede in einem Unionsstaat vorgenommene Heiratshandlung in den anderen volle Gültigkeit hat.

Der Beginn des neuen Jahrhunderts und das Bürgerliche Gesetzbuch.

Wir lesen in der „Deutschen Juristenzeitung“: Der Streit darüber, wann das neue Jahrhundert beginne, dürfte nun doch wohl entschieden sein. Wir denken, daß es nicht zweifelhaft sein kann, daß wir gegenwärtig im 99. Jahre des 19. Jahrhunderts uns befinden, und daß das 19. Jahrhundert nach Vollendung seines 99. Lebensjahres 99 Jahre und nicht 100 Jahre alt geworden ist. Wie das erste Jahrhundert, so kann auch das jetzt bevorstehende erst mit dem Jahre 1 beginnen, also mit dem Jahre 1901. Die Juristen sind bei dieser Frage nicht wenig interessiert, denn mit dem neuen Jahr-

hundert sollte das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft treten. In diesem Sinne ist der Zeitpunkt des Geltungsbeginnes auf den 1. Januar 1900 festgesetzt worden. Deutlich sprachen die Vertreter der verbündeten Regierungen und des Volks diese Absicht aus, als der Zeitpunkt des Geltungsbeginnes beraten wurde. Wenn es nun aber richtig ist, daß das neue Jahrhundert erst am 1. Januar 1901 beginnt, tritt in Folge dessen, so könnte man fragen, das Bürgerliche Gesetzbuch nicht erst am 1. Januar 1901 in Kraft? Selbstverständlich muß die Frage in demselben Augenblick vernichtet werden, in welchem sie aufgeworfen wird. Wir haben hier ein klassisches Beispiel für den Irrtum im Beweggrunde, der in der Regel unbedenklich ist. Weil die gesetzgebenden Faktoren glaubten, das neue Jahrhundert beginne am 1. Januar 1900, haben sie als Geltungsbeginn des Bürgerlichen Gesetzbuches den 1. Januar 1900 festgelegt. Aber dieser Irrtum ist unerbittlich; denn über den Inhalt der von ihm abgegebenen Willenserklärung war der Gesetzgeber nicht im Irrtum und er hat eine Erklärung des Inhalts abgegeben, wie er sie abgeben wollte, daß das neue Jahrhundert erst am 1. Januar 1901 beginnt (vergl. S. 119 B. G. B.). Die Hoffnung, auf dem Wege der Gesetzesauslegung zu einer Hinauschiebung des Termins des Inkrafttretens zu gelangen, ist also verfehlt.

Eine Heldin des roten Kreuzes.

In Paris stand dieser Tage Frau Caroline Saben, eine der wohlthätigsten Damen unserer Zeit. Sie war frühzeitig verwitwet. Da sie auch kinderlos war, widmete sie ihre Lebensarbeit und den größten Teil ihrer reichen Einkünfte den Armen und Kranken. Während des Krieges von 1870 hat sie in Metz, in Verdome die Spitäler für die Verwundeten selbst eingerichtet, selbst erhalten; sie wirkte auch im deutschen Lager für ihre Landsleute wie für die deutschen Verwundeten und sagte damals: „Hier gibt es keine Franzosen und keine Feinde, sondern nur Verwundete.“ Nach heftigen Kriegen reiste sie nach Berlin und Stettin und besuchte die kranken Franzosen in den Spitätern. Dabei erfuhr sie, daß eine größere Anzahl Kriegsgesangener wegen Minderjährigkeit zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden war. Sie wandte sich an die Kaiserin Augusta und erzielte durch die Fürsprache der gütigen Fürstin die Verabschiedung der Leute. Kaiserin Augusta verlieh ihr das Ehrenkreuz vom roten Kreuz. Die französische Regierung dankte ihr mit dem Kreuze der Ehrenlegion.

Briefkasten.

H. S. Marine. Welches soll sich die Karriere nicht empfehlen? Natürlich empfiehlt sie sich. Das Offizierskorps der kaiserlichen Marine ergreift sich aus solchen jungen Leuten, welche entweder als Kadett eintreten oder als Marineur zur Vorbereitung zugelassen werden. Die Berechnung zum Einjährig-Freiwilligen genügt. Werben Sie sich an das Kommando desjenigen Marine-Regiments, bei dem Sie eintreten möchten. Dort erfahren Sie alles Nähere.

Konfirmationsand. Der Antrag der Konfirmanten ist allerdings vertriehen und richtet sich nach dem Landesbrauch. In Norddeutschland erscheinen die jungen Mädchen meist in schwarzer, in Süddeutschland und Österreich in weißer Kleidung.

Basant. Wir glauben nicht, daß Ihnen der Fehler, wenn er so unmerklich ist, wie Sie angeben, irgend Nachteil hinderlich sein könnte. Doch thun Sie am besten, wenn Sie sich an zuverlässiger Stelle bei der Post danach erkundigen.

G. S. hier. Anfrage: Wann ist ein Mieter verpflichtet, welcher am 1. Mai seine bisherige Wohnung verläßt, das dazu gehörige Gartenland dem nachfolgenden Mieter zur Bearbeitung freizugeben. Was dies, wie es auf dem Lande Gebrauch ist, auch im Stadtbereich am 1. März geschehen? Antwort: Selbst auf dem Lande erfolgt in Ermangelung von Abmachungen (mündlichen oder schriftlichen) beim Pachtvertrage ein fester Termin für die vorüberige Abtretung von Gartenland nicht. Im allgemeinen versteht sich von selbst, daß Land, welches bearbeitet werden muß und nach vollständiger Aberntung für den Mieter keinen Wert mehr

hat, und eine Weile wie eine stehende Wolkse über demselben schwebte, dann hier und da veranlagt, eine zeitlang feierlos verkauft zu werden, dann hier und da veranlagt, eine zeitlang feierlos verkauft zu werden, dann hier und da veranlagt, eine zeitlang feierlos verkauft zu werden.

Im Jahre 1846 schrieb Starck den zweibändigen Roman „Armin Caloor“. Dieser Roman schildert mit großer Offenheit das Leben der Hofsleute einer kleinen Residenz. Die Erfahrungen, die St. als Begleitungssekretär in Frankfurt wie als Theaterintendant gemacht hatte, ließen ihn reiches Stoff. Für die große Vergebung Starcks ist auch der „Armin Caloor“ ein lebendiger Beweis, wievielgleich für den modernen Leser der Betrachtungen über Politik und Gesellschaft oft zu viele werden, der der Schluss, wie beim „Wittelin“ etwas gewaltig herbeigeführt wird. An einer Stelle des „Armin Caloor“ wird die Frage erörtert, ob es recht sei, daß der blinde Kronprinz von Hannover bereinst König werde oder nicht, da doch der blinde Sohn des Königs die Würde des Königs nicht übernehmen könne. Diese Stelle sollte für Starck verhängnisvoll werden. Der König Ernst August von Hannover, dessen Energie in dem Romane selbst rühmend hervorgehoben wird, beschwerte sich beim Großherzog, und dieser, von seinem mächtigen Nachbarn gedrängt, sah sich gezwungen, seinen langjährigen Privatsekretär zur Disposition zu stellen. Er ließ ihm jedoch sein volles Gehalt. Im selben Jahre wie „Armin Caloor“ erschien auch „Strene, eine Schloß- und Höfengeschichte“. Diese Erzählung ist noch neuerdings (1884) von Paul Heyse gewidmet worden, der mit ihr seinen „Neuen deutschen Nobelliedersang“ eröffnet hat. In der That ist sie reich geschrieben, die Charaktere sind scharf gezeichnet und heben sich wie vom dem historischen Hintergrund, der großen Revolution, aus, auch ist die Technik keineswegs veraltet. Für die modernen Leser hat diese Schloß- und Höfengeschichte noch nichts von ihrem Reize verloren. Wer aber diese

hat, herzugeben ist! Diese Natur der Sache befürwortet die Annahme eines stillschweigenden Einverständnisses. Im Stadtbereich, und vollends in der Stadt, kommen die individuellen Verhältnisse weit mehr in Betracht. Von Bedeutung ist hier schon die Unannehmlichkeit für den Mieter, fremde Leute in der Nähe des Hauses oder des weiter benutzten Hof- und Gartenraumes zu haben, ferner kommt die Art der Bewirtschaftung und Benutzung in Betracht. Die Bezeichnung „Gartenland“ ist für die Beurteilung viel zu allgemein. Von einem festen Termine wie der 1. März kann daher nicht wohl die Rede sein.

Nichte Anita. Ein Vermittlungsbüreau in Frankfurt a. M. vermag der Dunkel Dir im Augenblick nicht namhaft zu machen. Versuche es doch zunächst noch einmal mit einer Annonce in der „Frankfurter Zeitung“ oder in „Frankfurter General-Anzeiger“.

G. S. 1901. Ihre Frage demnach ist Ihnen am besten die Post.

Lucie M. hier. Deartige Abklärungen sind ganz und gar. Was sie bedeuten, sagt Dir folgendes bekannte Sprichlein, das Du nicht zu kennen scheinst:

Wittentien sind bequem

und oft im Leben angenehm.

Wer danken will, schreibt drauf p. r.,

Das heißt zu deutsch: „Ich danke sehr“.

Wollt' immer sagen Du adieu,

So schreibt Du einfach p. p. c.

Bringst einen Fremden zu ins Haus,

So drückt Du durch p. p. c. aus.

Thut Dir das Leid des andern weh,

Schreibst auf die Karte Du p. c.

Der Glückwunsch, was er aus betrefft,

Er lautet einfach nur p. f.

Und in der Kart' ein Gesehst,

Bedeutet: „Ich sprach selber vor“.

p. p. c. bedeutet: um Abschied zu nehmen, = pour prendre congé, p. f. = pour feliciter, um Glück zu wünschen, p. c. = pour condoler, um Deine Teilnahme zu bezeugen, p. p. = pour presenter, um vorzustellen, p. r. = pour remercier, um zu danken, p. r. v. = pour rendre visite, um den Besuch zu erwidern.

3. Heinefeld. Anfrage: Wie hoch belaufen sich die Kosten, die der Neffamand an die Amtseigenschaft zu zahlen hat, wenn eine Einkommensteuer-Neffamandation für unbegrenzt erachtet wird? Sind besondere Bestimmungen darüber? Antwort: In Einkommensteuer-Neffamandationen wird gerade so sportuliert wie in anderen Verwaltungsangelegenheiten. Wie hoch sich in einzelnen Fällen die Kosten belaufen, hängt also ganz davon ab, welche Verfügungen, Verträge u. i. w. das Verfahren bis zur Entscheidung erforderlich macht. Bekanntlich heißt es im Gesetz, daß bei unbegrenzt befandener Neffamandation die Kosten dem Neffamanten zur Last gelegt werden können; hat derselbe vernünftigen Anlaß zu der Neffamandation, so wird er meist auch dann von Kosten verschont, wenn ein materieller Erfolg nicht eintritt, zum Beispiel wenn das Steuerkapital ermäßigt oder anders in den einzelnen Momenten festgestellt wird, die Steuer aber dieselbe bleibt.

H. S. Osterburg. Anfrage: Bedarf man einer besonderen Erlaubnis dazu, wenn man nach einer Photographie einer zünftigen Vergewaltigung in Kreide hefteten und dieselben verkaufen will?

Antwort: Einer besonderen Erlaubnis bedarf es nicht, wenn nicht etwa das Bild, welches der Nachbildung zu Grunde gelegt wird, geistlich geschützt ist. Davon abgesehen, kann sich die bargelegte Verleumdung, daß ihr Bildnis übertrumpft oder in gewisser Weise gabe zum Gegenstande der öffentlichen Schaustellung oder des Verkaufs gemacht wird.

2 Wettervorhersage

für Sonntag, den 19. März:

Im Norden wollos, zeitweise aufsteigend, kühl, geringe Niederschläge. Im übrigen Gebiet ziemlich heiter, teilweise neblig, meist trocken, Nachfroß und Neis, mittags angenehm.

Für Montag, den 20. März:

Ziemlich heiteres, morgens teilweise neblig, trockenes Wetter mit Nachfroß und Neis; mittags angenehm.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

81)

Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Nimmt man das tragische, etwas gewaltig herbeigeführte Ende Wittelins aus, so muß man zugeben, daß der Dichter mit den historischen Thatfachen nicht gewaltig umgegangen und seiner Aufgabe gerecht geworden ist. „Der Sachsenherzog, sein großer Gegner, und die Farbe der Zeit — das war meine Aufgabe.“ So sagt er selbst. Als Probe des Ganzen möge die Ansprache dienen, die Wittelin an seine Sachsen hält, nachdem der eigene Rath sein Blut vergossen an der Mauer abgefallen hat: „Die Gebeine unserer Krieger liegen unbegraben, Wolf und Geier halten ihr Maß davon auf der Heide. Der blutige Strom wälzt unwillig rauschend ihre Leichen; er schämt sich, von wütigen Franken-Long zu solchem Dienste gezwungen zu sein. Ueber 4000 der Unseren sind ermordet. Keiner steht hier, der nicht einen Bruder, einen Vater, Sohn und Freund verloren. Wie sie gräßlich verwunden und verstümmelt worden! Warum? Weil sie der Freiheit und den alten Gütern anhängen. Ihre Geister scheinen um Mache. Wer sitzt noch länger in der Söhle und am Herde, wo durch den aufsteigenden Dampf ihm das kleine Blutgefäß des Vaters, des Bruders anflutet? Heraus! Laßt die Schlange der Schlacht wüten umher! Laßt von Euren Wogensöhnen die Blutgeschwaben aufsteigen, den Strom der Schwerte laßt fließen, den Sturm des Willens über die Heide sausen, daß die Geister herbeigekommen, daß Hoban und Thor sich zu unserer Mache und Tapferkeit trennen, unsern Mute den Sieg verleihen. Niederlage den Franken! Sieg der Treuen! dem Vaterlande! der Mache!“ — Schilde und Speere schlugen mit donnerndem Hall zusammen, dann folgte ein tausendstimmiges Jauchzen, welches aus dem gesamten Volke auf-

romantische Geschichte von dem schönen pfalz-zweibrückischen Hofschälen gelesen hat, dem der Boden am herzoglichen Hofe zu heiß geworden ist, daß sich laut über die Spülung der Bassille geirrt hat, auf dem Balle, den die Witbe und Rheingrafen veranstaltet, die Marcella spielt und endlich ein so trauriges Ende findet, weil die Schmuggler und Wildbeie es in seiner Verleumdung für einen der gestählten Jünger halten, der wird nicht im Zweifel sein, auf welcher Seite er für die Folgezeit den Dichter zu suchen hat. Für Oldenburg hat die Erzählung noch insofern ein besonderes Interesse, als sie zum größten Teile auf der Burg Oldenburg und in den Wäldern des Hundsbüsch spielt, also im Fürstentum Wittelin.

Starb, Robbe, Mayer und Starck waren ohne Zweifel die begabtesten unter dem oldenburgischen Schriftstellergefolge jener Tage. Außer ihnen sind unter den Wittelins des „literarischen geistigen Vereins“ noch hervorzuheben der Kammerjunfer v. Gall, Dr. Goldschmidt, Pastor Gönning, der Herausgeber des „Volksboten“ (seit 1837), der Hofrat von Giesendörfer (der eine Biographie der Großherzogin Catharine verfaßte, die aber nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war), der Advokat Leberus, der Kollaborator Dr. Lübben und der Advokat Dr. Geyer. Vor einigen dieser Männer wird noch die Rede sein.

Wie schon hervorgehoben, stehen die Leistungen der Oldenburger von Geburt hinter denen der bereits besprochenen Schriftsteller zurück. Die Dichter, die hier in Betracht kommen, standen dem literarischen geistigen Verein fern und man darf sich nicht wundern, wenn sie ihren geringen äußeren Erfolg diesem Umstande zuschreiben, und wenn gelegentlich (so bei Heinrich Lambrichts) Klage geführt wird über eine „Verdrüßung, ein Schriftstellerbüßnis, wo man sich gegenseitig emporheißt, wo eine Hand die andere wäscht, wo man gegen Anders denkende das numerische Uebergewicht geltend macht, und so allmählich eine Herrschaft errichtet, die oft aus nichts als gegenseitigen Gefälligkeiten und freundschaftlichen Unterwürfigkeiten entpringen ist.“

Mit Starb und Mayer an derselben Anstalt wirkte Eduard

Anzeigen.

Vorbest. Fräulein Anna Wemken läßt die von derselben bewohnte Kaserne das, am 8. April cr., nachm. 4 Uhr, in Garne's Gasthause zu Vorbest zum öffentlichen Verkauf stückweise ausbieten, wozu einladet **C. Hagendorf, Aukt.**

Barbenfeth, Ghr. Bräu das, läßt weggeschaltet am

Sonnabend, den 1. April cr., nachm. 3 Uhr anfangend:

- 1 milchende Kuh,
- 1 Bullenfals,
- 6 Schweine, 3 Monate alt,
- 6 Hühner und 1 Hahn,
- 1 wach. Hundshund,
- 1 Hausen Dünger,

2 Kleiderchränke, 1 Kuhl mit Aufsatz, Tische und Stühle, 2 Koffer, 1 Bettstelle, 1 Gangschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Waage mit Gewicht, 1 Kesselfeuer, 1 Badtrog mit Schrauben, 1 Schweinefalten, 1 Küfentorb, 1 Tischlatten, Holz u. Gipsentafeln, Koffer, Schweißelbleche, Tonnen und Kupfen, Rillen u. Kasten, komplette Mähdgeräte, 2 Milchkannen, Eimer und Stappen, 1 Baumkroft, Ägde und Beile, Spinnrad und Gaspel, Töpfe und Pfannen, Lampen und Laternen, 1 Säge, Holzmesser, 1 Sichel, 1 Senle, Baummesser, Forke, Krabber, Fegeln und Gasseln, Forken und Harfen, mehrere Hausen Dielen, Heu und Stroh und was sich sonst vorfindet

Öffentlich meistbietend verkaufen.

Großmücker, C. Haake, Aukt.

In verkaufen ein großes Begräbnis mit Gitter auf dem Gertrudenkirchhof.

Näheres 2. Kirchhofstraße 2.

Nadorf. Zu verkaufen mehrere Hausen Erbsenstränder. **Joh. Wilsen jun.**

Große Auswahl in Westfalen- und Torpedo-Fahrrädern

stets auf Lager.

J. Vosgerau, unserer Damm 10.



Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern werden prompt und billig hergestellt in der Reparaturwerkstatt von **J. Vosgerau, unserer Damm 10.**

Damen, welche das Winterzeichen, machen nach neuester, sicherer Methode erlernen wollen, können jederzeit eintreten.
C. Winter Ww., Coulisne 3.

Closter. Aber die Ränge der Zeit, namentlich aber der Unterschied in der ganzen Weltanschauung werden eine Annäherung verhindert haben. Edward Kloster war ein Stadtoberbürger. Am 17. April 1808 geboren, besuchte er später das oldenburgische Gymnasium. Nachdem er in Halle Theologie studiert hatte, machte er in Oldenburg sein Kandidaten-Examen und war dann Hauslehrer daselbst bis 1832. 1834 wurde er Lehrer am königl. neugriechischen Institut für die hellenische Jugend in München und war von 1839 bis 1842 Privatlehrer in München. Im Winter 1843 war er am Gymnasium in Oldenburg thätig. Einige Jahre darauf wurde der kranke Mann Inspektor in Wangerooge (1847). Er starb am 3. Juni 1880 als Oberpfarrer in Wertheim am Königreich Sachsen, nachdem er zuvor in einigen anderen Gemeinden dieses Königreichs seelsorgerisch thätig gewesen war.

In den Gedichten Klosters, deren einige auch plattdeutsch abgefaßt sind, kommt überall die christliche Weltanschauung zum Durchbruch. Die Natur ist dem Dichter ein Bild des menschlichen Lebens. Er besitzt große Formgewandtheit, würde aber noch tiefer wirken, wenn er manche seiner Gedichte kürzer gefaßt hätte. Als Probe diene:

Fremd.

Wie prangt Natur im Abendstrahl!
Nur einmal, derde, laß uns steigen
Und schlummern dann, du tief im Thal,
Ich droben unterm Dach von Zweigen.

Hoch strebt ins klare Blau der Rauch;
Glücklich, wer am Heimatbilde
Zu Abend schließt sein müdes Aug'; —
Ich bin ein Fremdling auf der Erde.

Nicht so begabt und weniger selbständig, sondern von Feine und Feilgeist vielmaß beinflusst, ist Heinrich Lambrecht. Der Lebenslauf des Dichters ist charakteristisch für seine Zeit. Heinrich Gerhard Lambrecht wurde geboren zu Oldenburg am 16. November 1812. Er trat schon mit 16 Jahren in oldenburgische Militärdienste und wurde Unteroffizier und Fourier, bis ihm das Jahr 1848 die Ernennung zum Leutnant brachte. Im Jahre 1856 wurde er als Oberleutnant verabschiedet und übernahm das Amt eines Direktors der Zerknastalt zu Blankenburg. Hier hat er treulich das Schicksal der armen Geisteskranke zu helfen gesucht. Lambrecht starb zu Oldenburg am 29. März 1888.

Es ist schon darauf hingewiesen, daß er dem „literarisch-geselligen Verein“ nicht eben hold gesinnt war. Er glaubte offenbar,



Herkules-Fahrräder,

1899er Modelle,

in hervorragend schöner Ausführung empfehlen zu billigen Preisen unter weitgehendster Garantie.

Lernunterricht täglich.

Anteile gratis.

D. B. Hinrichs & Sohn.

NB. Einige gebrauchte Fahrräder stehen billig zum Verkauf. D. D.

Die feinsten Fahrräder der Saison,

Adler u. Neckarsulmer Pfeile,

sind in größter Auswahl eingetroffen.

Besichtigung auch bei nicht beabsichtigtem Kauf gerne gestattet.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Land-Verpachtung.

Eversten. Der Arbeiter Dieder. Bavelmann hier, läßt fruchtbarsterhalber am

Freitag, den 24. März d. J.,

nachm. 4 Uhr,

an Ort und Stelle 8 Stücke bestgeeignetes Land am Hoyerengang zur beliebigen Nutzung auf ein oder mehrere Jahre stückweise verpachten. **B. Schwarting, Notar.**

Ausverdingung.

Winkiger Geirr. Einemann zu Hatten läßt am

Sonnabend,

den 25. März d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Gieschbeins Wirtschaft daselbst, die zum Neubau beim Umbau seines Wohnhauses erforderlichen Zimmerer, Maurer, Pugschmeister und Tischlerarbeiten mindestfordernd ausverdingen, wozu einladet **G. Nippen, Aukt.**

Wetterfede. In Auftrag habe ich eine in dieser Gemeinde belegene

Mühlenbesetzung,

bestehend aus einer holländischen Windmühle nebst Dampfmaschine, neuen Wohn- und Wirtschaftsgeländen und pkm 15 Scheffelsaat Ländereien, unter der Hand zu verkaufen. Viehhäber wollen sich bis zum 1. April bei mir melden.

C. Wettermann, Aukt.

Verkauf einer Bäckerei.

Ein an verkehrsreicher Straße hies. Stadt belegenes Geschäftshaus, in welchem seit sehr langen Jahren eine Bäckerei mit hervorragendem Erfolg betrieben, habe ich mit Eintritt zum 1. August oder 1. November d. J. zu verkaufen.

Al. Kirchnerstr. 9. Wils. Müller, Notar.

Offen. Zu verk. 3 trächtige Schweine, nahe am Ferkeln. **Witte Meyer.**



Große Auktion zu Bloherfelde.

Der Wirt Gerhard Meyer zu Bloherfelde und der Schlangemeister Johann Vehmke das, lassen am

Mittwoch, den 29. März d. J., nachm. 1 Uhr anfangend,

im und beim Hause des Wirts Gerhard Meyer zu Bloherfelde, vorm Wildenloß, durch den Unterzeichneten mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

3 junge trächt. Arbeitspferde,

3 sehr gute nahe am Kalben stehende Kühe,

6 allerb. trächt. Duenen,

10 do. do. Schweine,

8 do. güste do.

100 Heidschafe (50 trächt. Auen, 50 einjährige Böcke),

1 schönes, trächtiges Marchschaf,

ferner: 2 breitfelge Ackerrwagen, 5000 Pfund Heu, 100 Scheffel Kartoffeln, 1000 Pfund trock. geräucherter hiesigen und amerik. Speck, 2 Tische, 1% Tgd. Stühle und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufschlihaber ladet fremdbl. ein **E. Memmen, Auktionator.**

daß man ihn, „der nicht einmal Doktor der Philosophie war“, nicht für voll ansehe. Altes Stach, den er übrigens wiederholt angegriffen hat, gehörte zu seinen Gegnern. Im übrigen muß festgestellt werden, daß die „Neuen Blätter für Stadt und Land“, sowie auch die „Humoristischen Blätter“, also die Zeitschriften des „literarisch-geselligen Vereins“ ihn bei seinem ersten Auftreten als Dichter sehr freundlich begrüßt haben, wieweil er die meiste Förderung durch Straderjan empfangen zu haben scheint. Heinrich Lambrechts Gedichte erschienen 1840 mit einer Widmung an die Großherzogin Cecilie:

— wie das Volk, ihr dankesfüllt verbunden,
Schaut liebend auch mein Bild zu der Himm,
Nimm, was das Herz des Sängers tief empfunden,
In diesem Kranz als schwaches Zeichen an.

Du nimmst ihn gütig, edelste der Frauen,
Du schöner Stern, so milde uns geneigt,
Mö' freudlich auch dein leuchtend Auge schauen,
Dann ist mein höchstes, schönstes Ziel erreicht.

Lambrecht trat auch als Dramatiker auf. Sein Lustspiel „die drei Paletots“, übrigens ein harmloses Stück von mehr posenhaftem Charakter, wurde an dem Hoftheater mit großem Beifall aufgeführt, sein Schauspiel „die Raben von Marfelle“ erfuhr eine entschiedene Ablehnung. Unter dem Pseudonym „Nalphy“ war er eine Zeit lang als Theaterkritiker der „Mitteilungen“ thätig. Auch lieferte er eine Schrift: „Geheimnisse von Oldenburg“, die trotz mancher Mängel für die Beurteilung der heimischen Zustände in den 40er Jahren nicht ohne Wert ist. Hier, wie auch in seinen anderen Prosarbeiten steht er unter dem Einflusse Heines. Ein Unteroffizier und Fourier, der seiner Landesfürstin seine Gedichte widmet, auf den Brettern des Hoftheaters die Gestalten seiner Phantasie schauen darf und als Kritiker und Zeitungsschreiber eine rege Thätigkeit entfaltet, ist gewiss eine seltene und für die selbst am bezogenen 40er Jahre äußerst charakteristische Erscheinung.

Schließlich sei noch der Gedichte von Niels Höyer erwähnt, die aber völlig unter dem Einflusse Heines stehen.

Großes Interesse brachte das literarische Oldenburg auch Joseph Menbelsohn entgegen. Blätter man die Zeitschriften der 40er Jahre durch, so ist man erstaunt über die äußerst zahlreichen Hinweise auf diesen jetzt völlig vergessenen Mann. Hier muß entschieden von „literarischer Macht“ gesprochen werden.

Es war aber wohl nicht so sehr sein Dichten, als sein Lebenslauf, was die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn lenkte. Am

10. September 1817 in Jever geboren, hatte er vom Januar 1833 an die israelitische Hochschule in Hamburg besucht, sich in der Buchdruckerei von Wegel in Braunschweig zum Seher ausgebildet und war als solcher daselbst thätig gewesen von 1836—1839. Dann war er nach Hamburg zurückgekehrt und hatte sich der Schriftstellerei gewidmet, nachdem ihn zuvor Salomon Heine auf seine Kisten nach Paris gesandt hatte. Von Hamburg aus erschien er verschiedentlich in Oldenburg, fand hier Gönner und erfreute sich auch der Unterstützung des Großherzogs Paul Friedrich August. Seine Bilder zeugen von einer ansprechenden lyrischen Begabung. Aus den Gedichten an Heine geht hervor, daß er politisch soweit links stand wie nur möglich. Seine Bühnenleistungen sind teilweise nach französischen Vorbildern verfaßt. Einige derselben kamen in Oldenburg mit großem Erfolge zur Aufführung. In seiner Schrift: „Eine Ede Deutschlands“ (1845) verurteilt er, die gesellschaftlichen und literarischen Verhältnisse Oldenburgs darzustellen. Es fehlt ihm aber an der nötigen Unbefangenheit, auch ist die Schrift zu flüchtig gearbeitet, als daß sie auf dauernden Wert Anspruch machen könnte. Menbelsohn, dem die Not ein treuer Begleiter war, starb schon am 4. April 1856 im allgemeinen Krankenhaus zu Hamburg.

Als Probe diene:

Die Heimat.

O Heimat mein,
Ich denke dein,
Im Herzen verzehrendes Sehnen,
Im Auge die brennenden Thränen,
Gedenkt' ich dein.

Wenn purpurrothlicht
Die Wolke bricht,
Im Osten in flammenden Garben
Entfalten des Morgens Glorien,
Gedenkt' ich dein.

Wenn still und hehr
Auf Rand und Meer
Der Abend, der trauliche, bunte,
Verheißend die Sternennacht funkt,
Gedenkt' ich dein.

Wenn ich entschlafte
Der Träume Bild,
Dann führt auf goldenem Gefieder
Ein lächelnder Engel mich wieder
Zur Heimat mein.

(Fortsetzung folgt.)

15,000 Pracht-Betten

wurden versch., ein Beweis, wie beliebt m. neuen Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. mit weich. Bettf. gef., zul. 12 1/2 A. Prachtb. Hotelbetten nur 17 1/2 A. Herrschaftsbetten, rotirokober, sehr empfehl., nur 22 1/2 A. Preisl. gratis. Nichtrost. zable. vollen Betrag retour.

H. Kirchberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Magdeb. Sauerholz, gr. Schnittböhnen, schöne Salzgurken à Stück 5 1/2, Schod 2,30 A., sowie saftreiche Apfelsinen empfiehlt H. Brokop, Wallstr. 6.

Zur Konfirmation.

Bleibet im Herrn! Ein Wort auf den Lebensweg von Pastor W. Wilkens. Geb. m. G. 2 A. Oldenburg i. Gr. Eschen & Fasting.



Fertige Delfarbe. Sämtliche Farben, trocken. Leinöl, Terpentinöl, Cicatib. Möbel-, Türen- und Fußboden-Lacke. Pinsel. Sämtliche Maler-Mensilien.

Gerhard Bremer, Wall 4.

Etzhorn.

Alle Sorten Feld-, Gemüse- u. Blumen-Sämereien empfiehlt billigt Emil Alöver.



Kaffees.

Reinischmeckende roh von 60 g bis 1,20 A. gebr. von 90 g bis 1,60 A. empfiehlt

Etzhorn. Emil Alöver.

Margarine

à Pfd. 60, 70 und 80 g, in sehr schöner Qualität, empfiehlt Etzhorn. Emil Alöver.

Allen denen, die Leberthran gebrauchen wollen, empfehle jetzt einen Versuch mit meinem beliebten, bedeutend wirksameren und besser schmeckenden

Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran.

Sicherste Erfolge bei allen Drüsen-, Skrofeln-, Knochen-, Haut-, Lungen-, Husten-, Halskrankheiten, wie auch bei Blutarmut und Schwäche. Feiner milder Geschmack, daher leicht zu nehmen. Nur echt in Originalflaschen à 2 u. 4 Mk., verpackt in grauem Karton und verklebt mit der Firma der Fabrik Apotheker Lahusen in Bremen.

Stets frische Füllung in den Apotheken von Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Ovelgönne, Westerstede, Hohenkirchen etc.

Läge & Göslings Husten-Feind,

bestes und wirksamstes Sinderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, in Päckchen zu 10 und 25 g, zu haben bei

H. Reimers

in Edewecht.

Läge & Gösling

Spezial-Fabrik feinerer Bonbons, Gerford.



Cravattenfabrik P. H. Preyers jr., St. Tönis-Crefeld 94.

Billige Bezugsquelle. Stoffmuster und illustrierte Preisliste kostenfrei.

Dachziegel,

rote, bewährte Qualität, unter Garantie für Wetterfestigkeit. Niedrige Preise. Beste Empfehlungen. Probe franko gegen Einsendung von 30 g verdient

Apfen.

J. Trauennicht, Baumaterialien-Handl.

Sie wollten doch

schon lange immer einen Versuch mit m. so sehr beliebten, preiswerten Fabrikaten machen u. haben es bis jetzt immer wieder vergessen, trotzdem Sie dieselben ohne einen Pfennig Risiko versuchen können. Ich zahle Ihnen den vollen Betrag zurück oder tausche gern um, wenn Ihnen die Fabrikate nicht gefallen, Mehr zu bieten, ist doch nicht möglich! Es ist ja so leicht, sich von dieser Thatsache zu überzeugen, schreiben Sie bitte nur eine Postkarte u. bestellen Sie! Für diese kleine Mühe lege ich Ihnen noch Muster anderer, guter Sorten gratis bei. In 2-3 Tagen ist alles da! Sie probieren und werden stets mein treuer Kunde bleiben. Fast 2000 Anerkennungs-schreiben aus allen Ständen sind mir ohne Aufforderung über die hervorragende Preiswürdigkeit m. Fabrikate zugegangen u. mir von Herrn Notar Dr. Weber in Hamburg notariell bestätigt. Angebot No. I, 500 Stück m. so sehr beliebten Kuba-Planger kosten jetzt nur 7 A frei ins Haus, 1000 Stück hiervon nur 13 A. Angebot II, 200 Stück m. so sehr begehrten großen, vollen Spezial-Cigaretten No. 90, garantiert rein überjerische Tabake, kosten nur 7 A, 500 Stück nur 16 A frei ins Haus. Versandt gegen Nachnahme. Schreiben Sie bitte sogleich eine Postkarte an die Cigarettenfabrik

Rud. Tresp, Neustadt Wpr. b 124.

Gedruckte Anerkennungen nach Original-schreiben liegen jeder Sendung bei.

Unter Hohem Protectorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Am 23. März 1899

unwiderruflich letzte Ziehung der

Thüringischen Kirchenbau-Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. Größter Gewinn ist ev.

75,000 M.

Loose à Mk. 3,30, 11 Loose = 33 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfohlen und versenden

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Auf 10 Loose ein Freiloose. 11 Loose für Mark 33.-

Gute Marshwolle

zum Spinnen, gewaschen und ungewaschen, kaufen und verkaufen wir zu Tagespreisen.

Zeteler Weberei Janßen & Co., am Markt.

Günstige Gelegenheit

bietet sich, da ich einige Marken abgebe, erfillastige

Fahrräder,

so lange der Vorrat reicht,

billig zu kaufen.

Otto Raven,

am Gertrudenkirchhof.

8 alte Räder zu Einkaufspreisen.

Wer eine gute Tasse Thee liebt,

kaufe seinen Bedarf in der Theehandlung von W. H. Bruns, Stankstraße 7. Reiner schwarzer Thee, in mindereffektlicher Qualität, à Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00 Mk.

fr. Grünthee, à Pfd. 1,50, fr. grüner Sahjan à Pfd. 2,00.

Loeflund's Leberthran-Emulsion

mit Malzextract bereitet ist ein neues vorzügliches, bei Kindern sehr beliebtes Mittel zu einer erfolgreichen

Leberthran-Kur.

In allen Apotheken leicht zu haben mit Firma

zu M. 1.- per Glas ählt Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.



Meine rühmlichst bekannten Stahlbrahmstrahlen, unerreichbar an Haltbarkeit, Elastizität u. Reinlichkeit, in gesundheitlicher Beziehung geradezu unentbehrlich, bieten das denkbar angenehmste und bequemste Aufhänger und sind die besten und billigsten im Gebrauch. Ein Glas liegen resp. Schlafwerden ist bei meinen Fabrikaten absolut ausgeschlossen. Herzlich empfohlen! Nur eigenes Fabrikat, keine Fabrikarbeit! Garantie 15 Jahre. Lieferbar in j. Größe. Verj. jr. Osterburg.

Conr. Martin Ww., Drahtwarengeschäft.

Das Sarg-Magazin von W. Kruse, Mottenstr. 23 und Haarenstr. 9, übernimmt Ausführung von Verordnungen und bietet ein großes Lager in allen Größen von Holz- u. Metall-Särgen, Zeichenanzüge, sowie Trauerkränze in großer Auswahl



In eigenen Interesse sollte jeder Raucher nur aus der bewährten Adler-Heife „System Berg-haus“ mit den durch Scheidewand in Rauchkanal und Satterbehälter getrennten Abgüssen und dem biegsamen Aluminiumschlauch rauchen, der reinlichsten, befürmlichsten, besten u. zweifelslos Gesundheitsspeife. Goldene Medaille Münchener 1896. Ehrenplomb und goldene Medaille (höchste Auszeichnung) München, Oktober 1898. Münch. Preisliste über alle Längen u. Sorten umjost Eugen Krumme & Co., Adler-Heifenfabrik, Gummersbach (Nthl.).



Premier-Fahrräder

seit 24 Jahren

erste Marke.

Vertreter für Oldenburg und Umgegend B. Fortmann & Co., Oldenburg.

Steger & Ahlers,

Geistlich,

Cementdachziegel-Fabrik.

Wir empfehlen unsere imprägnierten Cementdoppelfalzziegel mit patentierter Nagelvorrichtung als von Fachleuten anerkannt zweckmäßigste Bedachung. Für landwirtschaftliche Gebäude empfehlen zugleich unsere unter D. R. G. M. Nr. 90377 gesetzlich geschützten

Ventilatoren

aus Cementmasse, welche zur Vertreibung der Dünke dienen. Wir erteilen darüber gern kostenlos weitere Auskunft.

Ferner empfehlen wir unsere

eisernen Wäschepfähle

mit Cementfuß.

Empfehle mich zum Plätten außer dem Hause. Baumgartenstraße 16.

W. Groenke,

Coiffeur,
Oldenburg i. Gr., Saarenstr. 15.
Anfertigung aller nur denkbaren
künstlichen **Haararbeiten** für Damen
und Herren.

Tadellose Ausführung.
Mäßigste Preise.

Zur Konfirmation!!!

Hübliche garnierte Hüte,
weiße Röcke,
Flanellröcke in weiß und coul.,
Korsetts, Handschuhe, Mäuschen,
Droschen und Haarbänder in großer
Auswahl und recht billig.

Jacob Heinrich Eilers,
Mähtenstraße 44.



Institut Dr. Goldmann,

Hamburg, Bursah 34.

Einjährigen-Examen.

8. April Beg. d. Semesters.
Das Institut besteht seit 28 Jahren.
957 Schüler bestanden bisher,
30 im Jahre 1898
(18 im März, 12 im September).
Sorgf. Geschäft. m. jed. einz. Schül.
PENSION. (Prohbitio)

Geld für geschäftliche oder private
Zwecke, Hypotheken etc. durch
Lutz & Co., Elberfeld.

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens bewährt
sofort trocknend und geruchlos,
von jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum
und grau-schwarz.

Franz Christoph, Berlin.

Mein acht:
Oldenburg i. Gr.: H. Fischer.

Möbel-Tischlerei

von

Friedr. Meiners,

Wilhelmstraße 5,

besteht nur selbstverfertigte Möbel:
Kommode von 18 Mark an,
Schränke " 28 " "
Spiegelschränke " 22 " "
Küchenschränke " 30 " "
Anrichte " 20 " "
Bettstellen " 17 " "
do. m. Matratzen " 42 " "
Waschtische " 10 " "
Sofas " 48 " "

NB. Nur gutes Holz wird verarbeitet,
unter Garantie.



700 Abbildungen
versendet franko gegen 30 J. (Briefm.) die
Chirurg. Gummiwaren u. Bandagen-
fabrik von Müller & Co., Berlin S.,
Prinzenstraße 43.

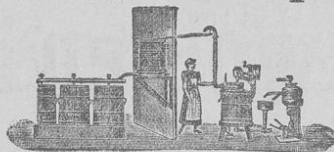
Nachk. Sonntag Morgen früh, Schweine-
fleisch, a Bld. 50 J., bei G. Ziehmanni.

Verantwortlich für Politik und Religion: Dr. G. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Infanten: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Gegründet
1844.

N. Jepsen Sohn, Flensburg.

Gegründet
1844.



Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen aller bewährten Systeme.

Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebs-
störung. Dampfmaschinen, 1—30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-
Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung.
Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge
gratis und franko.

Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.

Vertreter: E. Halbach, Loga bei Leer.

Achtung! Radfahrer!

Empfehle meine Fahrrad-Reparatur-, Reinigungs- und
Aufarbeitungs-Werkstätte, sowie sämtliche Fahrrad-Ersatz-
und Zubehörteile.

W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathaus.
Vertreter der Reckartulmer u. Adler-Fahrradwerke.

Prima belgische Anthracitkohlen,

per Centner 1,30 M., empfiehlt
L. Meyer, Etan Nr. 18.

Keine Ramschware!

Durch günstigen Abschluß offeriere

erstklassige deutsche Fahrräder

mit voller Firma renommierter Fabrik, unter weitgehendster 1-jähriger Garantie,

billiger als jede Konkurrenz!

Für beste Qualität stehe ich ein. Ebenso empfehle

Görickses Westfalen-Räder

in bekannter Güte. Zur Besichtigung des Lagers lade ergebenst ein.

Chr. Besecke.

Sorgfältig, sauber gearbeitet!

Konkurrenzlose Preise!

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für die

Frühlings- und Sommersaison zeige hierdurch ganz ergebenst

an und mache gleichzeitig auf meine diesjährige besonders

reichhaltige

Modellhut-Ausstellung

aufmerksam.

G. Horn, Adtenstraße 43.

Zu verkaufen

Hoggenstroh,

pro 1000 Pfund 14 Mt. Gut Roy.

Empfehle gute, gesunde, starke

Obstbäume

in den besten und ertragreichsten

Sorten, sowie Rosen, Gehölze,

Rhododendron, Koniferen, Weiß-

dorn zu äußerst billigen Preisen.

Wilh. Albertzard,

Landschaftsgärtner, Neusiedende.

Heirat. 200 Damen mit gr. Ver-

mögen wünschen Heirat.

Prob. umsonst. Journal Charlottenburg 2.

Aug. Schmidt,

Uhrmacher,

Oldenburg, Langestr. 89,

neben dem „Kaiserhof“,

empfehle sein großes Lager

Taschenuhren

in Gold, Silber und Metall, letztere von 7 M

an bis zu den feinsten, unter 3-jähr. Garantie.

Regulateure,

14 Tage-Werke mit Schlag, von 15 M an,

Garantie 5 Jahre.

Uhrketten in Gold, Silber, Double und

Metall in sehr großer Auswahl sehr billig.

Goldschmuck.

Goldene Trauringe, gezüglich gestempelt,

von 6 M, sowie Broschen, Freundschafts-

ringe usw. sehr billig.

Radfahr-Unterricht

erteile zu jeder Tageszeit.

W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathaus.

Vertreter
der Reckartulmer- u. Adler-Fahrradwerke.



Für Konfirmanden

Für

empfehle:

Garnierte Hüte

in reicher Auswahl,
Zwischenröcke, weiße gest. Röcke,
Schleifen, Korsetts, Droschen,
Taschentücher.

Vorhemden, Kragen, Manschetten,
Schlipse, Strümpfe u. Socken.

Unterziehzeuge.
Sehr große Auswahl. Niedrige Preise.

Georg Freese,

Langestr. 62 u. Saarenstr. 1.

Zwischenbahn.

Gut, ausselektete

Schalotten

tauft J. D. Gleimins.

Modes.

Meine Ausstellung in

garnierten Hüten

bietet in dieser Saison eine große
Auswahl in feinen, einfach gar-
nierten Sachen in jeder Preis-
lage und eine hübsche Kollektion
feiner

Original-Modelle.

Ferner empfehle sehr billig:

Ungarnierte Hüte,

Knaben- u. Kinderhüte, Blumen,

Stoffen, Bänder,

Brant- und Silberfränze

und Brautschleier.

Jacob Heinrich Eilers,

Mähtenstr. 44.

Theodor Schütte,

Saarenstraße 29a.

Großes Lager in

Unterziehzeugen,

Strümpfen u. Wollgarn

en gros. en detail.

Maschinenstrickerei

Saarenstraße 29a.

Theodor Schütte.

Strohputwäsche.

Federwäsche.

G. Horn,

Mähtenstr.

43.

Große bosn. Pfannen, per Pfd. 25 J.

Aug. Scheele.

Munderloh. Zu verl. 2 tracht Schweine,
Ende März ferkelnd. Joh. Fr. Osterhün.

4. Beilage

in № 66 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 18. März 1899.

Der Hochzeitstag.

Roman von G. Palmes-Puyeff.

(Nachdruck verboten.)

15) (Fortsetzung.)

Eine Stunde darauf huschte durch das noch hell erleuchtete Treppenhäus eine verhällte, tief verschleierte Frauengestalt. Dienerschaft war nirgends sichtbar, und dem Kutscher des vor der Thür haltenden eleganten Kusses war es gleichgültig, welchen Gast er noch außer dem Herrn Justizrat v. Belandorf zur Station fahren mußte, wenn er nur ein gutes Trinkgeld gab.

Und dann begann die Fahrt, die schön, herrlich hätte sein können in der milden, duftigen Luft, bei dem stillen Glanz der Sterne, wär's im Gemüt der beiden Menschen ruhiger gewesen. In Gisela's Brust tobte eine Feuersbrunst. Sie hätte aber nicht jagen können, welches der brennenden Gefühle in dieser Stunde das vorherrschende war, so zerrissen, unklar und wehvoll sah es in ihr aus. Als der alte Rat ihr in bestimmtem Tone sagte: „Ich glaube, meine Va, Du hast nicht nur uns, auch Dir selbst einen sehr schlimmen Streich mit den heutigen Geschehnissen gespielt,“ da wußte sie, daß es der Jura war, der alles in ihr in Glut gesetzt, Jura gegen Welt und Menschen, Jura gegen sich selbst. Das stand fest: sie hatte Ungehöriges getan, etwas, was sie im Grunde eigentlich nicht gewollt, aber plötzlich nicht hatte lassen können, und das jetzt in seinen tiefgehenden und tief einschneidenden Folgen in ihr Gewissen griff. Es ward ihr elend zu Mutte, wenn sie an Ulrich dachte. War sie noch wert, von der Sonne beschienen zu werden, wenn ihm unrecht geschehen war? — Unerschrocken, frei und stolz, mit dem offenen Blick der Wahrheit hatte er vor ihr gestanden und ihre Angriffe zurückgewiesen, ohne jede Verwirrung, ohne Schreck und Scham, auf dem Antlitz die glühende Entrüstung. In Ton und Wort den zuckenden Schmerz der so graulich getroffenem Gisela. „Und das glaubst Du?“ Kein Wort, nicht das härteste, kein Vorwurf, keine Schmähung hätte sie so treffen und schmerzen, sie so in tiefer Scham erliegen lassen können als diese Frage von seinen Lippen, in einem Tone gerufen, der sie jetzt noch, jetzt in der Erinnerung durchbeißte. Sie drückte die Hand gegen die Brust, als wenn sie damit den hämmenden Schlag ihres Herzens beruhigen, sich des verborgenen Vieles erinnern und sich von neuem aufrichten wollte. Unseliger Beiß! Der war eine Verurteilung für sie geworden, die sie nicht bestanden. Ein böser Zauber hatte ihr den Blick getrübt, sie unruhig, unklar und unendlich gegen sich selbst gemacht, und dieser hieß Mißtrauen. Daraus war alles entstanden, das ganze Unglück. Sie machte sich das plötzlich klar und noch was anderes, was sie die Jähne aufeinander beissen, die Lippen zusammenpressen machte in leidenschaftlichem Schmerz, etwas, das übermächtig über ihr Herz herfiel und es blutig geißelte — die Liebe. Sie hatte Ulrich von sich gestochen — sie hatte ihn verloren!

Dem alten Rat war keine Antwort auf seine Bemerkung geworden. Gisela mochte gewiß nicht Acht darauf gegeben haben. Er sah, wie sie sich tief in die Ecke des offenen Wagens gedrückt und den Kopf auf die Brust gesenkt hatte. Die vor sich hinstarrenden Augen verrieten, wie stark sie mit sich beschäftigt war. Manchmal stöhnte sie laut auf und fuhr mit der Hand über die Stirn. Er verhielt sich nun ganz still; es mußte sich erst alles in ihr anstellen, ausbluten, ehe er die Sonde an die Wunde legte.

Der Wagen flog pfeilschnell auf der glatten Landstraße dahin, an Saaten und Kornfeldern vorbei. In einer halben Stunde war die Station erreicht. Während der Rat das Nötige für die Fahrt besorgte, hielt sich Gisela in den seitwärts liegenden Gartenanlagen auf. Dort war es menschenleer. Sie ging auf einem kurzen Wege auf und nieder. Die regungslose Luft, das unbewegliche Land der Bäume, der wolkenlose, sternenselbst Himmel, die Stille der ganzen Natur verschärfte ihre inneren Qualen. Es hätte stürmen, regnen, hageln müssen. Sie sehnzte sich nach tosenden Winden und jagenden Wolken, nach dem Gebraus einer schäumenden See! War denn die ganze Welt eingeschlafen und nur sie wach in dieser Grabesstille? Ah, endlich der Zug, Stimmengewir und Lärm! In dem dahinjagenden Bahnzuge ließ sich die langsam schleichen Zeit leichter ertragen. In wenigen Minuten lag die Heimat schon weit hinter ihr. Als der Rat einmal verstanden, daß Gisela hinübergeschaut, bemerkte er, daß sie eingeschlimmert war. Bewegungslos lagen die dunklen Wimpern auf der Wange. So, in der Nähe und Nähe, ohne Blick und Feuer, wirkte in dem Galopplicht des kleinen Wagens ihr edles, ruhiges Gesicht wie ein Kunstgebilde aus Marmor. Der Rat ließ sein Auge lange darauf ruhen, und wehmütig gedachte er Ulrich's. Hätte der Zug anders gesehnet, nicht so sehr, sehr traurig, dann sähe er statt seiner diesem schönen Weib gegenüber, und dann — der Rat verglich das marmorene Antlitz mit dem der wachenden, lachenden, heißblütigen Gisela — dann hätte dieser rote, schwellende Mund dort nicht den strengen Zug gehabt, dieser Mund, der wohl sehr stolz, aber auch sehr lieblich und süß lacheln, sich wiederum auch sehr trotzig kräuseln, aber nimmer so kummervoll aussehen konnte. Der Rat traf allerlei vorzügliche Maßregeln, um dieses teuren Kindes Schlaf zu befehlen. Er verschleierte die Lampe, schob unter den milde herabhängenden Arm Gisela's sanfte ein Kissen und sorgte dafür, daß sich kein Reiter über zu ihnen ins Kupee verirrte. An Schlaf für ihn selbst war nicht zu denken. Sorgen und Betrübniß ließen es nicht dazu kommen. Es war um Mitternacht, als der Zug in G. anlangte.

Trotzdem zeigte sich noch reges Leben auf dem Bahnhofe. Da die Reisenden nicht erwartet wurden, mußte der Rat die Gepäckangelegenheit selbst besorgen, und Gisela harrete in dem großen, hellerleuchteten Wartesaal seiner Rückkehr. Fast ein jeder, auch der Gelfertigste, schaute sich nach ihr um. Sie fiel durch ihre hochgewachsene Gestalt auf, und wer ihr erst ins Gesicht blickte, den fesselte sie gleich ganz und gar. Sie war aber dieses Ansehens oder vielmehr Ansehens so gewohnt, daß es ihr kaum mehr auffiel oder lästig ward. Ein selbener Staubmantel in weinroter Farbe fiel ihr von den Schultern nieder. Sie stand lässig da und sah ins Leere. Da fühlte sie plötzlich ihre Hand ergriffen, und eine sehr bekannte, herzliche, fröhliche Stimme rief ihr einen Willkommengruß zu. Eine schlanke, junge, blonde Frau stand vor ihr — Irma Neßmingsen. „Nein, dieser Zufall, diese Ueberraschung, dieses Glück!“ rief jene lebhaft, „das hätte ich mir nicht träumen lassen, als ich heute mit Klaus übers Land fuhr, Dich, Dich, meine Gisela, hier anzutreffen. Wie geht das zu? Ist die Hochzeit in der That verfrüht worden? Am Ende befindetst Du Dich schon auf der Hochzeitsreise?“ — Ein großer, stattlicher Herr war inzwischen herangeritten, der Oberförster Neßmingsen. Auch er begrüßte Gisela mit großer Freundschaft. Noch hatte sie kein Wort gesprochen. Ihr war's, als sei ihr die Brust zugeschnitten. „Wo ist er denn — er — er?“ fragte Irma und blickte sehr lebhaft umher.

In diesem Augenblicke erschien der Justizrat im Saal. Der Oberförster eilte begrüßend auf ihn zu. Die Herren kannten sich durch Jagd und Klub. — „Was ist Dir, Kind?“ fragte jetzt höflich die junge Frau, in ihrer Lebhaftigkeit nun erst Gisela's verfrühten Bericht bemerkend. — „Es ist alles aus,“ lautete die tonlose Antwort, „frage nichts weiter, ich vertrage heute kein Wort darüber.“ — Eine große Betrübnis prägte sich in dem feinen, klugen Gesicht der hübschen, jungen Frau aus. „Herr des Himmels! Gisela, Kind, verz, hast Du denn meinen Brief nicht bekommen?“ — „Hast Du?“ — „Oh, bitte, bitte, Irma, keine Frage!“ Und Gisela wandte sich ab. Frau Irma war ganz betroffen. Die Herren traten jetzt heran, und der Justizrat entwickelte große Eile, um Gisela schnellstens aus der peinlichen Lage zu befreien. Bei der Verabschiedung flüsterte Irma der Freundin einige Worte ins Ohr. Gisela nickte. „Aber komme allein und erst — mir ist so weh zu Mut — erst nach Tagen“, antwortete sie leise mit umflorter, fast gebrochener Stimme. Nun trennte man sich und fuhr nach entgegengesetzter Richtung ab. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Landerkirkche.

Am Sonntag, den 19. März:

1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Ramsauer. (Konfirmation.)

2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Wilkens (Konfirmation.)

Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.

Am Dienstag, 21. März:

Bibelstunde (abends 8 Uhr) im Sitzungszimmer der Kirche: Pastor Roth.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Dittmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (Petersstraße 16) 11—12½ Uhr.

Elisabethkirche.

Sonntag, 19. März: Gottesdienst 10½ Uhr: Pastor Althn. Donnerstag, 23. März, 5 Uhr: Bibelstunde: Pastor Althn.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 19. März:

Mittagsgottesdienst (10½ Uhr): Divisionspfarrer Rogge. Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.

Obernburger Kirche.

Sonntag, den 19. März, Subida:

Abendmahlgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster. Konfirmation 10 Uhr: Gelfspr. Ahrens. (Kollette für die Gemeindepflege.)

Katholische Kirche. Am Sonntag:

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½, und abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Am Sonntag: morgens 9½, und nachm. 4 Uhr.

Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1899 17,410,021 Mk. 19 Pf. Im Monat Febr. 1899 sind:

neue Einlagen gemacht	181,877	32
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	191,918	62
Bestand der Einlagen am 1. März 1899	17,399,984	89
Bestand der Activa (einschließlich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,474,211	21

Klassiker-Bibliothek

für das deutsche Haus

in 81 eleg. gleichmäßig. Liebhaberbinden, sowie alle anderen größeren Werke liefert perfort ohne Anzahlung und Preisauflage schon gegen monatl. Teilzahlungen von 3.— an. Prospekte kostenfrei. G. Rüdenberg jun., Hannover.

Bilderrätsel.



Silberrätsel.

Komm, Liebchen, laß uns plaudern
Dort an des Waldes Eins.
Schon maht uns, nicht zu zaubern
Das Rot des Abendgolds.
Wir sind das Zweit und Dritte
In Liebesträumereien.
Gilt eilt mit süßem Schritte,
Wer toll das Ganze sein.

Teilungsrätsel.

Statt der Punkte sind Buchstaben, und zwar 5 a, 3 d, 5 o, 1 h, 1 i, 2 l, 2 m, 3 n, 1 r, 1 s, 1 u, 1 w derart zu setzen, daß die Buchstabenreihe in oben angegebener Weise sieben Wörter ergibt von folgender Bedeutung: 1. Stolz des Haislers. 2. fischerlicher Ausbruch. 3. nordische Götter. 4. Gelobnisse. 5. was die Wiese giebt. 6. geographische Bezeichnung. 7. Körperteil. Wird der Teilungsreim um einen Buchstaben vergrößert, so ergeben sich sieben andere Wörter, die bedeuten: 1. Seetier. 2. weibliches Wesen. 3. Teil des Gesichts. 4. schimmerndes Charakterzug. 5. heiliger Bund. 6. Soldat. 7. innerer Teil des Körpers.

Auflösung der Rätsel in Nr. 60 d. BL:

Des Bilderrätsels: Handelskammer.

Des Anagramms: Dresden, Meiblaus.

Des Füllrätsels:

Proot

Altat

Nieje

Notiz

Gisel

Willa

Karnevalszeit.

Des Wortspiels: Bau, Bild, Galm, Hand, Nudel,

Rams, Gaf, Heim, Nase, Backen, Haus, Weite, Schlaf,

Horn, Fleh, Bier. — Bildung macht frei.

Spiel- und Rätselleke.

Begierbild.



Denksprüche.

Was uns fehlt, das sehen wir nicht allein an uns selbst, sondern auch an Andern. Buischth.

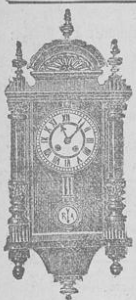
Mit seltsamen Geberden
Giebt man sich viele Reim;
Kein Mensch will etwas werden,
Ein Jeder will etwas sein. Goethe.

Mittelmäßige Geister verdammen gewöhnlich alles, was über ihren Horizont geht. Rochefoucauld.

Die Berliner Abendpost

hat die weiteste Verbreitung in Deutschland,
nur 1 Mark 50 Pfg.
vierteljährlich (vom 1. April bis 1. Juli)
bei allen Postanstalten zu abonnieren.

mit zwei Beilagen: „Deutsches Heim“ und „Der Gerichtssaal“



Regulateur

Rußbaum, poliert, 70—75 cm hoch, bloß einmal in 14 Tagen anzuziehen, mit halben u. ganzen Stunden-schlag, gezeichnetem Aufsatz und ordentlichem Säulen nur **M. 13.—** (sage dreizehn Mark).

Regulateur

Rußbaum poliert, ca. 80 cm lang, welcher stündlich ein schönes Musikstück spielt, höchst elegant, nur **M. 14.50.** Diese Uhren sind

gleichzeitig die schönsten Möbelstücke. Verpackung Kiste 80 Mk.

Ancre-Wecker-Uhren,



ca. 20 cm hoch und 15 cm breit, in jeder Lage gehend, mit Sekundenzeiger, geht und weckt auf das Klirrläuten, unbedingt beste Qualität, **M. 3.20.** mit nach leuchtendem Zifferblatt **M. 5.60.** mit richtig funktionierendem, selbsttätigen Kalender **M. 4.40.** Stunduhren mit Musik sehr schön ausgeführt, nach Belieben 2 Stück spielend, gut gehend, **M. 9.50.** Für richtigen Gang 3 Jahre Garantie. Nichtkonvenierenden Galles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nachnahme von **H. Winkler, München,** Hindenburgstraße 5.

2000 Obstbäume,
50,000 Weißdorn,
Simbeere, Marlborough,
Riesenspargel „Schneekopf“,
Niedr. u. hochstämm. Rosen,
Stachel- u. Johannisbeeren.
Serner sämtliche Baumkulturartikel.
Preis-Verzeichnis kostenfrei.

G. Heinje,
Baumschule Edewecht.

15,000 Eichen,
kräftige, verpflanzte 1—1½ Mtr. hoch,
1000 Stück 40 Mk.

30,000 Fichten,
30,000 Buchen,
Preisverzeichnis kostenfrei.

G. Heinje,
Baumschule Edewecht.

Penible Herren,

welche eigen auf ihre Wäsche sind, erhalten ein vorzüglich gut sitzendes Oberhemd nach Maß und Figur in meinem Atelier gebaut. Alle, nicht gut sitzende Hemde werden zum möglichst guten Sitz umgeändert, bestellte Hemde werden ausgebeßert. Lieferungen prompt, Preise billigst. Hemde nach Maß und Figur gebaut, von 3.50 Mk. u. St. an.

H. Raabe junr.,
Schüttingstraße.

Stahlpanzer- Geldschränke,

euer-, fall- u. diebstahlsichere Fabrikate 1. Ranges.

J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.

Anfertigung von Damenhüten und Kostümen.
Emma Altmann.

Verantwortlich für Politik und Religion: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Internatenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schart in Oldenburg.

Modellhüte feinsten Genres.

Erlaube mir, den Empfang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrsaison ganz ergebenst anzuzeigen.

Anna Castendyk,

Heiligengeiststraße 4.



Salzschlirfer Bonifaciusbrunnen (Lithiumquelle).

Unübertroffene Heilerfolge gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen- und Unterleibsliden, Hämorrhoiden und Verstopfung. — Versand des Bonifaciusbrunnen (nebst Gebrauchs-anweisung) durch die Mineralwasserhandlungen oder direkt durch die Brunnenverwaltung in Salzschlirf.

Panther-Fahrräder



Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.
Tourenmaschine u. Straßenrenner von 190 Mk. an, Damenmaschine von 200 Mk. an.

Staustr. 7. W. Dannemann.

Konf. Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Staustr. 8. Joh. Tjaden, Staustr. 8,

empfehlen in reicher Auswahl Pferdegeschirre, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, Sättel und Reitzeuge.

Reiseartikel, wie Koffer, Taschen, Kleidhüllen u. Riemen, Accessoires, Socken-träger, Portemonnaies, Etuis, Briefstaschen usw. zu billigen Preisen.

Den Verkauf von

Herrenhäuser Pilsener

in Flaschen habe ich mit dem heutigen Tage dem Herrn

J. H. Bruns, Zeughausstr. 4a,

übertragen.

Hochachtungsvoll
H. Reiners junr.

Betten J. H. Böger, Betten
Aussternergeschäft,

Oldenburg.

Zeher.

Größte Auswahl. — Gute Qualitäten. — Niedrige Preise.

Leinen- und Baumwollwaren.

Betten und Bettenwaren.

Sämtliche Wäscheartikel.

Spezialität: Bettsfedern und Dauen

in 15 verschiedenen Sorten, nach neuester Methode entstaubt und gereinigt, in stets frischer, lebendiger Ware!

Stangenspargel I.

2 Pfd.-Doie jeht 1.70 Mk., 1 Pfd.-Doie 90 g.

Stangenspargel II.

2 Pfd.-Doie jeht 1.40 Mk., 1 Pfd.-Doie 75 g.

Joh. Bremer.

Selbsteingemachten feingehobelten

Sauerkohl

von anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt

Aug. Scheele,
Donnerichsweierstraße 28.

Kaufe jederzeit
Pferde u. Küllen
zum Schlachten zu hohen Preisen.
E. Baumburger, Biegelhofstr.

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,

Oldenburg.

Entwürfe und Uebernahme kompletter Fabrik-Anlagen. Lager von sämtlichen Bedarfsartikeln für den Maschinenbetrieb. Beforgung von Erfindungen, Patenten und Eintragung von Gebrauchsmustern. — Vertreter der Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Frauenschutz.

Wichtige, unübertreffliche Erfindung!
Deutsches Reichspatent.

Brochüre kostet 50 Pfg. in Briefmarken. Nur zu beziehen von **Emma Wolfenthins** Verlagshaus, Berlin S. 29, Seefischstr. 43. Sonst nirgends.

Spurlos

verschwunden

sind Rheumatismus und Asthma bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzügl. Mittel (Ol. eucalypti glob.) und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 Pfg.-Briefmarke gern zukommen.

Brandböhre in Sachsen Nr. 158.
Otto Rehlhorn.

Strens rechte und linke Beugehaute! In mehr als 100,000 Familien im Gebrauch.
Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannendunen, Schwannendunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dunen. Reinheit u. beste Reinigung garantiert. Gute, preiswerte Bettfedern von 1.00 bis 0.60; 0.50; 1.40; 1.50; 1.60; 1.80; 2.00; 2.20; 2.40; 2.60; 2.80; 3.00; 3.20; 3.40; 3.60; 3.80; 4.00; 4.20; 4.40; 4.60; 4.80; 5.00; 5.20; 5.40; 5.60; 5.80; 6.00; 6.20; 6.40; 6.60; 6.80; 7.00; 7.20; 7.40; 7.60; 7.80; 8.00; 8.20; 8.40; 8.60; 8.80; 9.00; 9.20; 9.40; 9.60; 9.80; 10.00; 10.20; 10.40; 10.60; 10.80; 11.00; 11.20; 11.40; 11.60; 11.80; 12.00; 12.20; 12.40; 12.60; 12.80; 13.00; 13.20; 13.40; 13.60; 13.80; 14.00; 14.20; 14.40; 14.60; 14.80; 15.00; 15.20; 15.40; 15.60; 15.80; 16.00; 16.20; 16.40; 16.60; 16.80; 17.00; 17.20; 17.40; 17.60; 17.80; 18.00; 18.20; 18.40; 18.60; 18.80; 19.00; 19.20; 19.40; 19.60; 19.80; 20.00; 20.20; 20.40; 20.60; 20.80; 21.00; 21.20; 21.40; 21.60; 21.80; 22.00; 22.20; 22.40; 22.60; 22.80; 23.00; 23.20; 23.40; 23.60; 23.80; 24.00; 24.20; 24.40; 24.60; 24.80; 25.00; 25.20; 25.40; 25.60; 25.80; 26.00; 26.20; 26.40; 26.60; 26.80; 27.00; 27.20; 27.40; 27.60; 27.80; 28.00; 28.20; 28.40; 28.60; 28.80; 29.00; 29.20; 29.40; 29.60; 29.80; 30.00; 30.20; 30.40; 30.60; 30.80; 31.00; 31.20; 31.40; 31.60; 31.80; 32.00; 32.20; 32.40; 32.60; 32.80; 33.00; 33.20; 33.40; 33.60; 33.80; 34.00; 34.20; 34.40; 34.60; 34.80; 35.00; 35.20; 35.40; 35.60; 35.80; 36.00; 36.20; 36.40; 36.60; 36.80; 37.00; 37.20; 37.40; 37.60; 37.80; 38.00; 38.20; 38.40; 38.60; 38.80; 39.00; 39.20; 39.40; 39.60; 39.80; 40.00; 40.20; 40.40; 40.60; 40.80; 41.00; 41.20; 41.40; 41.60; 41.80; 42.00; 42.20; 42.40; 42.60; 42.80; 43.00; 43.20; 43.40; 43.60; 43.80; 44.00; 44.20; 44.40; 44.60; 44.80; 45.00; 45.20; 45.40; 45.60; 45.80; 46.00; 46.20; 46.40; 46.60; 46.80; 47.00; 47.20; 47.40; 47.60; 47.80; 48.00; 48.20; 48.40; 48.60; 48.80; 49.00; 49.20; 49.40; 49.60; 49.80; 50.00; 50.20; 50.40; 50.60; 50.80; 51.00; 51.20; 51.40; 51.60; 51.80; 52.00; 52.20; 52.40; 52.60; 52.80; 53.00; 53.20; 53.40; 53.60; 53.80; 54.00; 54.20; 54.40; 54.60; 54.80; 55.00; 55.20; 55.40; 55.60; 55.80; 56.00; 56.20; 56.40; 56.60; 56.80; 57.00; 57.20; 57.40; 57.60; 57.80; 58.00; 58.20; 58.40; 58.60; 58.80; 59.00; 59.20; 59.40; 59.60; 59.80; 60.00; 60.20; 60.40; 60.60; 60.80; 61.00; 61.20; 61.40; 61.60; 61.80; 62.00; 62.20; 62.40; 62.60; 62.80; 63.00; 63.20; 63.40; 63.60; 63.80; 64.00; 64.20; 64.40; 64.60; 64.80; 65.00; 65.20; 65.40; 65.60; 65.80; 66.00; 66.20; 66.40; 66.60; 66.80; 67.00; 67.20; 67.40; 67.60; 67.80; 68.00; 68.20; 68.40; 68.60; 68.80; 69.00; 69.20; 69.40; 69.60; 69.80; 70.00; 70.20; 70.40; 70.60; 70.80; 71.00; 71.20; 71.40; 71.60; 71.80; 72.00; 72.20; 72.40; 72.60; 72.80; 73.00; 73.20; 73.40; 73.60; 73.80; 74.00; 74.20; 74.40; 74.60; 74.80; 75.00; 75.20; 75.40; 75.60; 75.80; 76.00; 76.20; 76.40; 76.60; 76.80; 77.00; 77.20; 77.40; 77.60; 77.80; 78.00; 78.20; 78.40; 78.60; 78.80; 79.00; 79.20; 79.40; 79.60; 79.80; 80.00; 80.20; 80.40; 80.60; 80.80; 81.00; 81.20; 81.40; 81.60; 81.80; 82.00; 82.20; 82.40; 82.60; 82.80; 83.00; 83.20; 83.40; 83.60; 83.80; 84.00; 84.20; 84.40; 84.60; 84.80; 85.00; 85.20; 85.40; 85.60; 85.80; 86.00; 86.20; 86.40; 86.60; 86.80; 87.00; 87.20; 87.40; 87.60; 87.80; 88.00; 88.20; 88.40; 88.60; 88.80; 89.00; 89.20; 89.40; 89.60; 89.80; 90.00; 90.20; 90.40; 90.60; 90.80; 91.00; 91.20; 91.40; 91.60; 91.80; 92.00; 92.20; 92.40; 92.60; 92.80; 93.00; 93.20; 93.40; 93.60; 93.80; 94.00; 94.20; 94.40; 94.60; 94.80; 95.00; 95.20; 95.40; 95.60; 95.80; 96.00; 96.20; 96.40; 96.60; 96.80; 97.00; 97.20; 97.40; 97.60; 97.80; 98.00; 98.20; 98.40; 98.60; 98.80; 99.00; 99.20; 99.40; 99.60; 99.80; 100.00; 100.20; 100.40; 100.60; 100.80; 101.00; 101.20; 101.40; 101.60; 101.80; 102.00; 102.20; 102.40; 102.60; 102.80; 103.00; 103.20; 103.40; 103.60; 103.80; 104.00; 104.20; 104.40; 104.60; 104.80; 105.00; 105.20; 105.40; 105.60; 105.80; 106.00; 106.20; 106.40; 106.60; 106.80; 107.00; 107.20; 107.40; 107.60; 107.80; 108.00; 108.20; 108.40; 108.60; 108.80; 109.00; 109.20; 109.40; 109.60; 109.80; 110.00; 110.20; 110.40; 110.60; 110.80; 111.00; 111.20; 111.40; 111.60; 111.80; 112.00; 112.20; 112.40; 112.60; 112.80; 113.00; 113.20; 113.40; 113.60; 113.80; 114.00; 114.20; 114.40; 114.60; 114.80; 115.00; 115.20; 115.40; 115.60; 115.80; 116.00; 116.20; 116.40; 116.60; 116.80; 117.00; 117.20; 117.40; 117.60; 117.80; 118.00; 118.20; 118.40; 118.60; 118.80; 119.00; 119.20; 119.40; 119.60; 119.80; 120.00; 120.20; 120.40; 120.60; 120.80; 121.00; 121.20; 121.40; 121.60; 121.80; 122.00; 122.20; 122.40; 122.60; 122.80; 123.00; 123.20; 123.40; 123.60; 123.80; 124.00; 124.20; 124.40; 124.60; 124.80; 125.00; 125.20; 125.40; 125.60; 125.80; 126.00; 126.20; 126.40; 126.60; 126.80; 127.00; 127.20; 127.40; 127.60; 127.80; 128.00; 128.20; 128.40; 128.60; 128.80; 129.00; 129.20; 129.40; 129.60; 129.80; 130.00; 130.20; 130.40; 130.60; 130.80; 131.00; 131.20; 131.40; 131.60; 131.80; 132.00; 132.20; 132.40; 132.60; 132.80; 133.00; 133.20; 133.40; 133.60; 133.80; 134.00; 134.20; 134.40; 134.60; 134.80; 135.00; 135.20; 135.40; 135.60; 135.80; 136.00; 136.20; 136.40; 136.60; 136.80; 137.00; 137.20; 137.40; 137.60; 137.80; 138.00; 138.20; 138.40; 138.60; 138.80; 139.00; 139.20; 139.40; 139.60; 139.80; 140.00; 140.20; 140.40; 140.60; 140.80; 141.00; 141.20; 141.40; 141.60; 141.80; 142.00; 142.20; 142.40; 142.60; 142.80; 143.00; 143.20; 143.40; 143.60; 143.80; 144.00; 144.20; 144.40; 144.60; 144.80; 145.00; 145.20; 145.40; 145.60; 145.80; 146.00; 146.20; 146.40; 146.60; 146.80; 147.00; 147.20; 147.40; 147.60; 147.80; 148.00; 148.20; 148.40; 148.60; 148.80; 149.00; 149.20; 149.40; 149.60; 149.80; 150.00; 150.20; 150.40; 150.60; 150.80; 151.00; 151.20; 151.40; 151.60; 151.80; 152.00; 152.20; 152.40; 152.60; 152.80; 153.00; 153.20; 153.40; 153.60; 153.80; 154.00; 154.20; 154.40; 154.60; 154.80; 155.00; 155.20; 155.40; 155.60; 155.80; 156.00; 156.20; 156.40; 156.60; 156.80; 157.00; 157.20; 157.40; 157.60; 157.80; 158.00; 158.20; 158.40; 158.60; 158.80; 159.00; 159.20; 159.40; 159.60; 159.80; 160.00; 160.20; 160.40; 160.60; 160.80; 161.00; 161.20; 161.40; 161.60; 161.80; 162.00; 162.20; 162.40; 162.60; 162.80; 163.00; 163.20; 163.40; 163.60; 163.80; 164.00; 164.20; 164.40; 164.60; 164.80; 165.00; 165.20; 165.40; 165.60; 165.80; 166.00; 166.20; 166.40; 166.60; 166.80; 167.00; 167.20; 167.40; 167.60; 167.80; 168.00; 168.20; 168.40; 168.60; 168.80; 169.00; 169.20; 169.40; 169.60; 169.80; 170.00; 170.20; 170.40; 170.60; 170.80; 171.00; 171.20; 171.40; 171.60; 171.80; 172.00; 172.20; 172.40; 172.60; 172.80; 173.00; 173.20; 173.40; 173.60; 173.80; 174.00; 174.20; 174.40; 174.60; 174.80; 175.00; 175.20; 175.40; 175.60; 175.80; 176.00; 176.20; 176.40; 176.60; 176.80; 177.00; 177.20; 177.40; 177.60; 177.80; 178.00; 178.20; 178.40; 178.60; 178.80; 179.00; 179.20; 179.40; 179.60; 179.80; 180.00; 180.20; 180.40; 180.60; 180.80; 181.00; 181.20; 181.40; 181.60; 181.80; 182.00; 182.20; 182.40; 182.60; 182.80; 183.00; 183.20; 183.40; 183.60; 183.80; 184.00; 184.20; 184.40; 184.60; 184.80; 185.00; 185.20; 185.40; 185.60; 185.80; 186.00; 186.20; 186.40; 186.60; 186.80; 187.00; 187.20; 187.40; 187.60; 187.80; 188.00; 188.20; 188.40; 188.60; 188.80; 189.00; 189.20; 189.40; 189.60; 189.80; 190.00; 190.20; 190.40; 190.60; 190.80; 191.00; 191.20; 191.40; 191.60; 191.80; 192.00; 192.20; 192.40; 192.60; 192.80; 193.00; 193.20; 193.40; 193.60; 193.80; 194.00; 194.20; 194.40; 194.60; 194.80; 195.00; 195.20; 195.40; 195.60; 195.80; 196.00; 196.20; 196.40; 196.60; 196.80; 197.00; 197.20; 197.40; 197.60; 197.80; 198.00; 198.20; 198.40; 198.60; 198.80; 199.00; 199.20; 199.40; 199.60; 199.80; 200.00; 200.20; 200.40; 200.60; 200.80; 201.00; 201.20; 201.40; 201.60; 201.80; 202.00; 202.20; 202.40; 202.60;